

Do Töldra

MITTEILUNGSBLATT DER GEMEINDE AHRNTAL

24. Jahrgang

Nr. 3 · Dezember 2000



INHALT

Bürgermeister	3
Vize-Bürgermeisterin	7
Assessoren	8
Gemeinderäte	17
Schule und Kultur	20
• Aus dem Schulleben	
• Kulturveranstaltungen	
Kirche und Pfarreien	26
Vereine und Verbände	30
Mitteilungen und Infos	47
Leserbriefe und Texte	52
• Leser schreiben uns	
• Autoren und Texte	
Chronik	55

IMPRESSUM

”Do Töldra”, eingetragen b. LG Bozen am 16.03.1988, Nr. 7/88

Presserechtliche Verantwortung: Dr. Oktavia Brugger

Eigentümer: Gemeinde Ahrntal · 39030 Steinhaus · Ahrntal

Leitung: Hans Rieder

Graphisches Konzept und Layout: creart · Luttach

Auflage: 2.900 Stück

Gedruckt auf chlorfrei gebleichtem Papier

Hauptredakteur: Hans Rieder

Redaktion: Christian Großgasteiger, Sieghard Hainz, Erich Kaiser,
Kurt Knapp, Dr. Roswitha Niederkofler, Dr. Rudolf Tasser

Für den Inhalt verantwortlich: Die jeweiligen Verfasser

Korrektur: Dr. Roswitha Niederkofler

Titelbild: Dr. Luis Steger

Liebe Leserinnen und Leser,

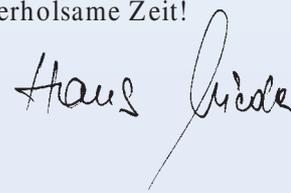
wenn Sie die Weihnachtsausgabe des Ahrntaler Gemeindeblattes in der Hand halten, ist rein äußerlich eine kleine Veränderung festzustellen. Die Firma ”creart” aus Luttach hat dem ”Töldra” ein etwas neues und moderneres Layout verpasst. Inhaltlich hat sich nicht viel geändert. Sie finden wie bisher eine breite Palette von Berichten aus Verwaltung, Kultur, Vereinsleben und wichtigen Mitteilungen. Auch der altbewährte Chronikteil darf natürlich nicht fehlen.

Wiederum wird deutlich, über welch vielfältiges ”Innenleben” unser Tal verfügt, wie viel Arbeit und Initiativen auch auf freiwilliger Basis immer noch stattfinden.

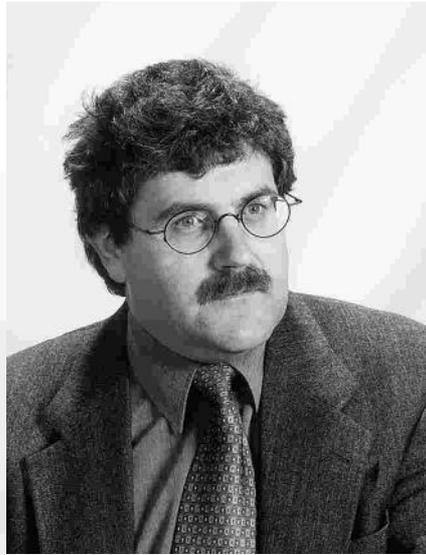
Grund genug, dass sich jeder einzelne von uns fragt, ob und wo er seinen Beitrag für die Gemeinschaft geleistet hat und leistet.

Am Ende eines Jahres sollte man auf das Vergangene zurückblicken, sich über Gelungenes freuen und vielleicht kurz innehalten. Innehalten und sich darauf besinnen, was uns eigentlich das Wichtigste ist. Dann werden wir wieder feststellen, dass wir tagtäglich Dinge wichtiger machen als sie eigentlich sind. Und wir werden uns dabei ertappen, wie wir das Wertvollste, nämlich die Gesundheit, als allzu selbstverständlich voraussetzen.

Im Namen des gesamten Redaktionsteams wünsche ich vor allem jenen Menschen, die im vergangenen Jahr Leid erfahren haben, eine bessere Zukunft. Vielleicht finden die Heimatfern in diesen Tagen zumindest für kurze Zeit den Weg zurück ins Ahrntal. Allen Bürgerinnen und Bürgern frohe Feiertage und eine ruhige und erholsame Zeit!



DER BÜRGERMEISTER



Zur Weihnacht und zum Jahresbeginn
meine herzlichsten Glücks- und Segenswünsche an alle

DieS tille
aushalten
erdulden
ertragen
bisdu
dieB otschaft der Weihnacht hörst
dieS prache
verstehst
dieW ahrheit
findest
die dich
zumL eben ruft.

Weihnacht ist die Zeit, in der wir nicht nur die Schönheit einer Nacht voller Friedensgesänge erfahren, sondern auch die Werte des Alls. In dieser Zeit ergreift sowohl das Kleinsein und die Verwundbarkeit des Kindes als auch die unermessliche Weite der Welt unsere Seelen.

Wir können dem Auftrag des Kindes nur treu sein,
wenn wir uns auch auf die Leiden der Menschheit einlassen.

DER BÜRGERMEISTER

Bilanz und Finanzen

Seit Monaten spricht man davon, dass nun auch in Südtirol die Zeit des Sparens und der knapper werdenden Geldmittel angebrochen ist. Mit der Verabschiedung des Haushaltsvoranschlages durch die Landesregierung - die endgültige Genehmigung obliegt dem Südtiroler Landtag - sind nun auch die Auswirkungen auf die Gemeindefinanzen deutlich erkennbar.

Die Südtiroler Gemeinden bekommen aus dem Landshaushalt 13,5% der Mittel und zudem außerordentliche Finanzierungen aufgrund verschiedener Landesgesetze. Wenn nun der Landshaushalt geringer wird, so hat auch die Gemeinde weniger Geld in der Kasse.

Man kann an diese Situation auf zweierlei Weise herangehen: entweder man streckt sich nach der Decke oder man holt sich zusätzliches Geld vom Bürger, indem man Steuern und Gebühren erhöht. Wir haben uns entschieden, die Gemeindeimmobiliensteuer (ICI) nicht zu erhöhen, den Freibetrag für die Erstwohnung gleich zu belassen, von der Möglichkeit eines IRPEF-Zuschlages abzu- sehen, die Kindergärtenbeiträge nur ganz geringfügig anzuheben, die Tarife bei Trinkwasser und Müllentsorgung gleich zu lassen, und sie nur beim Abwasser, u. a. weil das Land höhere Zahlungen verlangt, etwas anzuheben.

Diese Entwicklung liegt eindeutig in zweifacher Hinsicht im Interesse des Bürgers: Er zahlt weniger Steuern an den Staat, und die Zahlungen an die Gemeinde bleiben annähernd gleich. Die geringeren Mittel des Landes und somit auch der Gemeinde wirken sich im Wesentlichen fol-

gendermaßen aus:

- die Gelder, die die Gemeinde für Beiträge zur Verfügung hat, werden geringer;
- die Gemeinde kann, da sie die notwendigen Gelder für die Zinszahlung und für die Amortisierung nicht mehr hat, kaum Darlehen aufnehmen und muss damit die Errichtung von öffentlichen Bauten verschieben bzw. deutlich verlangsamen.

Auf jeden Fall dürften wir auch bei uns bald "Schweizer" Verhältnisse haben. In den Gemeinden der Schweiz werden die Bürger, bevor ein öffentliches Bauvorhaben realisiert wird, zusammengerufen und mit den Kosten konfrontiert, es wird ihnen vorgerechnet, inwieweit dieses Vorhaben direkt ihren Geldbeutel belastet. Man hört, dass dann so manches Vorhaben nicht mehr als unbedingt wichtig empfunden wird.

Aus dem Gesagten ist - so glaube ich - folgender Schluss zu ziehen: nicht alles darf auf die Gemeinde abgewälzt werden, der Einzelne muss die Sachen selber in die Hand nehmen, denn alles, was der Bürger fordert, ist letztendlich eine Forderung an seine Geldtasche.

Energie und Strom

Gleich am Beginn der laufenden Verwaltungsperiode hat die Gemeindeverwaltung das Thema Strom und Energie wieder in Angriff genommen und einige richtungsweisende Entscheidungen getroffen: Sie hat beschlossen, die Ahrstufe St. Jakob - Steinhaus im Zusammenwirken mit der Ahrntaler E-Werk Genossenschaft aus Luttach zu verwirklichen, und hat die diesbezügliche Bauleitplanänderung in die Wege geleitet

(die Wasserfassung würde sich an der Ahr im Bereich "Kreuzwirt" befinden, die Rohrleitung würde am orographisch linken Ufer, also auf der Schattenseite verlaufen, das Krafthaus sollte außerhalb des Neumannbödele errichtet werden). Wie bisher gehen wir auch bei diesem Vorhaben von zwei Zielsetzungen aus: Die Erträge aus der Stromproduktion sollen der Allgemeinheit zugute kommen, der Strom soll für den einzelnen Stromabnehmer billiger werden und zwar dadurch, dass die Verteilung des Stromes durch die Genossenschaft erfolgt, die aufgrund des nicht zu zahlenden Thermozuschlages den Strom viel billiger abtreten kann. Wie es den Anschein hat, scheint sich die Gesellschaft Ahr-Energie dieser Entwicklung entgegenzusetzen, denn einen Gemeinderatsbeschluss, in dem die Zusammenarbeit der Gemeinde Ahrntal mit der Ahrntaler E-Werk Genossenschaft festgelegt wurde, hat sie bereits beim Regionalen Verwaltungsgericht angefochten, für den Beschluss, mit dem die Bauleitplanänderung gemacht wird, ist die Anfechtung angekündigt. Die Bauleitplanänderung wird noch vor Weihnachten in der Landesraumordnungskommission behandelt und dann in der Landesregierung zur endgültigen Entscheidung anstehen, dann wird sich auch herausstellen, welche Interessen sich durchsetzen, die einer privaten Gesellschaft mit wenigen Mitgliedern oder die des überwiegenden Teiles der Gemeindebevölkerung. Nach wie vor widersprüchlich ist die Haltung der SVP-Fraktion in der Stromfrage. Bei den verschiedenen Abstimmungen hat es nie ein einheitliches Stimmverhalten gegeben. Einige haben jeweils mit der Bürgerliste ge-

DER BÜRGERMEISTER

stimmt, andere haben dagegen gestimmt und wieder andere haben sich der Stimme enthalten.

Was die Ahrstufe "Gisse" in St. Johann angeht, so habe ich mit meiner These, dass die Gesellschaft ohne Einvernahme und Zusammenarbeit mit der Gemeinde nicht bauen kann, bis jetzt recht behalten.

Die urbanistischen Voraussetzungen sind immer noch nicht gegeben, ein Landesgesetz, das abgeändert werden soll, ist immer noch nicht in Kraft, die Wasserkonzession, die der privaten Gesellschaft vom Landesrat zugesprochen und dann von der Landesregierung bestätigt wurde, müsste widerrufen bzw. als verfallen erklärt werden, da die Gesellschaft nicht innerhalb eines Jahres ab der Konzessionsverteilung mit den Arbeiten begonnen hat. Angesichts dieser Tatsache haben der Gemeinderat und der Gemeindeausschuss das Ansuchen um die Wasserkonzession erneuert mit dem Ziel, dass diesmal die Konzession für die Ahrstufe "Gisse" in St. Johann der Gemeinde Ahrntal erteilt wird.

Da die SEL-AG ihre Hauptaufgabe in Zukunft in der Stromproduktion zu sehen scheint, wird die Gemeinde Ahrntal dieser Gesellschaft beitreten, aber bei einem Beitritt sich die Eigenständigkeit bewahren, die sie für die Durchsetzung ihrer Ziele benötigt. Wir werden auf jeden Fall die Bevölkerung über die Entwicklungen auf dem Stromsektor auf dem Laufenden halten.

Die Schnitzschule

Die Schnitzschule, die über Jahrzehnte das künstlerische, kulturelle und schulische Leben des Ahrntales geprägt hat, geht in Bruneck jetzt

schon in das 2. Schuljahr. Das ist für uns eine ungute Situation. Allerdings haben wir auch für unsere Entscheidungen zu lange gebraucht. Nachdem die Räumlichkeiten in der alten Schnitzschule als nicht mehr geeignet empfunden wurden, haben wir uns auf eine lange Standortsuche begeben. Der Standort am Bühel, im Mennefeld, im Bereich "Künig-Garber" wurden der Reihe nach verworfen, bis man schließlich auf der "Gisse" in St. Jakob den geeigneten Standort fand.

Auf jeden Fall ergeben von Seiten der Ahrntaler Bevölkerung und Gemeinde Ahrntal an die verantwortlichen Landespolitiker der Appell und das Ansuchen, dass die Schnitzschule in St. Jakob gebaut wird und dass ihre Räumlichkeiten auch der Bevölkerung und den Vereinen von St. Jakob zur Verfügung stehen.

Leader Plus - Programm

Da das Ahrntal in einem größeren Zusammenhang gesehen ein strukturschwaches und abgelegenes Bergtal ist, ist es für die Anwendung eines regionalen Entwicklungsprogrammes geradezu prädestiniert. Seit Jahren bemühe ich mich darum, dass das Ahrntal in ein solches Projekt einbezogen wird, jetzt ist es soweit. Das Tauferer-Ahrntal wird in das Leader-Plus Programm einbezogen. Vorbereitungen sind schon getroffen, erste Ideen und Schwerpunkte gesammelt, die sich folgendermaßen zusammenfassen lassen:

Auf folgenden Aktionsfeldern will man mit dem Leader-Plus Programm tätig werden:

- Landwirtschaft
- Handwerk
- Handel

- Tourismus
- Kultur und Weiterbildung
- Kooperation der Gemeinden
- Präventive Maßnahmen für den Arbeitsmarkt

Mit diesem Leader-Plus Programm ist die Zeit der Ausreden und der Schuldzuweisungen vorbei. Von jedem Bürger und Wirtschaftstreibenden wird es abhängen, ob und wie er mitwirkt. Ich hoffe, daß wir alle erkennen, daß sich uns eine Chance bietet, die wir nicht ungenutzt lassen würden.

Wohnbau

Die Bemühungen, dass Wohnungen gebaut werden können, bzw. als Mietwohnungen zur Verfügung stehen, gehen weiter und sind durchaus erfolgreich:

Das Institut für geförderten Wohnbau geht in der Zone "Riepe" in St. Johann, nachdem es den Baugrund von der Gemeinde bereits zugewiesen bekommen hat, daran, 8 - 9 Mietwohnungen zu planen und zu errichten. Erfahrungsgemäß werden allerdings noch einige Jahre vergehen, bis diese Mietwohnungen zur Verfügung stehen. In der Wohnbauzone "Gratzfeld II" in Luttach soll umgehend der Durchführungsplan erstellt werden, der die Voraussetzung für den Grunderwerb, für die Grundzuweisung und für das Bauen bildet. In St. Jakob hat die Gemeinde im Bereich "Gatter" ein ca. 5.000 m² großes Grundstück angekauft, das als Wohnbauzone ausgewiesen werden wird.

Gründe für die Allgemeinheit

Immer wieder muss die Gemeinde-

DER BÜRGERMEISTER

verwaltung, wenn sie Infrastrukturen (z. B. Wasserleitungen) für die Allgemeinheit errichten muss, auf Privatgründe zurückgreifen. Wir verstehen, dass dies für den Grundeigentümer ein Opfer und eine Belastung darstellt. Wir ersuchen aber um Verständnis und Nachsicht, wenn wir in dieser Frage an die Bürger herantreten; diese möchten bedenken, damit sie z. B. Wasser, Strom, Zufahrt, Telefon bei ihrem Haus haben, sind viele Leitungen durch viele Privatgründe verlaufen und wenn die Gemeinde z. B. die Trinkwasserversorgung in einem bestimmten Bereich einmal nicht gewährleisten könnte, kann sie sich nicht damit rechtfertigen, dass sie irgendwo ein Grundbesitzer mit der Trinkwasserleitung nicht hat durchfahren lassen.

100 Jahre

Altenheim

Georgianum in St. Johann

Dem Altenheim in St. Johann, seinen Bewohnern, Verwaltern und Bediensteten zum 100-jährigen Bestehen auch von hier aus die herzlichsten Glückwünsche und ein großes Dankeschön an alle, die in diesem Haus zum Wohl der alten Menschen wirken. Möge das Haus, in dem in den letzten hundert Jahren so viel Gutes getan wurde, auch im 2. Jahrhundert erfolgreich im Dienste des Ahrntales und seiner Menschen stehen.

Wenn Weihnachten kommt, das Jahr sich neigt und wir Bilanz ziehen, so können wir insgesamt sagen: Es war ein gutes und erfolgreiches Jahr. Vieles ist angefangen, weitergebracht und vollendet worden. Ich hoffe und wünsche, dass uns allen in diesen Tagen um Weihnachten und um den

Jahreswechsel auch etwas Zeit bleibt, zur Ruhe und Besinnung, zum Nachdenken, zum Hinfinden zu den wesentlichen Fragen des Lebens. Dann werden wir wieder kraftvoll und zuversichtlich in eine neue Zeit schreiben.

Josef Zitturi

Ehrenbürger der

Gemeinde Ahrntal verstorben

Im vergangenen Sommer hat uns Herr Josef Zitturi - Ehrenbürger der Gemeinde Ahrntal, für immer verlassen. Viele Jahre hat er als Gemeinderat, als Assessor und als Sozialfürsorger für die Menschen im Ahrntal gewirkt.

Wir würdigen seine Verdienste vor allem für die sozial Schwachen, danken ihm für sein Wirken und für seinen Einsatz und verneigen uns vor seinen Leistungen.

Dankbar erinnern möchten wir uns auch an alle Ahrntalerinnen und Ahrntaler, die in diesem Jahr von uns gegangen sind. Sie mögen reich entlohnt werden und in ewigen Frieden ruhen.

Verdienstkreuz

Das Verdienstkreuz des Landes

Tirol für Josef Niederkofler -

Nussbaum in St. Johann

Dazu ein ganz herzlicher Glückwunsch. Für sein langjähriges, beispielhaftes Wirken für die Vereine in St. Johann gilt ihm aufrichtiger Dank aller St. Johanner und Ahrntaler.

Das Jahr 2001

Jahr des Ehrenamtes

Das Jahr 2001 wurde von der UNO

zum Jahr des Ehrenamtes erklärt. Die Gemeinde wird diesen Anlass in entsprechender Weise würdigen, wissen wir doch alle, dass ohne ehrenamtliche Tätigkeiten das soziale, kulturelle, wirtschaftliche und sportliche Leben in unseren Dörfern viel ärmer wäre. Deswegen gilt es allen aufrichtig zu danken, die in irgendeinem Ehrenamt tätig sind.

Gleichzeitig mit diesem Dank ergeht auch die Bitte, dass sich auch in Zukunft viele Menschen finden, die unentgeltlich und ehrenamtlich im Interesse der Mitmenschen und zum Wohle der Allgemeinheit wirken.

Sprechstunden

zu Weihnachten

Vom 24. Dezember 2000 bis 8. Jänner 2001 entfallen die Sprechstunden vom Bürgermeister, von der Vize-Bürgermeisterin und von den Assessoren.

Nach einem sehr intensiven Arbeitsbeginn in dieser Verwaltungsperiode glauben wir, einige Tage der Erholung verdient zu haben.

Bürgermeister

Dr. Hubert Rieder

DIE VIZE-BÜRGERMEISTERIN



Liebe Ahrntalerinnen! Liebe Ahrntaler!

Die Vereinigung Europas im Allgemeinen und die EU-Richtlinien im Speziellen haben enorme Veränderungen in der Wirtschaft bewirkt. Für Täler wie dem unseren heißt das, dass wir uns einerseits der neuen Gangart anpassen, aber uns andererseits selbständig neu orientieren müssen, wenn wir verhindern wollen, in die sogenannte Globalisierungsfalle zu tappen.

In Bezug auf den Handel scheint mir dabei in unserer Gemeinde eine funktionierende Nahversorgung ein ganz wesentlicher Faktor zu sein. Unsere Kaufleute haben das bereits erkannt und arbeiten in die richtige Richtung. Doch Ziel muss es sein, durch ein attraktives Angebot die Großmärkte in den Städten so gut wie möglich vergessen zu machen. Darüber hinaus sollten unsere Mitbürgerinnen und Mitbürger angehalten werden, bei vermeintlich günstigen Großeinkäufen außerhalb des Tales ruhig auch die Fahrtspesen und die Umweltbelastung mit einzu-

kalkulieren und dann zu überprüfen, ob ihre Rechnung dann noch aufgeht. Auf jeden Fall tun die Handelstreibenden in Zukunft gut daran, ihr Angebot ständig auf Qualität zu überprüfen, Kundenkontakte zu pflegen, Bedürfnisse der Kundschaft zu hinterfragen und den Kontakt mit anderen wesentlichen Wirtschaftszweigen unseres Tales (z. B. Landwirtschaft und Tourismus) zu pflegen. Gekennzeichnete einheimische Qualitätsprodukte im sonst so unübersichtlichen Markt wären ein weiterer Schritt in die richtige Richtung . . .

Auch der Sektor Tourismus bedarf einer sorgfältigen Bestandsaufnahme. Die lobenswerte qualitative Erweiterung von Gastbetrieben sollte der Anfang für einen Tourismus erster Güte sein. Was ist zu tun? Vorneweg muss gesagt werden, dass eine effiziente Tourismuswerbung langfristig nur gemeindeübergreifend gelingen kann. Gemeinsame Werbestrategien für das gesamte Ahrntal müssen entwickelt werden, damit wir unserem potentiellen Feriengast die Besonderheiten, die Schönheiten und die vielfältigen Möglichkeiten unseres Tales noch besser, noch schmackhafter mitteilen können. Gesundheits- und Wellness-tourismus bieten sich als moderne Alternativen an, neue Gästesichten für das Ahrntal zu gewinnen.

Den Naturpark für den Fremdenverkehr besser zu nutzen, ist ebenso unumgänglich, wie den frischen Tourismuswind um das neue Bergbaumuseum (Kornkasten) auszunutzen. Allerdings sollten unsere Touristiker in Sachen Naturpark das Grundeigentum respektieren, ihre Leistungen

als Landschaftspfleger anerkennen und in dieser Sache einen Schritt auf die Bauern zugehen. Denn nur wenn die Kräfte gebündelt werden und die Kirchturmpolitik endgültig ad acta gelegt wird, kann es uns gemeinsam gelingen, unser Tal auch für den Tagestourismus zu erschließen. Projekte wie Themenwanderungen, Initiativen rund um den "Kornkasten" sollten richtungsweisend dafür sein.

Abschließend bedanke ich mich bei den Gemeindebediensteten für die Unterstützung und für die Geduld uns Gemeindeverwaltern gegenüber und für die gewissenhafte Arbeit und für den Dienst an unseren Mitbürgerinnen und Mitbürgern.

Zum bevorstehenden Weihnachtsfest wünsche ich allen Ahrntalerinnen und Ahrntalern - sei es in der Heimat und in der Ferne - eine Zeit der Besinnung und der Erholung, in der wir wieder Kraft schöpfen, um den Aufgaben und Herausforderungen im Neuen Jahr mit Schwung und Elan zu begegnen.

Vize-Bürgermeisterin
Gabi König

ASSESSOREN

Sozialvorsorge - Fürsorge - Familie

Vorsorgepaket

Nachdem ich in meinen Sprechstunden des Öfteren feststellen muss, dass Familien bzw. Alleinerzieher/innen über das Vorsorgepaket von Seiten des Landes wenig oder gar nicht Bescheid wissen, möchte ich auf einige Möglichkeiten hinweisen und auf wichtige Termine aufmerksam machen.

Über das Vorsorgepaket kann von Hausfrauen bzw. Alleinerziehenden um das Geburtengeld, das Erziehungsgeld und um das ergänzende Familiengeld beim Amt für Ergänzungsvorsorge angesucht werden. Allerdings ist beim Geburtengeld und beim Erziehungsgeld der Beitritt und die rechtzeitige Einzahlung des Beitrages Voraussetzung - siehe Tabelle. Die Beitragshöhe für das Geburtengeld ist im Jahre 2000 Lire 50.000.- und für das Erziehungsgeld Lire 100.000.-.

Ab dem Jahre 2001 ist die Höhe der Beiträge vom Familieneinkommen abhängig. Um das Geburtengeld und das Erziehungsgeld können jene Hausfrauen ansuchen, die in keinem Versicherungsverhältnis stehen, Alleinerziehende können um das Erziehungsgeld ansuchen, auch wenn sie in einem Versicherungsverhältnis stehen.

Falls jemand die obengenannten Voraussetzungen hat, muss innerhalb des 1. Jahres nach der Geburt

des Kindes um die Auszahlung angesucht werden.

Für eine Geburt werden einmalig Lire 4.370.000.- ausbezahlt und das Erziehungsgeld beträgt ab dem 4. bis zum 24. Lebensmonat des Kindes Lire 350.000.- pro Monat.

Mütter, die anschließend an den Mutterschaftsurlaub (2 + 3 Monate) den fakultativen Mutterschaftsurlaub (6 Monate) beanspruchen, anschließend beim Arbeitgeber kündigen - wegen der Erziehung des oder der Kinder zu Hause bleiben - können auch bei Selbstkündigung um die Arbeitslosenunterstützung ansuchen. Weiters haben diese Mütter auch Anspruch auf das Erziehungsgeld bis das Kind 2 Jahre alt ist (Lire 350.000.- pro Monat), allerdings müssen diese Mütter die obengenannten Voraussetzungen haben.

Wichtige Termine

Wer die obengenannten Leistungen in Anspruch nehmen möchte, muss sich rechtzeitig versichern und die fälligen Beiträge einzahlen.

Um das ergänzende Familiengeld können Familien ab dem 3. Kind ansuchen, Alleinerziehende schon ab dem 2. Kind. Es ist kein Beitrag zu leisten. Die Höhe des ergänzten Familiengeldes ist vom Familieneinkommen abhängig.

Für den Versicherungsbeitritt sind folgende Termine vorgesehen:

GEBURT/ADOPTION	BEITRITT
vom 09.02.1999 bis 07.03.2000	innerhalb 8. Dezember 2000
vom 08.03.2000 bis 08.12.2000	min. 1 Tag vor der Geburt
vom 09.12.2000 bis 08.06.2001	min. 6 Monate vor der Geburt
nach dem 08.06.2001	min. 1 Jahr vor der Geburt

Aufmerksam machen möchte ich noch auf die Hausfrauenrente, die unter Umständen Frauen, die keinen Anspruch auf eine Rente haben, oder möglicherweise nur eine sehr niedrige Rente in Aussicht haben (Bruttoeinkommen des Mannes ziemlich hoch), sollten sich informieren, ob ein Beitritt zur Hausfrauenrente sich recht gut rechnen würde. Seit das Gesetz zur Hausfrauenrente von der Region im August 1998 abgeändert wurde, ist der Beitritt für viele Hausfrauen interessant geworden.

Weitere Informationen

Personen, die eine SO (Hinterbliebenenrente) beziehen und eine 100% ige Invalidität haben, können für sich selbst - als Einzelperson - um die Familienzulage ansuchen. Informationen über die verschiedenen Ansuchen erhalten Sie beim Sozialassessor.

Wenig Bescheid wissen noch viele Familien über die Familienfahrkarte für Bus und Bahn. Wenn auf dem Familienbogen mindestens 4 Personen aufscheinen, so kann um die Familienfahrkarte angesucht werden, erhältlich am Busbahnhof in Sand in Taufers. Mitzubringen ist ein gültiger Familienbogen. Jede Person, die auf dem Familienbogen aufscheint, kann für sich um diese Fahrkarte ansuchen. Die Fahrkarte hat ein Jahr Gültigkeit und ist um ein Mehrfaches günstiger als andere Fahrkarten. Mit dieser Fahrkarte kann man kreuz und quer herumfahren - sie ist nicht nur für eine Strecke gültig.

Für die Heiminsassen des Altenheimes von St. Johann müssen die Ta-

ASSESSOREN

gessätze ab dem 01. Jänner 2001 beträchtlich erhöht werden. Die Erhöhung hängt zu einem Großteil mit der Unterzeichnung des neuen Bereichsvertrages für das Personal zusammen. Dieser Vertrag sieht eine durchschnittliche Erhöhung der Gehälter von 11,4% vor und tritt mit 01. Jänner 2001 in Kraft. Der Verwaltungsrat des Altenheimes hat es sich nicht leicht gemacht, der Erhöhung der Tagessätze von 12 bis 13% zuzustimmen.

Seit einiger Zeit bin ich mit dem Verein "Lichtung" von Bruneck und mit Personen mit Alkoholproblemen in Kontakt getreten. Unser und mein Ziel ist es zu versuchen, auch in der Gemeinde Ahrntal die Möglichkeit zu schaffen, dass sich diese Selbsthilfegruppen treffen können.

Die Räumlichkeiten würden sich im derzeit noch im Umbau befindlichen "Pfisterhaus" anbieten. Es folgt eine Vorstellung der Vereine "KAKTUS" (Verein für Menschen mit Alkoholproblemen) und Lichtung.

Alkoholmissbrauch stellt auch in der Gemeinde Ahrntal ein Problem dar. Die Gruppe "KAKTUS", gegründet von Frau Dr. Marion von Sölder aus Bruneck, zusammen mit Frau Rosmarie Kirchler und Herrn Klaus Auer aus Sand in Taufers wäre sicher froh, wenn eine Zweigstelle dieser Gruppe auch im Ahrntal gegründet werden könnte. Bisher hat es leider an Räumlichkeiten gefehlt, in denen eine solche Gruppe untergebracht werden könnte.

Deshalb ist zu begrüßen, dass von der Gemeinde Ahrntal in absehbarer Zeit, solche Strukturen zur Verfügung gestellt werden, da die Bekämpfung der Volksdroge Alkohol auch im Sinne der Gemeindeverwaltung ist.

LICHTUNG - Verein zur Förderung der psychischen Gesundheit

Heraus aus der Isolation . . . hinein ins Leben! Mit diesem Aufruf an Menschen mit psychischen Problemen hat der Verein LICHTUNG kurz nach seiner Gründung vor 3 Jahren mit der Tätigkeit begonnen. Die inzwischen gewachsenen Arbeitsschwerpunkte richten sich direkt an Betroffene, indirekt aber auch an die Gesellschaft, in der WIR ALLE leben.

Die Idee, eine eigene Interessenvertretung zu gründen, kam aus einer Arbeitsgruppe der Freizeitinitiative "Känguruh", die vom Zentrum für psychische Gesundheit (Bruneck) aus schon seit mehreren Jahren Freizeitangebote für psychisch Kranke organisiert hat. Seither versteht sich der Verein als erste und einzige landesweite Vertretung von psychisch Kranken und setzt sich für ihre Interessen und Belange bei den verschiedenen öffentlichen Stellen und Koordinierungskomitees der Sanitätsbetriebe ein.

Doch die eigentliche Arbeit richtet sich direkt an Menschen, denen es nicht gut geht, die sich vielleicht nur vorübergehend in einem seelischen Tief befinden oder bereits seit Jahren betroffen sind. Ihnen möchte der Verein die oft zusätzliche Belastung nehmen, dass sie mit ihrer Krankheit allein sind, dass sie eh niemand versteht oder ihnen nachfühlen kann, wie ihnen wirklich zumute ist. Mitarbeiter/innen im Verein haben diese Erfahrung selbst gemacht und können bestätigen, wie hilfreich und stützend der Kontakt zu anderen Betroffenen auf ihrem Gesundungsweg gewirkt hat. So übernehmen sie heute für andere Menschen die stüt-

zende Rolle eines Wegbegleiters, indem sie ihnen in einem Orientierungsgespräch die Möglichkeit bieten, sich auszusprechen, sich Informationen über die verschiedenen Angebote und Hilfestellen einzuholen, sich einfach nur verstanden zu fühlen. Die Gespräche werden vom Büro in Bruneck aus vermittelt.

Ein ähnliches Ziel verfolgt der Verein LICHTUNG mit den "Club D&A" Selbsthilfegruppen für Menschen mit Depressionen und Angststörungen. In einem geschützten Rahmen finden Menschen eine Art "Ersatzheimat", wo sie ihre Sorgen abladen können und verstanden werden, und wo sie das Vertrauen zu den eigenen Kräften - zu sich selbst - wieder spüren können. Die Selbsthilfegruppe kann demnach die stützende Rolle eines Wegbegleiters vor, während und nach der Inanspruchnahme von professioneller Hilfe einnehmen. Im Raum Pustertal arbeiten zwei Gruppen und zwar in Innichen und in Bruneck. Die Gruppentreffen finden 14tägig statt. Neumitglieder werden nach einem Vorgespräch mit dem/der Gruppenleiter/in in die Gruppe aufgenommen. Die Gründung einer "Club D&A" Gruppe im Ahrntal ist für das Frühjahr 2001 vorgesehen. Vorgespräche mit den Gruppenleitern der bereits bestehenden Gruppen werden vom Büro in Bruneck aus koordiniert.

"Ein Stückchen des Weges aus der Isolation" möchte die LICHTUNG mit den Betroffenen durch die vom Verein organisierte Freizeitinitiative gehen. Beim Preiswatten, Kegeln, Pizzaessen, bei Tagesausflügen und Mehrtagesfahrten können sie soziale Kompetenz trainieren, Kontakte suchen und Freundschaften pflegen.

ASSESSOREN

Und da ist auch noch "Das Atelier" ... ein Ort, wo sich kunstinteressierte Menschen mit verschiedenen Horizonten und persönlichen Geschichten treffen, wo ein Dialog über die eigene Arbeit hinaus Platz findet, wo der Wunsch, einander ohne Vorurteile zu begegnen, vordergründig ist. Im Rahmen dieser Begegnung wird gemeinsam oder nebeneinander gearbeitet, ... an einem Bild, einem Relief, einer Skulptur. Das Monatsprogramm der Freizeitinitiative kann im Büro angefordert werden.

Besonders wichtig ist dem Verein auch die Aufklärungsarbeit, denn psychische Erkrankungen sind in unserer Gesellschaft noch immer ein großes Tabu. Durch gezielte Veranstaltungen mit Fachreferenten und/oder den Betroffenen als Experten in ihrer Sache möchte die LICHTUNG dieses Tabu durchbrechen, um Vorurteile und Diskriminierungen in der Gesellschaft abzubauen. Auf diese Weise wird gleichzeitig Präventionsarbeit geleistet, denn Statistiken belegen, dass jeder von uns durch eine schwierige Lebenssituation oder in bestimmten Lebensabschnitten in ein tiefes "Loch" fallen kann. Dieses Wissen sollte uns alle dazu animieren, mit uns selbst nachsichtiger umzugehen und Menschen, die sich in einer psychischen Krise befinden, mit mehr Verständnis zu begegnen.

Bewusste Aufklärungsarbeit in diesem Sinne leistet die LICHTUNG mit dem Suizidpräventionsprojekt "SEIN ODER NICHT SEIN", das sich dem Thema Suizid-Vorbeugung im Sinn von Vermittlung einer positiven Lebensmeisterung und möglichen Lebenskompetenzen nähert. Ein Teilbereich des Projekts beinhaltet die Arbeit mit Jugendlichen: in

Workshops für Schüler der Mittel- und Oberschulen werden Kompetenzbildung, Problemlösungsstrategien und die persönliche Wahrnehmung trainiert. Die Wichtigkeit solcher Maßnahmen als fester Bestandteil des Unterrichts hat sich durch dieses Angebot bestätigt.

Die Netzwerkgruppe ist ein weiterer Teilbereich dieses Projektes: eine Art Selbsthilfegruppe, die daran arbeitet, eine tragfähige Gruppe zu sein, die Menschen in Krisen auffängt, ihnen Verständnis entgegenbringen kann und die ihnen ein Stück ihres Weges die nötige Stütze gibt.

Nähere Informationen zu den jeweiligen Arbeitsschwerpunkten erteilt das Büro des Vereins LICHTUNG in Bruneck, Dante Straße 4. Die Öffnungszeiten sind: Mo bis Do von 8.30 bis 12.30 Uhr und freitags von 14.00 bis 18.00 Uhr. Telefonisch ist das Büro zusätzlich von Mo bis Mi von 15.00 bis 18.00 Uhr erreichbar. Tel. 0474 530 266 · Fax 0474 537 198 Mit ihrer Mitgliedschaft und/oder einer Geldspende unterstützen Sie die Arbeit im Interesse der Betroffenen und helfen mit, die gesetzten Ziele zu erreichen. Spendenkonto: Raika Bruneck K/K Nr. 21580-5

Behindertengerechte Gestaltung des Gemeindehauses

Durch den Umbau des Parterres im Gemeindehaus, wird zumindest dieser Teil behindertengerecht gestaltet. Weiters wird die Gemeindeverwaltung nach dem erfolgtem Umbau eine Stelle für Behinderte schaffen. Ziel dieser Stelle ist es, dass sich Personen mit Behinderung in die Arbeitswelt eingliedern können, dort Fähigkeiten erwerben und diese vervollständigen und erhalten können.

Was die alte Mittelschule in St. Johann betrifft, müsste diese bis zum Erscheinen dieses Mitteilungsblattes schon abgebrochen sein. Die Abbrucharbeiten sind bereits vergeben. Die Familie Idrizi ist am 16.11.00 von der alten Mittelschule in St. Johann in die konventionierte Wohnung des Widums von Luttsch eingezogen.

Unsere Schützenkompanie ist im Kindergarten untergebracht und die Post wird in das Haus Kaiser übersiedelt sein.

Die neue Zufahrt zum Gföllberg, Stegackerfeld und Fuchsstall, die zwischen der Feuerwehrrhalle und der Mittelschule von St. Johann verlaufen soll, wird wahrscheinlich im nächsten Jahr in Angriff genommen. Wir haben inzwischen mit den Grundeigentümern mehrere und intensive Gespräche geführt, die zum Großteil zu positiven Ergebnissen geführt haben. Allerdings sind einige Punkte noch offen, die meiner Meinung nach mit etwas gutem Willen geklärt werden können.

Assessor für Soziales
Adolf Niederkofler

Geschätzte Mitbürgerinnen und Mitbürger!

Im Mai 2000 habe ich das Amt des Assessors für Trinkwasser und Abwasser in der Gemeinde Ahrntal übernommen. Damit habe ich Neuland betreten, sei es, was die Politik betrifft, sei es, was den Bereich betrifft, der mir zugeteilt wurde. Ich möchte die Gelegenheit nutzen, um für das Vertrauen zu danken. Natur-

ASSESSOREN

lich bin ich seit dem ersten Tag wirklich bestrebt, die Sache gut zu machen. Nach bestem Wissen und Gewissen versuche ich, täglich meine Arbeit zu tun, die nicht immer leicht ist. Jetzt aber zu meinen Bereichen:

Trinkwasser

Die Wasserversorgung ist ein Grundrecht eines jeden Bürgers. Aufgabe der Gemeindeverwaltung ist es daher, diesen Dienst zu gewährleisten. Um das Wasser in bester Qualität und in ausreichender Menge bereitzustellen, bedarf es ständiger Verbesserungen der Wasserfassungen und des Verteilernetzes. Derzeit laufen einige Projekte von Seiten der Gemeindeverwaltung, um diesen Dienst zu verbessern. Um die laufenden Projekte aber verwirklichen zu können, ist die Gemeindeverwaltung auf die Mithilfe und die Mitarbeit der Grundeigentümer angewiesen, sei es, was die Durchfahrten durch ihre Grundstücke betreffen, sei es, was die Wasserfassungen betreffen. Die betroffenen Grundeigentümer werden um ihr Verständnis zu Gunsten der gesamten Ahrntaler Bevölkerung ersucht.

Abwasserentsorgung

So wie es Pflicht ist, der Bevölkerung Trinkwasser zu garantieren, so ist es genauso Pflicht, eine ordnungsgemäße Entsorgung der Abwasser zu gewährleisten. Die Abwassermenge wird an der Gemeindegrenze zu Sand in Taufers gemessen und die Kosten, die durch die abgegebene Menge entstehen, müssen zu 90 % an den Verbraucher weitergegeben werden. Um die Kostenbeteiligung in Grenzen zu halten, ist es notwendig, dass



Die Sanierung des Abwasserkanals ist und bleibt eines der vordringlichsten Aufgaben meines Assessorates

möglichst kein Fremdwasser (Grundwasser, Regenwasser, Wasser von Dachableitungen, Wasser, welches bei der Schneeschmelze entsteht) in die Schmutzwasserkanäle fließt. Die Gemeindeverwaltung hat bereits in der Vergangenheit alles unternommen, um am Kanal undichte ausfindig zu machen und hat diese repariert. Zur Zeit wird alles unternommen, um dieses Problem in den Griff zu bekommen. Auch in diesem Fall ersuche ich die Bevölkerung, schadhafte Stellen zu melden. Sollte Schmutzwasser und Regenwasser irgendwo nicht getrennt oder falsch eingeleitet werden, so bitte ich euch, dies mir oder dem Gemeindebauhof zu melden, damit das Problem einer Lösung zugeführt werden kann.

Assessor für Trink- und Abwasser
Hermann Hainz

Gemeindebauhof

In meine Beauftragung als Assessor fällt der Bereich Bauhof, der inzwischen eine Menge von Dienstleistungen in unsere Gemeinde übernommen hat. Eines vorweg: es fallen eine Vielzahl an kleinen und größeren

Arbeiten an, die mit diesem Personalstand nicht mehr zu bewältigen sein werden. Es gibt also nur zwei Möglichkeiten, entweder wird Personal aufgestockt oder aber die Eigeninitiative der Bürger nimmt wieder etwas zu. Es kann nicht jeder Handgriff dem Gemeindebauhof zugeschoben werden. Wir versuchen natürlich auch größere Arbeiten an einheimische Firmen zu übergeben, diese führen sie dann auch zur Zufriedenheit aller aus. So wurden letztlich verschiedene Brückensanierungen von der Firma Martin Klammer durchgeführt, die Duschkabinen für die Sportzone Luttach von der Firma Kammerer montiert und verschiedene Baggerarbeiten von der Firma Oberschmied getätigt. Die Malerarbeiten in den Kindergärten und Schulen übernahm Alfred Brugger und verschiedene Elektroarbeiten führte die Firma RBI durch. Um Arbeiten eventuell Körperschaften zu überlassen (Fraktionen, Handwerkern, Bauern als Dienstleister), wurden mit diesen Gespräche geführt und zur Zeit werden verschiedene Variationen geprüft.

Abwasserkanal

Ich habe mir vorgenommen ein besonderes Augenmerk der Reduzierung von Fremdwasser im Abwasserkanal zu schenken. Erste Arbeiten wurden schon durchgeführt z. B. verschiedene Rauchproben, Kameraaufnahmen (um Schadhafte Stellen und falsche Einleitungen zu finden), Verschluss von Schächten und deren Erhöhung.

Natürlich muss jeder Einzelne mitarbeiten, damit z. B. Regenwasser bei seinem Haus richtig eingeleitet wird.

ASSESSOREN



Das Brückensanierungsprogramm wurde sofort in Angriff genommen

dass korrekte Meldungen gemacht werden, und dass nur die vorgesehene Plakatierungsflächen genutzt werden. Für Ausnahmen braucht es ein Sonderansuchen.

Schneeräumung

Betreffend die Schneeräumung sind in letzter Zeit die wichtigsten Informationen schon hinausgegangen. Es braucht auch in diesem Punkt manchmal etwas Geduld, Mitarbeit und auch Verständnis. Straßen und Plätze in der Länge von mehr als 100 Kilometern können bei widrigen Verhältnissen nicht alle zugleich geräumt und geschottert werden.

Mir ist an einer guten Zusammenarbeit von Seiten der Bevölkerung sehr viel gelegen. Man muss immer auch die vielen Leute sehen, die gut mitarbeiten und sich von ein paar "Störenfriedern" nicht beeindrucken lassen.

Assessor für
verschiedene Dienstleistungen
Norbert Kirchler

Müllsammlung

Sehr arbeitsaufwändig ist immer noch die Müllsammlung. Ich bin in letzter Zeit öfters bei der Sammlung dabeigewesen und habe festgestellt, dass einige immer noch glauben, dass für sie die Vorschriften nicht gelten und dass sie ihre Müllentsorgung anderen aufbürden können. In diesen Fällen wird die Gemeinde einen konsequenten Weg gehen und

die Bürgerinnen und Bürger sollten bei der Kartonagensammlung z. B. nicht anderen Müll "mitentsorgen".

Ein Lob aber auch den vielen Leuten, die die getrennte Müllsammlung sehr ernst nehmen und ordnungsgemäß die Säcke an den Sammelplätzen abliefern. Die Vorschriften für Werbesteuer und Plakatierungsflächen kennen die Verantwortlichen. Ich ersuche auch auf diesem Gebiet,

SAMMELPLAN FÜR ALT- UND BRATFETTE FÜR DAS JAHR 2001

Wie sie bereits wissen, gelten u. a. folgende Vertragsbedingungen:

1. Jeder Betrieb kann dreimal jährlich Brat- und Altfette entsorgen. (Sammelplan liegt bei)
2. Außerplanmäßige Entsorgungsfahrten im Rahmen des öffentlichen Sammeldienstes sind nur mehr aufgrund schriftlicher Anfragen (Fax 0472 835 344) und bei einer effektiven Menge von mindestens 150 Litern zu entsorgenden Alt- und Bratfetten möglich.

Sammelplan
der Gemeinde Ahrntal

06.02.2001
07.06.2001
09.10.2001

SAMMELSTELLEN FÜR DIE MOBILE SCHADSTOFFSAMMLUNG

St. Peter · Ahrntal	10.45 - 11.45 Uhr	Parkplatz Abzweigung Prettau
Steinhaus	12.30 - 13.30 Uhr	Rathaus
St. Johann	14.00 - 15.00 Uhr	Neue Mittelschule
Luttach	15.30 - 16.30 Uhr	Feuerwehrhalle

SAMMELPLAN 2001

14.02.2001
18.04.2001
13.06.2001
03.10.2001

ASSESSOREN

Gemeindearbeit - eine Herausforderung

Am Beginn dieser Legislaturperiode, als Neuling im Gemeinderat und Ausschuss bedanke ich mich ganz herzlich bei den Ahrntalerinnen und Ahrntalern für das große Vertrauen, das Sie mir entgegengebracht haben.

Zuständigkeitsbereiche wie Landwirtschaft, Forstwesen, Interessenschaften, Straßen, Umwelt, Naturpark, Jugend und Fraktionen sind sicher nicht ganz leicht zu vereinbaren. Bei näherer Betrachtung jedoch findet man viele Parallelen zwischen den einzelnen Bereichen.

So wird es beispielsweise in allen Gebieten notwendig sein, sich frühzeitig zu überlegen, wie man sich den vielfältigen Herausforderungen der Zukunft stellt. Bereitschaft zur Kooperation, Abbau des Kirchturmdenkens, Entwicklung und mutige Umsetzung neuer Ideen sind sicher nicht nur in der Landwirtschaft wichtig.

Meiner Meinung nach hat unsere Landwirtschaft im Ahrntal zusammen mit starken Partnern aus anderen Wirtschaftszweigen eine historische Chance, wenn sie den Mut zur Veränderung aufbringt. Bauern mussten sich immer schon Veränderungen der Zeit anpassen und nach immer neuen Möglichkeiten und Einnahmequellen suchen. Als vor gut 100 Jahren das Bergwerk in Prettau geschlossen wurde, und somit für die damalige Zeit die wohl wichtigste Nebenerwerbsquelle plötzlich wegfiel, schaffte es die Bevölkerung selbst unter widrigsten wirtschaftlichen Verhältnissen mit unermüdlichem Fleiß und Ausdauer mit den veränderten Verhältnissen zurechtzukommen.

Landwirtschaft

Heute in einer Zeit der wirtschaftlich unvergleichlich besseren Lage unseres Tales, dem allgemeinen Trend zur ökokompatiblen Wirtschaftsweise, der relativ günstigen Förderungskriterien, den durchwegs gut erschlossenen Höfen, der zahlreichen Kombinations- und Nebenerwerbsmöglichkeiten bin ich überzeugt, dass sich die Bauern den veränderten Herausforderungen stellen können. Die zentrale Bedeutung der Landwirtschaft verschiebt sich zunehmend vom reinen Nahrungsmittelproduzenten hin zum Landschaftserhalter, Gestalter, Pfleger und Dienstleister Hand in Hand mit der Erzeugung von hochwertigen Qualitätsprodukten, für die selbst im globalisierten Markt immer wieder Nischen ausfindig gemacht werden können. Mit unseren kleinstrukturierten Nebenerwerbsbetrieben, den z. T. extremen Steilflächen, den teuren Maschinen, Gebäuden und Erschließungen sind wir eingeladen nachzudenken, wie wir z. B. Schweine und anderes Kleinvieh, Maschinenring, kommunale und touristische Dienstleistungen in unsere betriebswirtschaftlichen Kalkulationen einbeziehen können.

Längs des geplanten Fahrradweges könnte sich eine Vielfalt an Service, Verkaufs- und Erlebnisangeboten entwickeln. Hier ist sicher Platz für Bauern und Gastbetriebe im ganzen Tal die sich gegenseitig gut ergänzen können. Weiters wären Biomüllsammmlung, Kompostierung, evtl. Führung einer Biogasanlage, gemeinsame Durchforstung öffentlicher und privater Wälder, rationelle Hack- schnitzelproduktion und Lieferung in einer Zeit der steigenden Ölpreise

wirkliche Alternativen. Überhaupt ist der gesamte Bereich der Umwelttechnik bei uns bei weitem noch nicht ausgereift und bietet daher noch viel Platz für tüchtige und einfallreiche Unternehmer. Eine realistische Chance für derartige Projekte könnte das angekündigte Leader-Programm bieten, bei dem das gesamte Tauferer-Ahrntal aufgefordert ist gemeinsame Ziele zu entwickeln und an der Verwirklichung derselben tatkräftig mitzuarbeiten.

Naturpark

Weiters finde ich es an der Zeit, die Einstellung der Landwirtschaft dem Naturpark gegenüber zu überdenken. Mähprämien, Beiträge für Instandhaltung und Pflege von Almerschließungsstraßen, Holzdächern, Zäunen und anderem Kulturgut sind bereits heute für verschiedene Bauern ein gerngesehenes Zusatzeinkommen. Es gibt auch in unserem Naturparkgebiet einige auch touristisch bewirtschaftete Almen, für die es von großer Bedeutung ist, dass die Wanderwege gut markiert und hergerichtet sind. Urlaubsgäste tun sich oft schwer zu verstehen, dass in unserem Gemeindegebiet im Vergleich zu Prettau oder Sand in Taufers eingezeichnete Höhenwege unvergleichlich schlechter hergerichtet und markiert sind. Wenn die Grundbesitzer dieser Sanierung und Verbesserung zustimmen könnten, so wäre dies meiner Meinung nach ein weiterer wichtiger Schritt in ein gutes, partnerschaftliches Verhältnis zwischen Landwirtschaft und Tourismus, wie es z. B. in Schigebieten oder bei Langlaufloipen schon vorbildlich funktioniert.

Die Tourismuswirtschaft könnte ih-

ASSESSOREN

rem guten Willen hinsichtlich einer fairen Partnerschaft durch verstärkte Verwendung der einheimischen Qualitätsprodukte Nachdruck verleihen.

Eine einfache Möglichkeit wäre z. B. das Aufstellen von sog. "Bauernkästen" im Eingangsbereich der Hotels und Gastbetriebe. Hier könnten einheimische Qualitätsprodukte unter geringem Arbeits- bzw. Zeitaufwand an den Gast gebracht werden, was wiederum eine verstärkte Verarbeitung auf unseren Höfen interessant machen und den Arbeitsplatz "Bauernhof" sichern könnte.

Verschiedene Strukturen

Die zahlreichen Interessensschaften in unserer Gemeinde sind ein Beweis von großer privater Initiative. Nur durch Gründung derartiger Körperschaften und gemeinsames Vorantreiben der Projekte konnten viele Hofzufahrten, Wasserleitungen und andere Infrastrukturen verwirklicht werden. Dies alles ist nur möglich, weil sich mutige Leute finden, die weder Arbeit noch Verantwortung scheuen. So haben sich diese Organisationen zu einem wichtigen Element in unserem Lebens- und Wirtschaftsraum entwickelt. Allen Obmännern und Verantwortlichen dieser Organisationen danke ich bei dieser Gelegenheit ganz herzlich und ersuche zugleich um die Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung. Sie können in vielen Fragen und Problemen wichtige Ansprechpartner sein.

Auch die Fraktionsverwaltungen sind eingeladen über zukünftige Entwicklungen nachzudenken und vor allem zu überlegen, wie sie ihre Gründe, Wälder, sonstigen Liegenschaften

und Anlagen am besten zum Vorteil der gesamten Bevölkerung nutzen können. Gemeinsame großflächige Waldbewirtschaftung mit allen öffentlichen und privaten Eigentümern ist nur ein Beispiel möglicher Wege. Die ländlichen Straßen sind in unserem Tal ein sehr wichtiger Bestandteil der Infrastrukturen. Hier ist die Gemeindeverwaltung bestrebt, sie im Interesse der Sicherheit und Funktionalität im guten Zustand zu erhalten, zu beschildern und zu markieren.

Jugend

Unser aller Anliegen muss es sein, die Jugend in ihren vielfältigen Richtungen und Strömungen anzunehmen, ernstzunehmen, sie in die gesellschaftliche Verantwortung einzubeziehen, ihre Sorgen und Nöte nicht zu vergessen oder zu vernachlässigen.

Die Jugendarbeit hat sich in den letzten Jahren in Südtirol sehr stark entwickelt. Sie übernimmt heute wichtige soziale Aufgaben, die leider oft von Familien, Schulen und Vereinen nicht mehr getragen werden können. Sinnvolle Freizeitgestaltung helfen bei Problemen verschiedenster Art. Soziales Lernen, Ermutigung zur Eigeninitiative, persönliche Entwicklung und Bildung sind nur einige Herausforderungen, denen sich die Jugendarbeit heute stellen muss. Die Gemeinde Ahrntal hat bereits in den letzten Jahren durch die Anstellung eines Jugendkoordinators und den Bau eines Jugendzentrums wichtige Akzente in dieser Richtung gesetzt. Das Jugendzentrum in der alten Volksschule in Steinhaus ist mittlerweile fast fertig. Wir haben uns zum Ziel gesetzt, die jungen Leute an der



Jungbürger/innenfeier
im neuen Jugendraum in Steinhaus

Verwirklichung der Einrichtung maßgeblich zu beteiligen, um auch deren Kreativität und die Eigeninitiative zu fördern. Es ist sicher wichtig, dass wir uns angesichts dieser neuen Strukturen nicht im Herzeigen großer materieller Werte verlieren, sondern vielmehr versuchen aus diesen Häusern Orte des Lebens und der Begegnung zu schaffen. An diesem Ziel mitzuarbeiten, sind alle kirchlichen und weltlichen Vereine und Verbände ganz herzlich eingeladen. Gerade die Vereine schaffen es immer wieder sehr gut auch den jungen Mitgliedern Heimat zu bieten und sie mit angemessener Verantwortung zu vertrauen. Wir sind uns bewusst, dass wir ohne Ehrenamt, das ja das Rückgrad fast sämtlicher sozialer und kultureller Organisationen bildet, auch in Zukunft nicht auskommen werden. Dennoch müssen wir uns bereits jetzt Gedanken machen, wie wir mittel- bzw. langfristig derartige Einrichtungen personell betreuen. Auch der Zivildienst könnte hier für viele Jugendliche eine sinnvolle Möglichkeit sein für die Gemeinschaft zu arbeiten.

Assessor für
Landwirtschaft und Jugend
Michael Oberhollenzer

ASSESSOREN

Mein Einstieg in die Gemeindepolitik

Zuerst möchte ich mich bei all jenen Bürgerinnen und Bürgern bedanken, die mir am 14. Mai das Vertrauen geschenkt haben und mich somit in den Gemeinderat gewählt haben. Dass durch den Ausgang dieser Wahlen für mich dann auch noch zu einer Steigerung meines Amtes gekommen ist, war natürlich noch überraschender.

Sicherlich hat meine lockere Art (vielleicht manchmal auch etwas locker) dazu geführt, dass dieses Ergebnis zustande gekommen ist, aber ausschlaggebend waren sicherlich auch meine Aktivitäten in verschiedenen Vereinen und meine guten Kontakte zur Jugend vom "Toul". Dass sich in meinem Leben dadurch jetzt einiges verändert und dass einige Menschen wie "Familie und Firma" wohl auch etwas darunter leiden müssen, ist mir bewusst, und ich bitte um Verständnis, andererseits aber möchte ich der "Hons" bleiben, der ich bin, samt meinen Stärken und Schwächen.

Meine politische Erfahrung ist sicher nicht groß und wie wohl die meisten von uns hole ich mir die Informationen über das Weltgeschehen und über Land und Leute von den Dolomiten und den "Böezna Nouchrichtn".

Was die Gemeindepolitik angeht, profitiere ich sicherlich am meisten von der Erfahrung und dem unbegrenzten Wissen unseres Bürgermeisters und von der Mithilfe des gesamten Ausschusses, der Gemeindebediensteten und des Bauhofes. Durch meine Arbeit als Bauunternehmer ist es nicht leicht, immer und überall zu sein, wo es "fehlt" und wo der "Schuh drückt" und man

macht sicher auch Fehler, aber wie man sagt: "Nur wer nicht arbeitet, macht keine Fehler", aber in den Wintermonaten werde ich sicherlich sehr viel mehr Zeit zur Verfügung haben und sie nutzen, um mir auch die vielen theoretischen Sachen aneignen zu können, die für mich wichtig sind. Als Assessor für das obere Ahrntal, sprich St. Jakob und St. Peter, möchte ich natürlich versuchen, speziell für diese zwei Dörfer da zu sein und ihr Anliegen zu vertreten, und wenn sich einige vielleicht auch mal vernachlässigt fühlen, bin ich sicher dass das nächste Mal der andere zum Zuge kommt. Ansonsten wünsche ich mir in den kommenden 5 Jahren eine gute Zusammenarbeit im Gemeinderat, Toleranz unter den Bürgern und viel miteinander und wenig gegeneinander zu arbeiten, denn so erreichen wir für unsere Gemeinde und unser "Toul" das Beste.

Danke

Bericht zu öffentlichen Arbeiten

Wenn man die Meldungen der letzten Jahre verfolgt, ist mein Assessorat als "Assessor für Zivilschutz" sicher eine sehr heikle Angelegenheit und mit viel Verantwortung der Bevölkerung und dem Tal gegenüber behaftet. Ich hoffe und bitte hierbei um eine gute Zusammenarbeit mit den Feuerwehren, Kommissionen und der Exekutive, um ein sorgloses und ruhiges Dasein zu gewährleisten.

Zum Schutze der Bevölkerung und der Natur laufen zur Zeit in Zusammenarbeit mit dem Amt für Zivil-

schutz ziemlich einige Projekte in unserer Gemeinde. Einige kommen noch dazu und andere sind bereits abgeschlossen.

Zivilschutzarbeiten

- Die Sicherungsarbeiten am Lutbacher Berg, den Eggerhöfen und beim "Brugglechn" in Weißenbach.
- Der Schutzzaun über den "Moarhöfen" ist fertiggestellt, ein Teilstück ist noch offen, weil der Besitzer sich nicht bereit erklärt den Zaun aufstellen zu lassen.
- Der Schutzzaun oberhalb des "Menefeldes" ist finanziert, der Baubeginn ist voraussichtlich im Frühjahr 2001.
- Die Straßensicherungsarbeiten am Brunenberg, beim "Kampllechn" und zu den Klammhöfen in St. Peter sind abgeschlossen. Die Sanierung der Straßenmauer am Holzberg wird noch heuer gemacht.
- Hangsicherungsarbeiten am Klausberg - Projekt fertig
- Am Koflberg wird nach einem Lokalausweis mit Herrn Fasola vom Amt für Zivilschutz und einem geologischen Gutachten ein Schutzdamm im unteren Bereich für notwendig gehalten.
- Im Felsen oberhalb vom Klammwirt müssen Säuberungsarbeiten und Felssicherungen vorgenommen werden.
- Das "Eidnbachl" in St. Johann soll verbaut werden.

Kindergarten St. Peter

Die Bauarbeiten und Einrichtungsarbeiten wurden im Oktober abgeschlossen, der Umzug aber dennoch

ASSESSOREN



Anfang November zog der Kindergarten von St. Peter in das neue Gebäude ein

auf Allerheiligen verschoben, da man ein einwandfreies Raumklima gewährleisten wollte.

Ein Dank gilt daher im Besonderen Herrn Stolzlechner Albert, der in der Zwischenzeit seine Räumlichkeiten zur Verfügung gestellt hat.

Wenn auch die Bauarbeiten nicht immer reibungslos abgegangen sind, so kann man vom Endergebnis dennoch sagen, dass man ein solches in Südtirol suchen muss.

Grundschule und Kindergarten Luttach

Die Bauarbeiten wurden im Sommer abgeschlossen und der Bau seiner Bestimmung übergeben.

Die Außengestaltungsarbeiten wurden durchgeführt und das Resultat kann sich sehen lassen.

Die Einrichtungsarbeiten in Bibliothek und Kindergarten sind schon ausgeschrieben und werden demnächst verwirklicht.

Grundschule St. Peter

Der Umbau der Schule und der Zubau einer Kapelle ist bereits finanziert, die Planung im vollen Gange und es wird versucht die Bauarbeiten in den Sommerferien durchzuführen, dass kein Umzug nötig ist. Die Außengestaltungsarbeiten werden im Zuge der Bauarbeiten durchgeführt und jeweils koordiniert.

Alte Volksschule Steinhaus

Die Bauarbeiten sind so gut wie abgeschlossen und die Einrichtungsarbeiten stehen an. Ob ein Neubau sinnvoller gewesen wäre oder nicht ist Ermessenssache, aber wenn man jetzt das Resultat sieht, so muss man sicherlich dem Planer und den ausführenden Firmen ein großes Kompliment aussprechen und bescheinigen, dass es sich um ein würdiges Haus für unsere Jugend und Vereine handelt. Mit dem Einzug wird im

Frühjahr 2001 gerechnet.

Gehsteige

Das Teilstück vom Bixner bis zur Pizzeria "Kreuzwirt" wurde abgeschlossen. Die Verbindung von Steinhaus "Schmolza" bis zum "Bixner" St. Jakob ist in Arbeit und wird heuer noch abgeschlossen. Der Abschnitt vom "Bruggenwirt" zur Mittelschule ist geplant und wird im Frühjahr in Angriff genommen.

Brückenprogramm

Die Planungsarbeiten sind so gut wie abgeschlossen. Vierzehn Brücken werden zum Teil erneuert und zum Teil saniert, einige in Stahlbeton ausgeführt und andere in Holz belassen. Die 4 großen Brücken werden zum Teil saniert und mit Gehsteigen ausgestattet. Die Arbeiten werden je nach Priorität etappenweise durchgeführt.

Assessor für öffentliche Bauten und Zivilschutz
Hansjörg Tasser



Alte Volksschule Steinhaus, eine gelungene Sanierung

GEMEINDERÄTE

Kurzbericht zu Information - Gemeindeblatt - Internet

Der Artikel 8 der Satzung - Gemeinde Ahrntal sieht auch vor, dass Gemeinderäten verschiedene Aufgabenbereiche übertragen werden können. Dies hat der neue Gemeindeausschuss mit Beschluss Nr. 376 vom 21.06.2000 getan und mir die Bereiche:

- Schulen und Kindergärten, Bibliotheken - Weiterbildung
- Information - Mitteilungsblatt - Internet
- Sportvereine - Kinderspielplätze
- Koordinierung: Mehrzweckhaus St.Johann

übertragen.

Jegliche Beschlüsse, was diese Aufgabenfelder betrifft, werden natürlich vom Gemeinderat bzw. vom Gemeindeausschuss gefasst. Ich selber habe im Gemeindeausschuss kein Stimmrecht und bin daher, wenn Beschlüsse gefasst werden, nicht anwesend. Auch entstehen mit meinen Beauftragungen der Gemeinde keine zusätzlichen Ausgaben.

Ich habe mir vorgenommen jeweils über eines meiner Aufgabengebiete zu berichten und dazu Überlegungen anzustellen. In dieser Ausgabe möchte ich mit den Themen Mitteilungsblatt - Informationen - Internet beginnen:

Informationen

Informationen von und über die Gemeinde werden den Bürgerinnen und Bürgern auf verschiedene Weise zukommen. Zunächst wird es weiterhin das Gemeindeblatt den "Töldra" geben, das sehr gerne im und außerhalb vom Ahrntal gelesen wird.

Allerdings wird dieses Blatt nur mehr zweimal im Jahr (Dezember und Juni) erscheinen. Dafür wird es zwischendurch je nach Bedarf aktuelle Kurzinformationen des Gemeindeausschusses zu verschiedenen Bereichen geben, so wie das letzthin schon geschehen ist.

Das neue Redaktionsteam des Gemeindeblattes wird sich sicherlich nicht nur darauf beschränken, eingelangte Berichte zu sichten und zu veröffentlichen, sondern wird auch neue Schwerpunkte setzen.

Im Herbst 2001 wird der Gemeindeausschuss auch in allen Dörfern eine Bürgerversammlung abhalten, wo einerseits Berichte und Stand der Gemeindegemeinschaft dargestellt, andererseits aber auch die Meinungen der Bevölkerung angehört werden. Ein wichtiger Teil der Informationsarbeit bleiben die persönlichen Gespräche mit der Bevölkerung: in den Sprechstunden, bei der Verwirklichung von Projekten, bei den verschiedenen Rückmeldungen an die Bürgerinnen und Bürger, auch wenn diese nicht immer positiv sein können. Dass Entscheidungen auch Kritik und manchmal Unverständnis hervorrufen können, liegt in der Natur der Sache. Offene, ehrliche Diskussionen sind wir jederzeit bereit zu führen; wir hoffen auch, dass eine gewisse Gesprächs- und Streitkultur trotz verschiedener Meinungen möglich sein wird.

Leider muss man auch klar feststellen, dass wertvolle Arbeit im Tal im Zusammenhang mit der Eröffnung des Bergbaumuseums in Steinhaus in der Presse sehr negativ dargestellt wurde. Im Umgang mit dem Ersten Bürger unserer Gemeinde scheint

einigen wenigen Leuten jedes Maß an Respekt verlorn gegangen zu sein. Dass dadurch auch ein negatives Bild vom Ahrntal nach außen vermittelt wird, scheinen diese Leute bewusst in Kauf zu nehmen.

Internet

Ein zukunftsorientiertes Projekt ist uns sicherlich mit den neuen Internetseiten der Gemeinde Ahrntal gelungen. In aufwändiger Arbeit hat ein junges Team aus dem Ahrntal ein neues Konzept erstellt, Informationen vom und über das Ahrntal gesammelt, eingearbeitet und die neue Homepage im November freigeschaltet.

Auf den Seiten werden im ersten Abschnitt die Verwaltung, die Ämter und die verschiedenen Dienste der Gemeinde Ahrntal aufgelistet.

Im zweiten Teil kommen die Bereiche Kultur, Vereine und Wirtschaft zum Tragen. Damit wird vor allem der Wirtschaft, den Vereinen, den Schulen und anderen Bildungsinstitutionen kostenlos eine Plattform geliefert, wo sie sich präsentieren und jederzeit Aktualisierungen vom eigenen PC aus vornehmen können. Somit wird eine Transparenz und Dienstleistung im Ahrntal angeboten, wie sie in keiner ländlichen Gemeinde in Südtirol zu finden ist.

Ich hoffe und wünsche, dass dieses Angebot von vielen Bürgerinnen und Bürgern in Anspruch genommen und dass es ein weiterer Schritt in Richtung Verständigung und besserer Zusammenarbeit aller wird.

Geplant ist auch in jedem Dorf eine öffentlich zugängliche Internetstelle zu errichten, wo Leute Informatio-

GEMEINDERÄTE



Am 24. November gingen die neuen Internetseiten der Gemeinde Ahrntal ins Netz

nen abrufen oder Anfragen an die Gemeinde richten können.

Ich darf mich in dem Zusammenhang bei der Arbeitsgruppe bedanken, die mit viel Einsatz und Kompetenz eines der anspruchsvollsten und besten Gemeindeforene in Südtirol aufgebaut hat.

Gemeinderat
Hans Rieder

Nach langen Vorverhandlungen ist es endlich gelungen neben dem Haupteingang des Friedhofes von Steinhaus einen kleinen Geräte- raum zu errichten. Innerhalb einer Woche hat die Fa. Hofer & Co. aus Steinhaus den Zubau erstellt und mit Schindeln eingedeckt. Wünschenswert wäre, wenn die

geplante Ausbesserung der Fried- hofsmauer und Restaurierung der Eisengitter an den Eingangstoren im kommenden Frühjahr verwirk- licht werden könnten.

Gemeinderätin
Rosa Zimmerhofer



Die Dachsanierung im Eingangsbereich Friedhof Steinhaus ist bereits abgeschlossen

Einige Überlegungen zu unserer Arbeit im Gemeinderat

Besetzung der verschiedenen Ge- meindekommissionen

Bereits im letzten "Töldra" habe ich festgestellt, dass unser Angebot, in den verschiedenen Kommissionen mit zu arbeiten, großteils nicht an- genommen wurde. Unsere Personal- vorschläge wurden meistens mit knapper Mehrheit einfach über- stimmt und ausgesprochen qualifi- zierte Personen aus rein parteipoli- tischen Gründen nicht mehr akzep- tiert.

Besonders bedenklich finde ich aber,

wenn das politische Kalkül zunächst sogar im Bereich des Zivilschutzes der bestimmende Faktor zu sein schien. So wurde bei der Besetzung der so genannten Lawinenkommis- sion der bisherige Obmann, Walter Fischer, nicht mehr berücksichtigt.

Der Geschäftsführer der Klausberg Seilbahn AG musste die Entschwei- dung über Öffnung oder Schließung des Skigebietes wegen Lawinenge- fahr praktisch schon alleine treffen, als es noch gar kein entsprechendes Gremium gab. Er war seit Gründung

dieser Kommission stellvertretender Obmann und seit dem Jahre 1995 deren Vorsitzender.

Eine nun bald zwanzigjährige Tätig- keit auf diesem Gebiet, sowie der Besuch der entsprechenden Grund- kurse und der alljährlichen Weiter- bildungen belegen seine fachliche Kompetenz. Zudem war Walter Fi- scher in den letzten fünf Jahren als Gemeindeassessor für den Zivil- schutz zuständig und hat in diesem Bereich wohl unbestritten hervor- ragende Arbeit geleistet.

Die großen Lawinenabgänge der

GEMEINDERÄTE

letzten Jahre und Monate haben uns vor Augen geführt, welche Verantwortung auf derartigen Gremien lastet. Dass bei deren Bestellung zunächst nicht die fachliche Kompetenz und Erfahrung sondern anscheinend allein die parteipolitische Zugehörigkeit ausschlaggebend war, ist wohl sehr bedenklich.

Die Lawinenkommission wurde also in der Gemeinderatssitzung vom 21.09.00 trotz unserer Proteste ohne Walter Fischer gebildet.

Daraufhin drückten viele Mitglieder dieser Kommission ihr Unbehagen darüber aus, dass man auf einen solchen Mann verzichtete. Zudem wurde dem Bürgermeister mitgeteilt, dass wir diese fragwürdige Entscheidung auch im "Töldra" veröffentlichen wollen. Erst nachdem wir den entsprechenden Bericht bei Redaktionsschluss abgegeben hatten, wurde Walter Fischer ersucht, doch noch in der Lawinenkommission mit zu arbeiten. In der Gemeinderatssitzung vom 28.11.00 wurde dies endlich umgesetzt.

Anscheinend sind die Vertreter der Bürgerliste erst zu einem Umdenken bereit, nachdem die Veröffentlichung im Gemeindeblatt angedroht wird. Wenn man unsere Vorschläge im Gemeinderat ernster nehmen würde, wäre dies nicht notwendig.

Solange die Bekanntmachung solcher unverständlicher Entscheidungen das einzige Druckmittel unsererseits zu sein scheint, werden wir darauf trotz massiver Angriffe nicht verzichten. Die Bürger haben das Recht zu wissen, welche Entscheidungen die von ihnen gewählten Mandatäre treffen.

Amtsentschädigungen der Gemeindeverwalter

Um diese Thematik hat es unnötigerweise einige Polemik gegeben. Wir hatten während der Gemeinderatssitzung vom 27.06.00 einen, wie ich meine, vernünftigen Vorschlag gemacht, der aber kurzerhand abgelehnt worden war. Stattdessen hatte man eine massive Erhöhung der Entschädigungen beschlossen, obwohl diese durch die Koppelung an den Gehalt eines Gemeinsekretärs ohnehin laufend größer geworden waren.

Unser Bericht im letzten Gemeindeblatt hat offensichtlich doch noch zu einem Umdenken bei der Ratsfraktion der Bürgerliste geführt. In der Ratssitzung vom 21.09.00 hat man sich wieder auf unseren Vorschlag besonnen und einen entsprechenden Beschluss gefasst.

Zusammenarbeit

Wie bei den Gemeindekommissionen zeigt sich auch hier, dass die SVP-Ratsfraktion - auch wenn sie derzeit auf der Oppositionsbank sitzt - nicht einfach übergangen werden sollte.

Unser Angebot zur konstruktiven Mitarbeit im Gemeinderat bleibt jedenfalls aufrecht. Wenn es weiterhin nicht angenommen wird, ist dies nicht in unserem Einflussbereich.

"Leader Plus"

Dort, wo die Entscheidung über unsere Beteiligung nicht unmittelbar in der Hand der Gemeindeverwaltung liegt, sind unsere Beiträge er-

wünscht. So wurde ich im Rahmen des geplanten Regionalentwicklungsprogrammes "Leader Plus" für das Tauferer Ahrntal zum Ansprechpartner der Arbeitsgruppe Landwirtschaft bestimmt. Erste Sitzungen haben bereits stattgefunden und ein breit gefächertes Rahmenprogramm wurde erstellt. Zudem ist eine Lehrfahrt ins Ultental geplant.

Da das oben erwähnte Rahmenprogramm erst genehmigt werden muss, kann es bei einem positiven Entscheid voraussichtlich im Februar mit weiteren Sitzungen und konkreteren Planungen weiter gehen.

Auf jeden Fall ist die Mitarbeit und Unterstützung aller gefragt, um die sich bietenden Möglichkeiten in diesem Bereich optimal auszuschöpfen. Ich hoffe, dass zumindest in diesem Punkt parteipolitische Scharmützel hinten angestellt werden.

Gemeinderat
Sieghard Hainz

SCHULE UND KULTUR

Aus dem Schulleben

Lesewelten

Nach wie vor bildet Lernen den Schwerpunkt schulischen Arbeitens und Lebens. Aber auf Grund von veränderten Gegebenheiten versucht die Schule, Ziele und Verfahren des Lernens neu zu gewichten. Ihre Antworten darauf sind Innovationsverfahren sowie eine planmäßige Weiterentwicklung des Lehrens und Lernens.

Auch im Bereich der schulischen Leseerziehung ist eine Veränderung spürbar. Lesenlernen bildet weiterhin den Schlüssel zur Teilhabe an Kultur und ist nach wie vor unerlässlich, auch wenn Schrift und Buch einen veränderten Stellenwert bekommen haben und sich die Wissensvermittlung und Unterhaltung teilen müssen.

Und, natürlich, man liest nicht gern. Ein zu großer Wortschatz in den Büchern. Auch zu viele Seiten. Alles in allem zu viele Bücher. Nein, man liest überhaupt nicht gern. Das besagt zumindest der Wald von gehobenen Fingern, wenn der Lehrer die Frage stellt:

„Wer liest nicht gerne?“ (. . .)

„Schön“, sagt der Lehrer, „da ihr nicht gerne lest, werde ich euch Bücher vorlesen.“

Sie trauen weder ihren Augen noch ihren Ohren. Der Typ will ihnen das alles vorlesen? Darüber vergeht ja das ganze Schuljahr! (. . .)

Manche legen für alle Fälle ein Blatt vor sich hin und bringen ihre Stifte in Stellung.

„Nein, nein, ihr braucht keine Notizen zu machen. Versucht nur zuzuhören, das ist alles.“ (D. Pennac)

So trifft man auch in unserem Grundschulsprenkel immer häufiger auf zeitgemäße Unterrichtskonzepte, die dem Lesen in einer veränderten Umwelt und pädagogischen Landschaft neuen Sinn geben. In einer umfassenden Medienerziehung nimmt Lesen einen besonderen Stellenwert ein.

Neben der Vermittlung der Sicherheit der Kulturtechnik Lesen gilt es, über die Leseerziehung Einstellungen und Strategien beim Schüler zu wecken, welche bei der Lösung von Problemen und beim Erwerb neuer Kompetenzen in möglichst vielen Bereichen von Nutzen sind.

Ergebnisse der Lesestudien und ein neues Verständnis von Lehren und Lernen veranlassen viele neue Erkenntnisse im Schulalltag umzusetzen.

Der Leseunterricht erhält eine neue Bedeutung. Es wird mehr Zeit und Raum vorgesehen und es gilt, Freude und Spaß am Lesen zu wecken. Um die Motivation am Lesen zu entfalten und zu erhalten, spielt die Leselust wohl eine zentrale Rolle. „Sie ist eine Triebfeder von so ungeheurer Kraft, dass es geradezu zwingend ist, sie in den Mittelpunkt zu stellen“ (Christa Buchner). Kreative Textumgangsformen, freie Lesephasen und das Vorlesen sollen Erlebnissituationen herbeiführen und Spaß vermitteln. Die Lehrpersonen gestalten mit den Schülern Leseorte, bieten ihnen Wahlmöglichkeiten an, bauen die Freizeitlektüre der Schüler in den Unterricht ein und erweitern somit das Leseangebot und gestalten verschiedene Höhepunkte: Offenes Vorlesen, mit dem Leserucksack auf Reisen, Begegnungen mit Autoren, Lesenacht . . .). Für den Unterricht werden verstärkt Vorgehensweisen

gewählt, die individuelle Lesewege ermöglichen.

Es wird Abschied genommen vom lauten Vorlesen als zentrale Aufgabe des Leseunterrichts und vom Bild der Lesekompanie - alle Schüler zur selben Zeit denselben Text.

Da sich die Interessen und Begabungen bereits in der Kindheit entwickeln, und auch die Voraussetzungen für den späteren Umgang mit Geschriebenem bereits zu dieser Zeit gelegt werden, ist es von erheblicher Bedeutung, dass Lesesozialisation auch in der Familie erfolgreich stattfindet. Kinder können sich in verschiedenen Medienumwelten zu Lesern entwickeln, trotzdem ist es von großem Vorteil, wenn sie lesende Vorbilder haben und Bücher in Familien nicht nur totes Kapital sind. Ein wichtiger Faktor der lesefördernden Situation ist sicherlich das Erzählen und Vorlesen. Lesen kann bereits als Vergnügen empfunden werden, bevor das Kind selbst lesen kann und als Zuwendungsform ist diese Situation durch nichts zu ersetzen. Das Vorlesen in der Familie scheint sich auf die spätere Lesemotivation und -kompetenz äußerst gut auszuwirken. Bereits das Blättern in Bilderbüchern mit einem Erwachsenen bietet große Lernreize.

Auch der Besuch von Bibliotheken kann die Leseförderung unterstützen. Er kostet nichts. Kinder können in der Bibliothek den Umgang mit Literatur spielend lernen: Sie stöbern, suchen und lassen sich auf vielfältige Weise anregen.

Oft scheint es aber an Zeitressourcen zu mangeln. Möge es daher gelingen, die knappe Zeit für unsere Kinder einzusetzen um vielleicht über das gemeinsame Lesen eine neue Familienkultur zu entdecken.

SCHULE UND KULTUR

Daniel Pennac, Autor und Lehrer, meint dazu:

”Die Frage ist nicht, ob ich Zeit zum Lesen habe oder nicht (Zeit, die mir übrigens niemand schenken wird), sondern ob ich mir das Glück, Leser zu sein, leiste oder nicht”.

Quellenangaben:

Pädagogisches Institut (Hrsg.): Orientierung suchen, Ziele setzen, Schule gestalten. Bozen 2000

Stiftung Lesen: Lesen ist Familiensache. Mainz 1994

Hurrelmann, Bettina: Lesen lernen als Grundlage einer umfassenden Medienkompetenz. In: Becher, R.: Taschenbuch der Grundschule. Hohenheim 1995

Pennac Daniel: Wie ein Roman. Köln 1994

Beauftragter Grundschuldirektor
Dr. Christian Dapunt

Meine Märchenwelt

Es war einmal . . .

Das Märchen war das ganze Jahr hindurch ein zentrales Thema, mit dem wir uns intensiv auseinandersetzten. Gerade heute sind Märchen sehr aktuell, denn sie schaffen einen Ausgleich zur kalten, phantasielosen Technik in unserer Welt.

Im Kindergartenalter besteht das große Bedürfnis Märchen zu hören, durch das Erzählgut macht das Kind viele grundlegende Erfahrungen, es lebt sich mit allen Sinnen in seine Märchenwelt hinein, Phantasie und Kreativität werden angeregt und wichtige Werte und Tugenden werden vermittelt, die zu einer bewussten Persönlichkeitsbildung beitragen. Im Herbst stand das Märchen von

den sieben Geißlein im Vordergrund, das uns half kindliche Ängste beim Hineinleben in eine neue, unbekannte Umgebung abzubauen und Sicherheit und Mut in einer Gemeinschaft zu finden. Durch umfangreiche Spiel- und Auswertungsmöglichkeiten, Rollen- und Puppenspiel, Zeichnen, Auslegearbeiten, Bodenbilder und andere Anregungen konnte das Kind sich seine Welt gestalten und Empfindungen und Eindrücke vertiefen.

Ein ganz besonderes Ereignis war das Faschingsfest. Jedes Kind hatte die Möglichkeit in seine Lieblingsfigur aus der Märchenwelt hineinzuschlüpfen. Mit all seinen Gefühlen konnte es ausdrücken, was es bewegte, was seine Ängste, seine Wünsche sind und Spannungen und Aggressionen wurden abgebaut und frei gespielt.

Höhepunkt unserer Themeneinheit war: ”Das Traumschloss, in dem die Feen tanzen.” Bei dieser Aktivität unterstützte uns die Projektleiterin Frau Helena Schwellensattel mit vielen Ideen und Vorschlägen. Gemeinsam bauten wir ein zauberhaftes Traumschloss. Ein enormes Potential an schöpferischen Kräften, an Gestaltungsfreude, an Geschicklichkeit, Konzentration und Ausdauer war gefordert, denn unser Schloss wurde ausschließlich aus wertlosem Material errichtet.

Das Traumschloss war beweglich und gab uns viel Freiraum zum Spielen, Kuschneln, Träumen und Fröhlichsein, es war für die Kinder eine herrliche Zeit, in der eine Unmenge an schönen Erfahrungen gemacht wurden. Zum Muttertag spielten die Kinder mit Begeisterung das Märchen: ”Die traurige Prinzessin.” Fast am Ende des Kindergartenjahres ba-

stelten wir uns, aus buntgebeiztem Zeitungspapier ein originelles, einfaches Feenkleid. Die verschiedensten Feen tanzten und schwebten bei strahlendem Sonnenschein über die blühende Wiese und im Traumschloss herum. Wir wünschen uns, dass uns diese Leichtigkeit, Fröhlichkeit stets begleite und uns das Gefühl einer glücklichen Fee geschenkt wird.

Manchmal

Manchmal möchte ich
im Märchen sein, richtig,
wiklich und wahr.

Manchmal möchte ich
im Märchen sein, bei Prinzen
oder bei einer Königin!

Manchmal möchte ich
so böse sein wie im Märchen.

So sein wie eine Hexe,
wütend und schlau.

Manchmal möchte ich
ein Müller sein, hinausziehen in
die Welt, ohne Furcht und Tadel.

Manchmal möchte ich
im Märchen sein. Schade.

In meiner Welt ist nichts verzaubert.
Oder doch?

Dann könnt' ich
wie im Märchen sein.



Kindergarten Steinhaus

SCHULE UND KULTUR

Kulturveranstaltungen

T. J. Aktiv Sommer

Mit dem vordergründigen Ziel, den Jugendlichen aus den Gemeinden Ahrntal, Prettau, Sand in Taufers und Mühlwald in den Sommermonaten verschiedene kreative, abenteuerliche und sportliche Freizeitveranstaltungen anzubieten, hat die Jugendgruppe Aggregat in Zusammenarbeit mit dem Verein für offene Jugendarbeit Sand in Taufers und dem Sozialsprengel Tauferer-Ahrntal den "T. J. Aktiv Sommer" ins Leben gerufen.

Das Projekt wurde in diesem Jahr bereits zum vierten Mal durchgeführt und konnte einen neuen Teilnehmerrekord verbuchen. Über 300 Jugendliche nahmen an dem vielfältigen Veranstaltungsangebot teil, das sich von Rafting über Westernreiten, Klettern, Computer- und Töpferkurse bis hin zur Schmuckwerkstatt erstreckt.

Mit diesem breitgefächerten Angebot ist eines der Hauptanliegen der Projektgruppe, nämlich jungen Menschen des gesamten Tauferer Ahrntales Entfaltungsmöglichkeiten und Freiräume außerhalb der Familie und vor Ort anzubieten, in die Tat umgesetzt worden. Aus allen Dörfern der Gemeindegebiete sind Anmeldungen zu den verschiedenen Angeboten eingetroffen. Auffallendes Merkmal war der Trend hin zu Abenteuer und Herausforderung. Das Feedback von Seiten der TeilnehmerInnen und deren Eltern war durchwegs sehr positiv und verbunden mit der klaren Anfrage an die Projektgruppe, das Bestehen des Projektes zu sichern und in Zukunft noch weiter auszubauen.

Aufgrund der zahlreichen Anmeldungen konnten folgende Workshops abgehalten werden:

- 5 mal Westernreiten
- 3 mal Fußballcamps
- 4 mal Abenteuerwochen
- 2 mal Tanzkurse
- 2 mal Computerkurse
- 1 mal Erlebnis Natur
- 2 mal Farbenzauber
- 2 mal Töpferkurs
- 3 mal Schmuckwerkstatt

Westernreiten

Bereits zum vierten Mal leitete Richard Oberfrank die Reitkurse auf seiner Western Horse Ranch in Lut-tach. Unter den 46 TeilnehmerInnen waren 36 Mädchen und 10 Jungen. Richard Oberfrank lehrte in den 5 Einheiten den Kids die Grundregeln des Reitens, den richtigen Umgang mit Pferden und wies auf die besondere Pflege dieser Tiere hin. Die einzelnen Jugendlichen wurden unter folgenden Kriterien in fünf Gruppen eingeteilt: Grundschule - Mittelschule und Wohnort (somit konnten Fahrgemeinschaften gebildet werden):

1. Kurs: Montag, 03. bis Freitag, 07.

Juli, von 8.30 bis 10.30 Uhr, für die Grundschüler aus Lut-tach und St. Johann

2. Kurs: Montag, 03. bis Freitag, 07. Juli, von 11.00 bis 13.00 Uhr, für die Grundschüler aus Sand in Taufers und dem oberen Ahrntal

3. Kurs: Montag, 03. bis Freitag, 07. Juli, von 15.00 bis 17.00 Uhr, für die Grundschüler aus Rein und Mühlwald

4. Kurs: Montag, 10. bis Freitag, 14. Juli, von 8.30 bis 10.30 Uhr, für die Mittelschüler aus Sand in Taufers und Lut-tach

5. Kurs: Montag, 10. bis Freitag, 14. Juli, von 11.00 bis 13.00 Uhr, für die Mittelschüler aus St. Johann und oberen Ahrntal

Fußballcamp

Die 29 Jugendlichen, vorwiegend Jungen (3 Mädchen) wurden in drei Gruppen eingeteilt. Diesmal wählten die Mädchen ihre Gruppe aus, die die gesamten zwei Wochen miteinander trainierten. Die drei Trainer Peter Niederkofler, Robert Oberkofler und Markus Rieder betreuten die SpielerInnen jeweils vom 05. bis 16.



Westernreiten auf der Western Horse Ranch mit Richard Oberfrank

SCHULE UND KULTUR

Juli an den Tagen Montag, Dienstag, Donnerstag und Freitag von 18.00 bis 20.00 Uhr in der Sportzone St. Martin. Im Vordergrund stand nicht die Steigerung der sportlichen Leistungsfähigkeit, sondern die Entwicklung einer Gruppendynamik durch die Mannschaftssportart Fußball.

Abenteuerwochen

Unter dem Motto "Abenteuer und Erlebnis pur" starteten 46 Jugendliche, darunter 12 Mädchen und 34 Jungen, in 4 Erlebnispädagogische Wochen in der Zeit vom 17. Juli bis 05. August. Diese Art von abenteuerlichen Erlebnistagen bildete auch heuer wieder den Höhepunkt des Projektes. Die Betreuer Edith Großgasteiger, Claudia Hellweger, Valentin Piffrader und Wilfried Steger begleiteten die Jugendlichen bei den Wanderungen zum Klausbergsee und zur Lahner Alm, zum Gardasee ins Erlebnisbad „Canevaworld“, zum Rafting in der Ahr, zum Klettern beim Klettergarten oberhalb der Kaseler-Hütte und zum Pferdetrekking nach Kasern.

Let's dance

20 Mädchen tanzten zu schwungvollen Rhythmen in der Turnhalle der Mittelschule St. Johann und im Jugendtreff Taufers. Die Referentin Rosa Forer zeigte den Mädchen die Grundschritte von traditionellen als auch modernen Tänzen wie z. B. Walzer, Marsch, Polka, Rock'n Roll, Samba und Fox. In kürzester Zeit lernten die Teilnehmerinnen die verschiedenen Schritte, besonders beliebt waren Gruppentänze. Der Kurs fand in den Wochen vom 17. bis 21. Juli im Jugendtreff Taufers und vom 24. bis 28. Juli in der Mittelschule St. Johann von 17.45 bis 19.45 statt.

Computerkurs

An dem diesjährigen Computerkurs, der speziell für Anfänger geeignet war, beteiligten sich 22 Mädchen und 18 Jungen vor allem im Grundschulalter. Der Referent Christian Lechner vermittelte den Jugendlichen im Computerraum der Lehrranstalt für Wirtschaft und Tourismus Sand in Taufers die Grundkenntnisse der verschiedenen Windows-Programme, wie Word, Excel und PowerPoint. Die zukünftigen Computerfreaks konnten zwischen zwei Terminen auswählen, welche in der Woche vom 31. Juli bis 04. August von 8.30 bis 10.30 und von 10.45 bis 12.45 Uhr abgehalten wurden.

Erlebnis Natur

Die Erlebnispädagogen der "AVS Jugend" Renato Botte und Georg Pardeller begleiteten die 6 Mädchen und 3 Jungen drei Tage (09. bis 11. August) lang in der Natur. Bei der Wanderung am ersten Tag zur Durra Alm in Rein stand das Kennenlernen der TeilnehmerInnen und verschiedene Naturerfahrungsspiele im Vordergrund. Der zweite Tag wurde dem Klettern im Dürrensteintal gewidmet. Am dritten Tag förderten die Begleiter durch das Anleiten von speziellen Spielen den gruppendynamischen Prozess. Den Abschluss bildete ein Hüttenlager (12. bis 13. August) auf den Holzer Böden, oberhalb von Steinhaus. Dabei wanderte der Jugendleiter Oskar Lechner der AVS Sektion Ahrntal mit den Jugendlichen von der Hollenzalm über das Wollbachtal und Keilbachtal zur Unterholzer Hütte.

Frühstück bei Kyra und Peter

Auch heuer veranstalteten die Töpfer Kyra Leimegger-Chiusole und Peter

Chiusole mit 21 Mädchen und 2 Jungen in zwei Einheiten ein gemütliches, genussliches, gemeinsames Frühstück. Zuerst aber töpfernten und dekorierten die TeilnehmerInnen ihr eigenes Frühstückservice selbst nach ihren ganz speziellen Wünschen. Die beiden Kurse fanden am 16., 17. und 26. August von 10.00 bis 12.00 und 14.00 bis 16.00 Uhr statt. Das gemeinsame Frühstück stand am Samstag, den 02. September im Garten der Töpferei Leimegger-Chiusole auf dem Programm.

Schmuckwerkstatt

Dr. Margareta Niel aus Salzburg konnte bereits zum zweiten Mal 18 Mädchen in die Kunst der Schmuckherstellung einweihen. Die zwei Workshops fanden vom 21. bis 25. August von 09.00 bis 12.30 Uhr und von 13.30 bis 17.00 in der ehemaligen Schnitzschule von St. Jakob statt. Der von Jakob Oberhollenzer sehr gut ausgestattete Raum ließ ein professionelles Bearbeiten von Metallen wie Silber, Neusilber, Kupfer und Messing durch Biegen, Sägen, Feilen und Hartlöten zu.



Großen Anklang bei allen Teilnehmerinnen fand die Schmuckherstellung

SCHULE UND KULTUR

Silberschmuck

Auch dieser Workshop fand speziell bei den Mädchen großen Anklang. Unter Anleitung von Adrian Kirchler stellten 13 Mädchen ihren ganz persönlichen Schmuck mit einfachen Mitteln her. Silber und Kupferdraht wurden mit verschiedenen Werkzeugen durch Biegen und Schneiden geformt und verformt. Der Kurs fand vom 21. bis 25. August von 18.00 bis 20.00 Uhr im Jugendtreff Taufers statt.

Farbenzauber

Das textile Gestalten von T-Shirts, Hemden und Hosen sowie das Bemalen von Gläsern bildete den Abschluss des diesjährigen Projektes. Christine Winkler arbeitete gemeinsam mit 10 Mädchen und 2 Jungen im Jugendtreff Taufers vom 28. August bis 01. September von 14.00 bis 17.00 Uhr eine Woche lang an den ausgefallensten Kreationen.

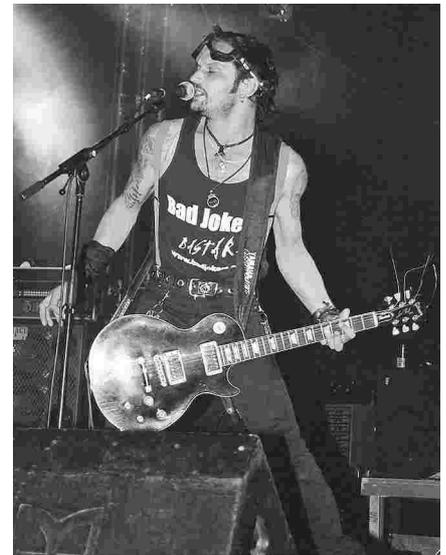
Open Air Festival
"rock'n toul"

Am 18. und 19. August 2000 fand in der Sportzone von St. Jakob das schon zur Tradition gewordene Open Air Festival "rock'n toul" statt. Hier nun ein Bericht, der sich vor allem mit den einzelnen Gruppen befasst, damit den Lesern dieser Zeilen bewusst wird, dass es sich bei einer solchen Veranstaltung nicht nur um lautes und sinnloses Getöse handelt. Bei dieser Gelegenheit möchten wir uns einmal besonders bei Kajetan Steger bedanken, der uns sein Grundstück zur Verfügung gestellt hat und dafür sicherlich von verschiedenen Seiten angegriffen wurde.

Opener des diesjährigen Festivals war die Newcomer Band Skritek aus Bozen und dem Unterland. Die "Zwerge" rund um die Giovanett-Brüder sind allesamt bekannte Musiker in der Südtiroler Rockszene. Helmut und Hartmann Giovanett spielten bei Still Blind, bekannt durch die Vertonung von lyrischen Texten des Ahrntaler Dichters Josef Oberhollenzer. Richard Renner trat bereits 1999 mit der Vinschger Formation EXIT in St. Jakob auf. Josef Pichler und Christian Giordani schließlich werden nur den älteren Musikkennern ein Begriff sein, sie tourten vor ca. 10 Jahren mit der Band KNIGHT durch die Lande. Die Gruppe Wasteland aus unserer Partnergemeinde Haar war die zweite Band an diesem Freitagabend.

Seit 1991 ist die 5 Mann starke Besetzung von Wasteland unterwegs, um zu zeigen, dass der Rock'n'Roll lebt. Unzählige Auftritte in Clubs, Hallen und Open Air Veranstaltungen im süddeutschen Raum und in den USA haben der Band den Ruf einer soliden und unbeugsamen Handwerkertruppe gegeben. Ehrlich, rauh aber herzlich präsentieren Wasteland im Stil von Lynyrd Skynyrd bis AC/DC eigenes Material und Cover-Songs.

Bad Jokers, sie waren wohl der Höhepunkt dieses Abends! Mit "Pure fucking Rock" und "Über den Wolken" wirkten die Bad Jokers 1998 an der CD Produktion "Rock im Toul" mit, die von der Jugendgruppe Aggregat getragen wurde. Dies gab der Formation um Georg Kirchler, Markus Seeber, Kelderer Kurt und Mairl Florian neuen Power. Für Letzteren hämmert nun Klaus Innerbichler auf die Drums. Anfang dieses Jahres produzierten die



"Bösen Buben" nun das Album "Bastard". Alle 10 Songs sind Eigenkompositionen, die in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Hubert Leimegger entstanden; erdiger und bissiger Rock mit aussagekräftigen deutschen Texten - fernab vom heißen Cover-Repertoire der 70er Jahre. Anfang August erschien auch die neue CD-Single "Heimat unter fremden Fahnen", die wieder in Zusammenarbeit mit dem Komponisten Hubert Leimgruber aufgenommen wurde. Spontan wirkte auch der Steinhauser Viergesang mit. Durch diese neue Kombination sprachen sie zahlreiche Jugendliche, aber auch ältere Musikliebhaber an.

Die exzentrische Formation Roland Parker and The Psychedelic Dream verstand es, Hip Hop, Jazz, Funk und Punk-Elemente zu ihrem eigenen, einmaligen Sound zu verbinden. Sowohl musikalisch als auch in der Präsentation war Spontaneität das oberste Gebot der Band, wobei der starke Einfluss Jimmy Hendrix' auf den schwarzen linkshändigen Gitarristen aus den USA und seine Musiker deutlich zu spüren war. Auf diese Weise gelang es Roland Parker and The Psychedelic Dream auf eigene

SCHULE UND KULTUR

Art und Weise den Geist der 70er mit den musikalischen Entwicklungen der 90er Jahre zu verbinden. Der Doppel-Gig der Bands Raid und Crom aus dem Landkreis München eröffnete am Samstag das musikalische Programm. Crom (Gott des Stahls, vgl. Conan-Filme) waren im Bereich von Metal-Bands einzuordnen, während Raid allerdings eher in Richtung Crossover und Hardcore-Metal gingen.

Modell 601: die zweite Band dieses schönen Nachmittags. Die "Glorreichen 7" aus Völs bezeichnen sich selbst und ihre Musik wie folgt: charismatisch, autodidaktisch, leicht extrovertierte Vollblut-Musiker, mit genialen Ideen, aber fehlendem Können. Dies kann nach ihrem Live Auftritt im Ahrntal nur wiederholt werden, wobei das fehlende Können doppelt unterstrichen werden muss. Eine junge Formation Rising Mind aus dem Pustertal war eine der positivsten Erscheinungen dieses Tages. Die Band um den Schlagzeuger Ando aus Weißenbach präsentierte reinen Hardcore und zeigte bei ihrem ersten großen Auftritt kein Lampenfieber. Am frühen Abend war die Bühne frei für die beiden italienischen Gruppen Livello Zero und Browbeat aus Ravenna. Durch ihren brachialen Hardcore-Crossover (während der Abendmesse unterbrachen wir ihr Konzert) brachten sie die Bühne so richtig zum Beben.

Eine richtige Multi-Kulti-Truppe war die Band Casey's Orbit. Drei Herren aus Johannesburg (Südafrika), Akron/Ohio (USA) und Tel Aviv (Israel), besuchten uns beim "rock'n toul" und brachten uns ihren "Splashbeat". Es war nicht nur durch ihre Musik eine sehr angenehme Truppe, sondern es waren vor allem super Typen.

((tam)) Think About Mutation, dies war wohl die einzige Band, die nicht unseren Erwartungen entsprach. Sie kamen aus Leipzig und waren wohl durch ihre lange Anfahrt bedingt sehr lasch. Doch eine unerwartete Begegnung fand statt: der Sänger der Gruppe Wasteland, er stammt aus Leipzig und wohnt jetzt in Haar, traf im Ahrntal seinen Bruder, den er seit seiner Flucht aus der damaligen DDR nie wieder gesehen hatte. Abgeschlossen wurde das diesjährige Open Air Festival durch den Auftritt der international bekannten Band Alternative Allstars. Der Frontmann und Chef dieser Formation, Klaus Grabke, ist einer der renommiertesten Musiker Deutschlands und ehemaliger Skateboard Europameister. Die ALLSTARS bestachen durch ihr musikalisches Können, durch ihre Lockerheit und durch ihr Fähigkeit das Publikum mitzureißen und in ihren Bann zu ziehen.

Jugendgruppe Aggregat
Arno Feichter und Wilfried Steger

Landesbergbaumuseum übernimmt Kornkasten

Was lange schon geplant war, ist nun doch Wirklichkeit geworden. Dank der Zustimmung durch Georg Graf Enzenberg zur Verlegung der Leihgaben aus dem Ansitz Gassegg in den von der Landesverwaltung großzügig ausgebauten Kornkasten konnte das 6 Mrd. Lire teure Museum Kornkasten eröffnet werden. Nach der offiziellen Übergabe des Kornkastens vom Land auf das Landesbergbaumuseum am 18. August 2000 war Zeit genug, um die Eröffnung vorzubereiten, welche am 30.

September stattfand. Am 22. August hatte sich Landeshauptmann Luis Durnwalder selbst vom gelungenen Werk überzeugt.

Die Eröffnungsfeier wurde vom Ahrntaler Männerchor umrahmt. Grußworte und Festreden hielten Landesrat Dr. Bruno Hosp, Präsident Karl Oberhauser und Bürgermeister Dr. Hubert Rieder. Durch die Feier führte der Geschäftsführer Josef Pahl.

Die Leitung des Kornkastens wurde Herrn Johann Leiter übergeben. In der Zeit der Öffnung im Monat Oktober wurde das neue Museum von 865 Personen besucht. Nach der mehrwöchigen Schließungszeit im November und Dezember werden die Tore am 26. Dezember 2000 wieder geöffnet.

Öffnungszeiten im Winter
Dienstag, Freitag, Samstag, Sonntag:
von 15.00 - 18.00 Uhr
Mittwoch: von 19.00 - 22.00 Uhr
Montag und Donnerstag geschlossen

Kornkasten Steinhaus
Tel. 0474 651 043 · Fax 0474 651 326
Ignazstollen Prettau
Tel. 0474 654 298 · Fax 0474 654 156
Sitz Jöchlsthurn/Sterzing
Tel. 0472 764 875 · Fax 0472 764 815

Die Verwaltung des Landesbergbaumuseums setzt sich seit dem Sommer 1999 wie folgt zusammen: Karl Oberhauser, Präsident, Karl Lanthaler, Stellvertreter, Richard Furggler, Antonio Martin, Rico Rottonara, Hermann Schölzhorn, Dr. Albin Voppichler, Dr. Volkmar Mair, Arch. Enzo Campana

Richard Furggler

KIRCHE UND PFARREIEN

Arkaden-Bilder von Heiner Gschwendt im Friedhof von Weißenbach

Am 21. Oktober 1973 konnte in Weißenbach der neue Friedhof eingeweiht und somit seiner Bestimmung übergeben werden. Für das Ausmalen der drei Arkaden konnte der bekannte Künstler Heiner Gschwendt gewonnen werden, der 1972 einen Zyklus aus der Heiligen Schrift malte. Dazu der "Dolomiten" - Bericht vom 06.11.1973: "Als Standort des Friedhofs wurde eine etwas abseits gelegene, sanft ansteigende Wiese gewählt. Die Anlage ist demnach terrassenförmig angelegt. Den drei Stufen entsprechen drei große Arkaden mit Wandbildern des akademischen Malers H. Gschwendt. Die langgezogenen Arkaden weichen in ihrer schlichten Form von der herkömmlichen Bauweise ab. Sie fügen sich vortrefflich ins Gelände und sind von einer seltenen architektonischen Harmonie." Soweit der "Dolomiten" - Bericht.



Und nun zu den Arkaden selber:

Gleich an den Anfang des Bilder-Zyklus, ähnlich einer Art "Biblia pauperum", die wir aus dem Mittelalter her kennen, ist eine "Deutung der Bilder" gestellt:

Des Lebens Lauf:
Von Gott zu Gott
über Gnade und Sünde
über Leid und Trost.

Arkade 1

Szenen aus dem Alten Testament:

- Die Erschaffung der Welt. Adam im Kreis als Symbol der Unendlichkeit Gottes. Es umgeben ihn Fisch (die Tiere des Wassers), Löwe (der "König der Tiere" als Vertreter der Landtiere), Vogel (für die Tiere der Lüfte) und Baum (für die Pflanzenwelt). Darüber die Gestirne (Sonne und Sterne).
- Vertreibung von Adam und Eva aus dem Paradies nach dem Sündenfall. Beide mit Lendentuch angetan: "Sie schämten sich ihrer Nacktheit." Der Engel weist ihnen den Weg aus dem Paradies hinaus.
- Der Brudermord. Kain erschlägt seinen Bruder Abel, aus Neid und Hass.
- Die Sintflut und die Arche Noah. Noah empfängt die Friedenstaube als Symbol der Versöhnung Gottes mit dem Menschen. Der Regenbogen als Zeichen des Bundes zwischen Gott und dem Menschen ist sichtbar.



Arkade 1

Arkade 2

Szenen aus dem Alten Testament:

- Die Arbeit des Menschen. Arbeit, Segen oder Fluch? oder: Der Turmbau zu Babel. Nach der Vertreibung aus dem Paradies ist dem Menschen die Arbeit aufgetragen bzw. muss er sein Brot "im Schweiß seines Angesichtes" verdienen. Oder: Der Mensch, der immer höher hinaus will.
- Das Opfer des Hohenpriesters Melchisedek als Vorbild für das Messopfer des Priesters heute.
- Der Traum des Jakob von der Leiter zwischen Himmel und Erde. Auf der Leiter steigen Engel auf und nieder.
- Mose auf dem Berg Sinai, die beiden steinernen Tafeln in der Hand. Er übergibt dem Volk Gottes die Zehn Gebote als Weisungen des Bundes. Im Hintergrund das Volk, das zwischen Bundestafeln und Goldenem Kalb schwankt.

KIRCHE UND PFARREIEN



Arkade 2

Arkade 3

Szenen aus dem Neuen Testament:

- Verkündigung des Herrn. Der Erzengel Gabriel bringt der Jungfrau Maria die Botschaft von der Geburt des kommenden Erlösers.
- Die Bergpredigt Jesu. Drei Menschen, die vor Jesus sitzen und hinhören, sind stellvertretend für die vielen Menschen, damals und heute.
- Jesus erweckt den Jüngling von Naim vom Tode und erweist sich mächtig auch über den Tod. Jesus gibt den Erweckten seiner Mutter zurück.
- Die Verklärung Jesu auf dem Berg Tabor. Bei ihm zwei Gestalten aus dem Alten Bund: Mose und Elia.
- Jesus und die Apostel beim Letzten Abendmahl. Im Hintergrund die drei Kreuze vom Berg Golgota.
- Die Auferstehung Jesu. Der Messias hat auch seinen eigenen Tod besiegt. Das Leben ist stärker als der Tod.

Zum Abschluss möchte ich wieder den Artikel von der Segnung des

Friedhofs im Jahre 1973 zitieren. So steht im letzten Absatz des "Dolomiten" - Berichtes:

"Die Bilder sind mit wenigen Farben gestaltet, was in der freien Landschaft und vor allem in dieser Gegend wohltuend und als richtig empfunden wird. Lediglich eine reiche Blauskala (seit je als Farbe Transzendenz betrachtet), die vom dunklen Blau bis zum Weiß reicht, sowie Terrakotta und etwas Mennige bilden den gesamten Farbbereich. Doch erweist sich der alte Spruch als richtig, dass in der Beschränkung der Meister liegt. Trotz der farblichen Einschränkung finden sich sehr malerische Partien von großem Nuancenreichtum. Sowohl die herbe Gebirgslandschaft als auch die einfache Architektur verlange nach einer schlichten formalen und farblichen Gestaltung durch den Maler. H. Gschwendt ist dieser Forderung völlig gerecht geworden."

Dem ist eigentlich nur noch hinzuzufügen, dass wir, die wir diese Bilder aus der Heiligen Schrift betrachten,



Arkade 3

wieder bewusster hinsehen, den hohen künstlerischen Wert der Bilder zu schätzen wissen und vor allem aus dem Gehalt des Bilderzyklus für unser Leben Richtung, Ziel und auch Trost erfahren. Trost angesichts so vieler Tode, denen wir auch in unserer Pfarrei Weißenbach begegnen. Ein Sterben nach einem erfüllten Leben und einer langen Krankheit, ein plötzlicher Tod durch einen Absturz oder einen Unfall auf den Straßen. Alle diese unsere Verstorbenen sind in die Auferstehung hineingestorben, hineingeboren. Christus, der Auferstandene, hat den Anfang gemacht.

Pfarrer von Luttach u. Weißenbach
Mag. Franz-Josef Campidell

100 Jahre Altenheim Georgianum

1900 - 2000

Die Feier zum 100jährigen Bestehen des Altenheimes Georgianum am Sonntag, den 19. November 2000 wurde zu einem wahren Fest der Freude und des Dankes.

Hunderte von Besuchern gaben den Bewohnern die Ehre und waren angetan von den Darbietungen der Sänger und Musikanten sowie von den Angeboten des Heimes:

Imbiss mit Ahrntaler Köstlichkeiten, Produkte aus dem Kräutergarten sowie Selbstgebasteltes wie Polster, Duftlampen, Körbe, Weihnachtskarten u. a. Unter den Ehrengästen befanden sich die Abgeordneten Martha Stocker, Herbert Denicoló sowie die Bürgermeister von Bruneck bis Prettau.

Die Grüße der Gemeinden Ahrntal und Prettau überbrachte anschlie-

KIRCHE UND PFARREIEN



Bend an den Festgottesdienst Bürgermeister Hubert Rieder.

In der feierlichen Predigt ging Pfarrer Markus Kürer auf die Geschichte des Altenheimes ein und berichtete aus dem Leben und Wirken in dieser Einrichtung.

Ich bin schon überzeugt, dass unser Altenheim eine Quelle des Segens ist für unser Dorf - seit 100 Jahren - für unser Tal, für viele Menschen, von woher diese Menschen auch kommen mögen.

Ich schließe mit einer kleinen Episode:

Ein junger Mann, der keucht den Berghinauf, einen steilen Weg. Auf der Schulter, da trägt er einen Buben, 4 - 5 Jahre alt. Er schwitzt und da begegnet er einem Pfarrer. Und der Pfarrer sagt ihm: "Ja du, Junger, du hast dir aber heute eine ganz schwere Last auferlegt!"

Darauf sagt der junge Mann: "Herr Pfarrer, ich hab mir keine Last auferlegt, das ist ja mein Bruder!"

Gott gebe es, dass wir in den alten, in den gebrechlichen Menschen,

den kranken Menschen nicht und nie eine Last sehen, sondern im wahrsten Sinn des Wortes unsere Brüder, unsere Schwestern, denen wir vieles verdanken.

Wir empfehlen dieses Heim, unser Haus in dieser Feier Gott an, bitten ihn, er möge hören auch auf die Fürbitte der Schutzpatrone dieses Hauses, des Hl. Georg - drüben haben wir eine kleine Statue - von dem das Haus den Namen trägt, als auch der Patronin der Caritas, der Hl. Elisabeth, dass sie weiterhin viel Segen und Schutz über dieses Haus erleben, über alle die pflegen, über alle, die diesem Haus gut gesinnt sind und bleiben.
Amen.

Altenheim Georgianum St. Johann

Besinnungsweg St. Johann

"Bei dir ist die Quelle des Lebens"

Vielen Menschen ist heute in unserer lauten Welt der Weg zu sich selbst,

zur inneren Mitte verbaut. Besinnungswege laden ein zum Gehen, zum Schauen, zum Hören, zum sich Entspannen, zum Kraft schöpfen in der Stille für die Aufgaben des Lebens und sich zu öffnen für die Botschaft des Schöpfers.

Unser Besinnungsweg wurde 1996 anlässlich der 200-Jahr-Feier des Herz-Jesu-Gelöbnisses errichtet. Im vergangenen Herbst des Jubiläumsjahres 200 wurden zwei neue Besinnungspunkte dazugefügt. Der fast ebene Weg führt durch Wald und Feld vorbei an drei Kapellen, vier Wegkreuzen und vier Bildstöcken. Begleitsymbol ist jeweils das "Herz-Jesu". Die Darstellungen werden jeweils durch ein passendes Bibelwort gedeutet.

Der Besinnungsweg beginnt in der Friedhofskapelle neben der Pfarrkirche. Die Darstellung: eine Straße, die zugleich den Längsbalken für das Kreuz Christi bildet, verweist auf das letzte Ziel all unserer Wege und ebenso das Bibelwort "Ich bin der Weg und die Wahrheit und das Leben, niemand kommt zum Vater, außer durch mich" (Jo 14,6). Die Autowrackteile erinnern an die vielen Verkehrstoten auf unseren Straßen. Der Weg führt dann über die Brücke - beim Wirt an der Ahr vorbei - zum "Mesn Kreuz". Das schöne ältere Wegkreuz und die beiden Engel daneben, werden gedeutet mit dem Bibelwort: "Daran haben wir die Liebe erkannt, dass er sein Leben für uns hingegeben hat" (1 Jo,3,16). Der Weg geht weiter, an der Festhalle vorbei, zu einem Rastplatz mit Bank und schönem Blick auf das Dorfzentrum. Das Wegkreuz mit Maria, der Mutter Jesu und dem Jünger Johannes und dem Bibelvers laden zu Rast und Besinnung ein: "Kommt alle zu

KIRCHE UND PFARREIEN

mir, die ihr euch plagt und schwere Lasten zu tragen habt, bei mir findet ihr Ruhe" (Mt 11,28). Von dort links weiter mündet der schmale Steig in den "Weg überm Dorf". Auf diesem Waldweg stehen vier Bildstöcke, jeweils in Form eines geöffneten Baumstammes - Symbol für das für alle Menschen offene Herz Gottes.

Am ersten Bildstock - erst heuer errichtet - liest man das Motto des Jubiläumsjahres 2000: "Miteinander auf dem Weg zu dankbarem Lob des dreieinigen Gottes". Dargestellt ist der dreieinige Gott, Vater, Sohn und Heiliger Geist. Sie wenden sich, liebevoll, sorgend, einem zu Fall gekommenen Menschen zu. Gottes einzige Sorge ist der Mensch, die Krönung der Schöpfung. Dem Weg folgend kommt man zum zweiten Bildstock, der Jesus als den Guten Hirten darstellt. Dazu das Bibelwort: "Freut euch mit mir, ich habe mein Schaf wiedergefunden, das verloren war" (Lk 15,6). Kurz danach ein dritter, erst neu errichteter Bildstock. Er stellt die gefallene sündige Menschheit dar, in den Personen Adam und Eva und den auferstandenen Jesus, den Retter aus Sünde und Tod. Ein Bild der Hoffnung: Christus rettet die Menschen aus Sünde und Tod und führt sie durch das Tor des Todes hindurch in die ewige Freude bei Gott. Dies verheißt auch das deutende Psalmwort (Ps 27): "Bei dir ist die Quelle des Lebens ich bin gewiß zu schauen die Güte des Herrn im Lande des Lebens". Es folgt nach kurzer Wegstrecke der vierte Bildstock: Eine Darstellung Jesu mit der geöffneten Seitenwunde und dem Bibelwort: "Aus seinem Innern werden Ströme von lebendigem Wasser fließen" (Jo 7,38). Man

gelangt dann zur Bachmairkapelle, in der die Schmerzensmutter Maria mit ihrem toten Sohn auf dem Schoß verehrt wird. Das deutende Bibelwort bezieht sich auf die Weissagung Simeons: "Dir wird ein Schwert durch die Seele dringen" (Lk 2,35). Ein stets mit vielen Blumen gezieres Hauskreuz steht als nächster Besinnungspunkt am Wege. Es ist versehen mit dem Bibelwort: "Sie werden auf den blicken, den sie durchbohrt haben" (Sach 12,10). Von dort führt der Weg über Wiesen zu einem sehr schönen, weitem sichtbaren Kreuz - gestiftet von den Schützen - mit dem Wort aus dem Buch des Propheten Jesaja (53,14): "Er hat unsere Krankheiten getragen und unsere Schmerzen auf sich genommen."

Unser Besinnungsweg endet bei der Weißenbachkapelle "Maria am Rain". Bis 1786 stand dort die Pfarrkirche von St. Johann. Auf dem Altar thront eine gekrönte Gottesmutter in samtenen Brokatkleid, dazu das Bibelwort: "Maria bewahrte alles, was geschehen war, in ihrem Herzen und dachte darüber nach" (Lk 2,19).

Zum gemeinsamen Begehen des Besinnungsweges ist die Pfarrei eingeladen: am Freitag vor dem Herz-Jesu-Sonntag am "Tag der Schöpfung" (1. September) und am Rosenkranzsonntag (1. Sonntag im Oktober). Die einzelnen Stationen aufgestellt und sie auch teilweise finanziert, hat die Schützenkompanie von St. Johann. Ihr gilt unser großer Dank. VERGELT'S GOTT!

Möge unser Besinnungsweg allen, die ihn gehen, Anregung sein zur Besinnung und Vertiefung des eigenen Lebensweges. Denn der längste



Besinnungsweg - neue Station

und schwierigste Weg ist der Weg zur Mitte, der Weg nach innen.

Pfarrer
Markus Kür

VEREINE UND VERBÄNDE

Musikkapelle St. Jakob

Auf dem Weg ins 15. Musikjahr seit der Gründung

Als am Dienstag, den 16. Dezember 1986 die Musikkapelle St. Jakob in der damaligen Form als Gründungskomitee, aus der Taufe gehoben wurde, wusste keiner vorauszusagen, was wohl die nächsten Jahre bringen. Ganz zu schweigen, wenn wir von einem Jahrzehnt oder darüber hinaus reden würden.

Mittlerweile hat sich die Musikkapelle St. Jakob zu einem Klangkörper entwickelt, der das kulturelle Leben im Jahresablauf, sei es in kirchlicher aber auch in weltlicher Hinsicht für die Dörfer von St. Jakob und St. Peter mitträgt und mitgestaltet.

Dank der Musikschule Tauferer/Ahrntal und dem unermüdlichen Einsatz von den Kapellmeistern, welche uns in den 14 Jahren begleitet haben, dürfen wir mit Genugtuung auf eine durchaus positive Entwicklung in musikalischer Hinsicht zurückblicken. Zu verdanken haben wir diese Entwicklung folgenden Kapellmeistern: dem Sterzinger Peppi Haller, dem Eugen Passler aus St. Georgen, welcher zu den 7 Jahren des Kapellmeisterseins auch noch unser Musiklehrer war, zum Rudolf Gruber vom "Gruben" in St. Jakob, dem Konstantin Steger aus St. Georgen, und zuletzt dem Gottfried Hopfgartner aus Lutlach.

Um aber überhaupt eine Voraussetzung zu schaffen, dass Kapellmeister ans Werk gehen können, bedarf es des unermüdlichen Einsatzes des/der einzelnen Musikanten/in.

So ist es uns gelungen, auch im abgelaufenen Musikjahr ein umfangreiches Programm an Auftritten und



Musikanten/innen beim Abendkonzert auf dem "Bühel"

Ausrückungen abzuwickeln. Neben den kirchlichen Verpflichtungen, welche mit zu den wichtigsten Aufgaben im Dorf gehören, und trotz der mehrmaligen wetterbedingten Absagen von Konzerten, spielten wir vor allem im Pustertal auf. In Cremona hielten wir im Auftrag der Südtiroler Marketing Gesellschaft das am weitesten entfernte Konzert in diesem Jahr ab. Großer Beliebtheit erfreuen sich die Abendkonzerte auf dem Bühel. Besonders die Einheimischen nützen neben den Gästen diese Auftritte, der oftmals von auswärtigen kommenden Musikkapellen, um in geselliger Runde bei Marschmusik und Polkaklängen den Tag abzurunden.

Zu den größten Errungenschaften des vergangenen Jahres zählen neben diversen Ankäufen von Instrumenten und Geräten, der Umzug ins neue Probelokal. Durch den geplanten Neubau der bestehenden Schnitzschule wurde das Hochparterre derselben frei. Dem unbürokratischen Einsatz von den Gemeinderäten und -assessoren von St. Jakob und St. Peter, dem Gemeindeausschuss und dem Bürgermeister ver-

danken wir, dass wir als Musikkapelle diese Räumlichkeiten vorübergehend als "unser" bezeichnen dürfen. Letzten Januar bezogen wir die beheizten Räume, welche neben dem Probelokal auch noch über eine Büro, Sitzungsraum und WC's verfügen.

Mit der Jahreshauptversammlung, welche wir jedes Jahr am Seelen-sonntag abhalten, legte der Kapellmeister Gottfried Hopfgartner sein Amt nieder. Seine Zusage belief sich auf 2 Jahre, und in Windeseile ist diese Zeit vergangen. Seine menschlich hervorragende Art, uns St. Jakobern und St. Peterern die Blasmusik näherzubringen, seine Geduld und vor allem sein musikalisches Fachwissen zeichnen seine Arbeit aus. Zu unserer Freude gestaltete sich die Kapellmeistersuche diesmal nicht als allzu schwierig. In unseren Reihen spielt ein junger Musikant, ausgezeichnet mit dem Leistungsabzeichen in Gold auf seinem Instrument, der Klarinette, und Besucher von mehreren Kapellmeisterkursen. Stefan Zöschg aus St. Peter wird mit Beginn des 15. Jahres des Bestehens der Musikkapelle von St. Jakob, als

VEREINE UND VERBÄNDE

Kapellmeister die musikalische Leitung und Verantwortung unserer Kapelle übernehmen.

Mit der Unterstützung aller Musikanten/Innen, dem Wohlwollen der Bevölkerung und dem Zusammenhalt in unserer Musikkapelle können wir mit Zuversicht ins neue Musikjahr gehen. Und wir werden, so unsere Absichten gelingen, im neuen Musikjahr mit einigen Überraschungen und Neuerungen aufwarten können.

Obmann

Joh. Markus Gruber

Musikkapelle St. Johann in Ahrn

Wieder neigt sich ein Jahr seinem Ende zu und, wie es schon zur Tradition geworden ist, hält auch die Musikkapelle St. Johann Rückblick auf eine abwechslungsreiche Zeit inmitten von Vollproben, Detailproben, weltlichen und kirchlichen Veranstaltungen.

Begonnen hat das Jahr 2000 mit gegelligem Vergnügen. Am 06. Februar beteiligten sich 13 Musikanten unserer Kapelle am Bezirksskirennen am Klausberg, welches von der Nachbarskapelle St. Jakob mit viel Bravour organisiert wurde. Und die "13" bringt fast allen Glück. Einige Musikanten erreichten sogar Stöckchenplätze. Für die gute Laune bei der Preisverteilung sorgte die "Böhmische" der Musikkapelle St. Johann.

Der erste Pflichttermin war die Andreas-Hofer-Gedenkfeier am 20. Februar, welcher mit der Gestaltung der Hl.-Messfeier von der gesamten Musikkapelle wahrgenommen wurde.

Am 11. März 2000 traf man sich beim alljährlichen "Musigkegeln" beim Gasthof Adler. Das Vergnügungskomitee hatte sich wieder einmal selbst übertroffen. Gute Laune und Unterhaltung waren angesagt, und das nicht nur für die Sieger Oswald Mölgg und Markus Steger. Aber, wie sollte es anders sein: Auf das Vergnügen folgt bitterer Ernst, und so bereitete sich die Musikkapelle auf das traditionelle Osterkonzert vor, das am 24. April 2000 über die Bühne ging. Viele fleißige Frauenhände bereiteten ein Buffet mit allerhand köstlichen Spezialitäten sowie einer wunderbaren Osterdekoration vor. Unter ihnen seien namentlich besonders zu erwähnen, unsere Hanne und Martina vom Wiedenhof. Um 20.35 Uhr eröffnete die Musikkapelle das Konzert. Auch dieses Jahr konnte das zahlreiche Publikum von nah und fern mit "Altem" und "Neuem" begeistert werden. Durch das Programm führte zum zweiten Mal Dr. Rudolf Tasser in seiner gekonnten und begeisternden Form. Die größte Aufregung gab es wohl bei unseren Musikanten/innen, die heuer das 1. Mal ihren Auftritt hatten: Nathalie Mairegger und Karoline Abfalterer auf der Querflöte, Andreas Kammerlander und Joachim Notdurfter an der Trompete. Somit hat sich die Musikkapelle auf insgesamt 55 Mitglieder erweitert.

Am 29. April 2000 begab sich ein Teil der Musikkapelle, die berühmterbüchtigte "Böhmische", auf Reise. Der Ausflug führte sie mit dem Bus der Gemeinde Ahrntal nach Kaprun in Österreich. Manch einer denkt jetzt, nach der schweren Seilbahn-Brandkatastrophe im heurigen November, mit einem mulmigen Gefühl daran zurück.

Für jede Musikkapelle ist es überlebenswichtig, die Jugendarbeit zu fördern und Musikanten, bereits im Kindesalter, für ein Instrument zu begeistern. Die Musikkapelle St. Johann macht dies auf zweierlei Weisen. Einmal, indem sie alljährlich die Volksschüler an einem Samstagvormittag zum Pavillon einlädt und ihnen die verschiedenen Instrumentengruppen vorstellt. Die Abwechslung zum Schulalltag, die heuer im Mai stattgefunden hat, findet nicht nur bei den Schülern, sondern auch beim Lehrpersonal guten Anklang. Die zweite Bestrebung, an der besonders unsere "Geburtshelfermusig" ihre helle Freude hat, findet etwas später Erwähnung.

Nach anstrengender monatelanger Vorbereitung war es am 28. Mai soweit. Die Musikkapelle beteiligte sich, anlässlich des 14. Südtiroler Landesmusikfestes am Konzertwertungsspiel in der Mittelstufe (Stufe B) in Bozen. Während die Stimmung bei der Fahrt nach Bozen sehr locker war, konnte man beim Einspielen im Konzertsaal des Konservatoriums die Anspannung in den Gesichtern aller erkennen. Als Pflichtstück wählte die Kapelle: "Celebration Ouverture" von Kees Vlak, als Selbstwahlstück "Olandese" von Orsomando Giovanni, welches uns schlussendlich auch ein wenig zum Verhängnis wurde. Die Erwartung einer Punktezahl von 85 Punkten wurde nicht ganz erreicht. Die Gesamtwertung war 81,55 Punkte. Als der Kapellmeister bei einer der folgenden Musikproben vorbrachte, dass man "inoffiziell" die Bewertung 80 bis 90 Punkte als "sehr gut" bezeichnet, meinte ein Musikant scherzhaft: "Dou wang wo wö bläd giwesn, wenn wo nö meahra gipröb hattn." Das Lachen ist uns

VEREINE UND VERBÄNDE

also nicht ganz vergangen, viel mehr war es wiederum ein neuer Ansporn und für die Jungmusikanten/Innen ein unvergessliches Erlebnis.

Der Höhepunkt für die meisten Mitglieder der Musikkapelle war wohl die Feier des 50-jährigen Bestandsjubiläums der Partnerkapelle St. Johann im Walde in Osttirol am 1. und 2. Juli. Während einige Musikanten/Innen und Marketenderinnen bereits am Freitag mit Auto, Motorrad und sogar mit Fahrrad zu den "Mooskirchnern" angereist waren, wurde am Samstag heftig und ausgiebig im Festzelt gefeiert. Am Sonntag wurde bei strahlendem Wetter die Hl. Messe gefeiert. Die Musikkapellen St. Johann im Ahrn und St. Johann im Walde umrahmten die Messe musikalisch mit der "Herz-Jesu-Messe" von Florian Pedarnig. Anschließend folgte die Herz-Jesu-Prozession, bei der unsere Musikkapelle die Prozessionsmärsche spielte. Dies auch der Grund, warum in St. Johann in Ahrntal im heurigen Jahr die musikalische Umrahmung der Prozession ausfiel. Im Anschluss fanden die Einzelspiele, sowie die Defilierung der zahlreichen Musikkapellen statt.

Am 12. August 2000 fand das bereits zur Tradition gewordene Musikfest beim Pavillon statt. Viele fleißige Hände, darunter Musikanten/Innen, Frauen und freiwillige Helfer hatten jede Menge zu tun, damit das Fest zu einem Erfolg wurde. Am Samstag eröffnete die Musikgruppe "Die Tälдра" den Festbetrieb, der jedoch schon nach 2 Stunden wegen starken Regens abgebrochen wurde. Im Geheimen ging der Festbetrieb im "Süßen Löchl" für einige Musikanten noch bis in die frühen Morgenstunden weiter. Am Sonntag spielte die

Musikkapelle St. Johann beim Fröhschoppen, bevor der Alleinunterhalter Franz Stolzlechner sein Repertoire zum Bestem gab. Am Nachmittag konzertierten die Musikkapelle Pfalzen und Luttsch. Der Höhepunkt am Abend, die Verlosung, bzw. die Sachpreise, lockte wiederum ein zahlreiches Publikum an. Ob gewonnen oder nicht, fast jeder ließ sich im Anschluss von den "Bergdiamanten" aus Gsies zu einem Tänzchen hinreißen.

Natürlich hatten auch unsere "Frauenmusig" sowie unsere "Geburtshelfermusig" wieder Verpflichtungen. Unser Kapellmeister Norbert Gasteiger konnte sich über die Geburt seines zweiten Sohnes freuen. Für Nachwuchs in der Musikkapelle wird also auch auf diese erfreuliche Weise gesorgt.

Und dieser Nachwuchs unseres Kapellmeisters kann heute schon stolz sein, einen Uropa zu haben, der im heurigen Jahr besonders gesegnet war von Ereignissen, die nur wenige Menschen jemals erleben können. Gemeint ist natürlich unser Ehrenobmann Josef Niederkofler ("Nussbam Sepp!"), der am 13. Februar gemeinsam mit seiner Frau ihr 50-jähriges Hochzeitsjubiläum und am 14. März seinen 80. Geburtstag feierte.



Im Bild: v.l.n.r.: Josef Niederkofler, die Landeshauptmänner Luis Durnwalder und Wendelin Weingartner

Damit noch nicht genug. Als Höhepunkt wurde ihm am 15. August in Innsbruck von den Landeshauptmännern Luis Durnwalder und Wendelin Weingartner die Verdienstmedaille des Landes Tirol aufgrund seiner besonderen Verdienste um die Musikkapelle St. Johann, seines Einsatzes für den Bau der Festhalle St. Johann, seiner Tätigkeit in der Gemeinde sowie seines Einsatzes im Frontkämpferverbandes verliehen. Es sei Dir, Sepp!, auf diesem Wege nochmals herzlich zu diesem Jubiläum gratuliert.

Am 18. November der krönende Abschluss des umfangreichen Musikjahres: die Cäcilienfeier. Die Musikkapelle umrahmte die Hl. Messe, zelebriert von Hochw. Pfarrer Markus Küer, mit der "Cäcilia-Messe" von Karl Derntl. Im Anschluss gesellte man sich beim Hotel "Zum Schachen" und hielt Rückschau auf ein arbeitsreiches, aber auch schönes Musikjahr 2000.

Zum Schluss bleibt mir nur noch, im Namen der Musikanten/Innen allen Vergelt's Gott zu sagen, die in irgendeiner Weise am guten Gelingen bei den zahlreichen Festivitäten und bei den kirchlichen Feiern beigetragen haben, die aber auch im Stillen die Musikkapelle unterstützt haben und hoffentlich auch in Zukunft unterstützen werden.

Auf diesem Weg sei besonders unserem Kapellmeister, dem Norbert, unserem Obmann Hermann, sowie dem gesamten Ausschuss aufrichtig Danke gesagt für den unermüdlichen Einsatz, die Geduld und die immer neuen Ideen, die dem gesellschaftlichen Leben in einer Musikkapelle den eigentlichen Wert geben.

Sylvia Gartner

VEREINE UND VERBÄNDE

Musikkapelle Luttach

Zurzeit steht bei der Musikkapelle Luttach ein Kapellmeisterwechsel an. Robert Schwärzer, der seit zwei Jahren die Musikkapelle Luttach erfolgreich geleitet hat, wird mit Jahresende aus zeitlichen Gründen die musikalische Leitung abgeben.

Mit ihm hat die Musikkapelle Luttach eine kameradschaftliche und musikalisch erfolgreiche Zeit verbracht. Besonders hervorzuheben ist das Jubiläumskonzert im Jahre 1999, wo er zum 40-Jahr-Jubiläum einen Marsch (Luttacher Musikanten) für die Jubelkapelle komponiert hat. Höhepunkt dieser Veranstaltung war die Aufführung des 40minütigen Stückes "Der Traum eines österreichischen Reservisten" von Carl Michael Ziehrer. Im heurigen Jahr sind besonders die letzthin getätigten Konzerte hervorzuheben, die sowohl bei den Musikanten als auch bei den Zuhörern besten Anklang fanden.

Auf diesem Wege sprechen wir unserem geschätzten Robert Schwärzer



Neuer Kapellmeister - Michael Kirchler

unseren innigen Dank aus. Sein Engagement hat dazu beigetragen, die Begeisterung für die Musik zu verstärken und auf dem bewährten musikalischen Weg fortzufahren.

Als neuer Kapellmeister wird Anfang Jänner Michael Kirchler (Jahrgang 1971) aus Luttach offiziell seine Tätigkeit aufnehmen. Im Jahre 1987 trat er mit einer Reihe von musikbegeisterten jungen Leuten zunächst als Baritonspieler in die Kapelle ein. Später verstärkte er das Register der Bassbläser. Beim jetzt in der Musikschule Bruneck stattfindenden Kapellmeisterlehrgang holte bzw. holt er sich die nötigen Grundkenntnisse für das Amt des Kapellmeisters. Schließlich übernahm Michael Kirchler die Leitung der Musikapelle Weißenbach.

Wir Musikantinnen und Musikanten wünschen ihm für seine neue Tätigkeit, die eine große Herausforderung darstellt, viel Engagement, Mut und eine glückliche Hand bei der Auswahl der Musikstücke. Vor allem soll er aber Freude am Dirigieren und gemeinsamen Spiel mit den Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle Luttach haben.

Obmann

Rag. Gottfried Strauß

Schriftführerin

Dr. Siglinde Maria Hofer

Freiwillige Feuerwehr
Steinhaus

Es wäre sicherlich verfrüht bereits zum jetzigen Zeitpunkt endgültig Bilanz über den Ablauf des Vereinsjahres zu ziehen.

Über einige besondere Ereignisse möchten wir aber an dieser Stelle berichten:

Vier Elemente kennt die griechische Naturphilosophie, die als Urstoffe des Lebens angesehen werden, aus welchen alle Dinge der Welt bestehen. Neben Erde und Luft sind dies Wasser und Feuer und für den Menschen lebensnotwendig.

Schon seit langer Zeit umfasst das Aufgabengebiet der Feuerwehren die Bewahrung der Reinheit dieser 4 Elemente zum Nutzen der Menschen, genauso wie den Schutz der Menschen vor unkontrollierten Ausbrüchen der Elemente, denn verlässt eines dieser Lebenselemente den Rahmen des Nützlichen und Segensreichen führt dies zu Vernichtung von Hab und Gut, der Zerstörung des Lebensraumes und nicht selten sogar zur Lebensgefahr für die Menschen. Die jährlichen Einsatzberichte der Feuerwehren bieten genügend Beispiele.

Jahreshauptversammlung am 12. Februar 2000

Bei der Jahreshauptversammlung am 12. Februar im Feuerwehrhaus wurde Walter Brugger mit 52 Stimmen (Abstimmende 53) als Kommandant bestätigt. Ebenfalls bestätigt wurden sein Stellvertreter Josef Rauchenbichler sowie die Ausschussmitglieder Walter Fischer, Jakob Enz und Rudolf Stolzlechner. Ferner gehören



Obmann Rag. Gottfried Strauß

VEREINE UND VERBÄNDE

dem Ausschuss an: die Zugskommandanten Walter Rauchenbichler und Erich Ungericht, Alfons Hofer als Gerätewart und Fähnrich, Eduard Brugger als Kassier und Walter Oberhollenzer als Schriftführer.

Beim Bezirksfeuerwehrtag am 9. April in Montal wurde Walter Brugger mit dem Verdienstkreuz des Südtiroler Landesfeuerwehrverbandes in Silber mit 2 Sternen für 15-jährige Kommandantschaft ausgezeichnet.

Segnung des neuen Einsatzfahrzeuges und der restaurierten Vereinsfahne

Allen Grund zum Feiern hatte die Freiwillige Feuerwehr Steinhaus/St. Jakob/St. Peter am diesjährigen Florianisonntag, den 7. Mai, galt es doch das neue Kleinlöschfahrzeug vom Typ Mercedes Sprinter und die restaurierte Vereinsfahne zu segnen. Unter den Klängen der Musikkapelle zog die Wehr vom Gerätehaus zur Kirche, wo Ortspfarrer Gottfried Kaiser den Gottesdienst zelebrierte, der vom Jugendchor musikalisch umrahmt wurde. Anschließend an den Gottesdienst wurden das neue Einsatzfahrzeug und die restaurierte Vereinsfahne gesegnet und ihrer Bestimmung übergeben. Zur Feier konnte Kommandant Walter Brugger neben Bürgermeister Dr. Hubert Rieder viele Ehrengäste, Patinnen, Paten, Ehrenmitglieder, die Feuerwehrkameraden und die zahlreich er-

schiene Bevölkerung begrüßen und willkommen heißen. Ein besonderer Gruß und Dank erging dabei an die Patin des neuen Einsatzfahrzeuges, Angelika Lempfrecher.

In kurzen Worten erklärte Brugger die technischen Details des Fahrzeuges und betonte, dass es sich beim Ankauf nicht um eine Erweiterung, sondern um eine Erneuerung des Fuhrparks handle. Dafür wurde ein altes Fahrzeug ausgemustert, weil es den heutigen Erfordernissen nicht mehr entsprochen hat.

Die Vereinsfahne wurde am 25. Oktober 1908 gesegnet. Zur Zeit des Faschismus hätte sie abgegeben werden müssen, was aber nicht geschah. Sie wurde an verschiedenen Orten versteckt gehalten und dadurch dem Zugriff der Behörden entzogen. Sie war und blieb einfach unauffindbar. Bürgermeister Dr. Hubert Rieder überbrachte die Grüße und Glückwünsche der Gemeindeverwaltung und der gesamten Bevölkerung des Ahrntales. Er dankte für die stete Bereitschaft zum selbstlosen Einsatz und würdigte den Gemeinschaftssinn und Idealismus der Feuerwehrleute. Zur Vereinsfahne sagte er, dass sie ein sichtbares Zeichen sei für Einheit, Zusammengehörigkeit und Kameradschaft.

Kommandant Walter Brugger beim 125-jährigen Gründungsjubiläum der FF Grünwald mit dem Ehrenkreuz in Silber des Deutschen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet.

Seit dem Jahre 1965 bestehen freundschaftliche Beziehungen zwischen den Feuerwehren Grünwald in Bayern und Steinhaus. Durch gegenseitige Besuche und in vielen Gesprächen wurde diese Freundschaft in-

tensiviert und ausgebaut. Vom 8. bis 10. September d. J. durften wir anlässlich des 125-jährigen Gründungsjubiläums der FF Grünwald deren Gastfreundschaft in Anspruch nehmen. 21 Mann und 5 Frauen haben der Einladung gerne Folge geleistet und wurden von Kommandant Dieter Aulenbacher und den Feuerwehrkameraden herzlich begrüßt und aufgenommen.

Mit einem ökumenischen Gottesdienst, den der katholische Pfarrer Schranner und Pastor Nörr am Freitagabend bei strahlendem Sonnenschein im Hof der Burg Grünwald zelebrierten, wurden die Jubiläumfeierlichkeiten eröffnet.

Beeindruckend dabei war die Predigt: "Wohltätig ist des Feuers Macht, wenn sie der Mensch bezähmt, bewacht - so hat Friedrich Schiller in seinem berühmten "Lied von der Glocke" über das Feuer geredet und über die Aufgabe der Feuerwehr. Auf das Feuer zu verzichten wäre unmenschlich, aber wo Feuer entzündet wird, da braucht man auch die Fähigkeit es zu löschen, ja es zu zähmen und zu bewachen, das ist Aufgabe des Menschen".

Nach dem Gottesdienst zogen die Festgäste und die Abordnungen der teilnehmenden Vereine wieder Richtung Feuerwehrhaus, wo schon alles für die vielen Besucher vorbereitet war, zur Segnung eines neuen Mehrzweckfahrzeuges und eines Anbaues an die bestehende Fahrzeughalle.



VEREINE UND VERBÄNDE

Für die musikalische Umrahmung des Gottesdienstes und des Festzuges sorgte das Grünwalder Blasorchester, für die Unterhaltung beim gemütlichen Teil spielte die Kapelle "Frohsinn".

Am Samstag, den 9. September stand unter anderem die Besichtigung des Münchner Flughafens "Franz-Josef-Strauß" und eine Bootsfahrt auf der Isar auf dem Programm.

Die riesigen Wartungshallen für Flugzeuge, die Rollfelder, die Hallen und Geräte der Flughafenfeuerwehr mit ihrem ausgeklügelten Sicherheits- und Alarmierungssystem, dem Verwaltungs- und Logistikbereich, aber auch das gesamte Umfeld haben sicherlich bei jedem einen nachhaltigen Eindruck hinterlassen.

Mit einem Mittagessen in der "Alten Mühle" und einer Bootsfahrt auf der Isar wurde der erste Teil des Samstagprogramms abgeschlossen.

Abends wurde dann zur offiziellen Feier in die festlich geschmückte und in samtenem Rot schimmernde Turnhalle im Sportpark von Grünwald geladen. Allen voran der Bürgermeister von Grünwald Hubertus Lindner, TV-Moderatorin Carolin Reiber, die Kessler Zwillinge, Kreisbrandrat Adolf Fritz, Feuerwehrabordnungen aus nah und fern, Vertretungen der örtlichen Vereine sowie zahlreiche Festgäste aus Grünwald und Umgebung erwiesen der Jubelwehr mit ihrer Anwesenheit die Ehre.

Aus der Sicht der Feuerwehr Steinhaus sollte dieser Abend jedoch ein ganz besonderer werden. Auf Vorschlag der FF Grünwald wurde dem Kommandanten Walter Brugger von Kreisbrandrat Adolf Fritz mit dem Ehrenkreuz in Silber des Deutschen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet. Niemand in unserer Wehr hat etwas

über diese Ehrung geahnt, deshalb war die Überraschung über die hohe Auszeichnung bei allen, besonders aber beim Geehrten selbst, entsprechend groß.

Ebenfalls mit dem Ehrenkreuz in Silber des Deutschen Feuerwehrverbandes ausgezeichnet wurde im Rahmen der Feierlichkeiten der Kommandant unserer Partnerwehr aus Grünwald, Dieter Aulenbacher. Beiden Geehrten nochmals unsere Glückwünsche und unsere Anerkennung. Nach einer Stärkung bei Weißwurst und Bier im Gasthof zum "Alten Wirt" ging es am Sonntag kurz nach Mittag wieder heimwärts.

Zurück führte die Fahrt über das Isartal, den Achen- und Brennerpass nach Steinhaus, wo wir am frühen Abend wieder eintrafen. Für angeregte Diskussionen sorgten dabei die Erfahrungen und Erlebnisse, die wir im Kreise der Kameraden von Grünwald erleben durften.

Freiwillige Feuerwehr Steinhaus

Freiwillige Feuerwehr St. Johann

Vollversammlung

Am 15. Jänner dieses Jahres wurden anlässlich der Vollversammlung, unter Aufsicht des Bürgermeisters Dr. Hubert Rieder, des Bezirkspräsidenten Franz Schwärzer und weiteren Ehrengästen, die Neuwahlen durchgeführt. Dabei wurden Alois Steger und Nikolaus Notdurfter, als Kommandant und Kommandant Stellvertreter für die nächsten 5 Jahre wieder gewählt.

In den Ausschuss wurden die Wehrmänner Siegfried Hofer, Hubert Steger und Kurt Steger gewählt. Der

Zugskommandant Alois Notdurfter, der Schriftführer Anton Hofer, der Kassier Hansjörg Maurer und der Gerätewart Erich Steger vervollständigen den Ausschuss.

Als Gruppenkommandanten wurden Heinrich Notdurfter, Siegfried Hofer und Franz Oberschmied ernannt. Ihre Stellvertreter sind Johann Hofer, Heinrich Hofer und Franz Hofer. Die Kameraden Anton Hofer, Hubert Steger und Franz Oberschmied wurden für ihre 15-jährige Tätigkeit bei der Feuerwehr St. Johann mit dem Verdienstkreuz in Bronze ausgezeichnet.

Konrad Auer und Christoph Notdurfter wurden als Probewehrmänner neu in die Feuerwehr St. Johann aufgenommen.

Der wiedergewählte Kommandant Alois Steger dankte für das große Vertrauen und wünschte sich wieder eine so gute Zusammenarbeit wie in den ersten 5 Jahren.

Übungen und Einsätze

Es wurden wieder zahlreiche Übungen abgehalten, um für mögliche Einsätze gut vorbereitet zu sein. Räumungsübungen wurden in der Mittelschule St. Johann und im Kindergarten durchgeführt.

Größere Einsätze sind glücklicherweise ausgeblieben. Zu den ca. 25 Einsätzen in den Bereichen technischer Hilfeleistung, Verkehrsunfälle, Kaminbrände und Suchaktionen wurden die Feuerwehrleute mit der stillen Alarmierung gerufen.

Neues Kleinlöschfahrzeug

Am Christopherussonntag, 23. Juli 2000, konnte die Freiwillige Feuerwehr St. Johann ein neues Fahrzeug ihrer Bestimmung übergeben. In Anwesenheit vieler Ehrengäste und der

VEREINE UND VERBÄNDE



Freiwillige Feuerwehr von St. Johann

Bevölkerung segnete Pfarrer Markus Küer das neue Einsatzfahrzeug nach dem feierlichen Gottesdienst. Am Nachmittag konnte das Fahrzeug, ein Mercedes Sprinter, hauptsächlich ausgerüstet mit Pumpe und Schlauchmaterial, bei einer Schauübung am Festplatz näher unter die Lupe genommen werden.

Zubau zum Feuerwehrhaus

Im Sommer 2000 wurden die Arbeiten zum Zubau für den Bergrettungsdienst und die Anpassung für die Feuerwehr fertiggestellt. Die Feuerwehr erhielt dabei, neben zahlreichen Verbesserungen in der Fahrzeughalle eine neue Funkzentrale und einen Schulungs- und Bereitschaftsraum, welcher gemeinsam mit dem Bergrettungsdienst St. Johann genutzt wird.

Dank

Die Freiwillige Feuerwehr St. Johann bedankt sich recht herzlich für die erhaltene Unterstützung und Hilfe. An erster Stelle der Gemeindever-

waltung, dem Land Südtirol, dem Bezirksfeuerwehrverband, der Fraktionsverwaltung, den örtlichen Banken und besonders der Bevölkerung von St. Johann.

Freiwillige Feuerwehr St. Johann

Jahreshauptversammlung der Kompanie Unteres Ahrntal

Am 09. Jänner 2000 hielt die Schützenkompanie Unteres Ahrntal die Jahreshauptversammlung. Hauptmann Friedrich Kirchler begrüßte die anwesenden Schützen, Marketenderinnen und Ehrenmitglieder.

Die Schützenkompanie Unteres Ahrntal zählt zur Zeit 63 aktive Schützen, Marketenderinnen, 2 Ehrenmitglieder und 30 unterstützende Mitglieder. Nach mehrerem Ausrücken bei weltlichen und kirchlichen Festen sowie zahlreichen Abordnungen größtenteils bei Beerdigungen, kann die Schützenkompanie auf ein

reges Tätigkeitsjahr zurückblicken. Auch bei den Schießveranstaltungen sind unsere Kameraden immer präsent, die Mannschaft zählt zu den besten des Landes.

Nach Abschluss der offiziellen Jahreshauptversammlung wurden einige Kameraden für ihre Verdienste geehrt.

12 Mitglieder für 40 Jahre

1 Mitglied für 25 Jahre

2 Mitglieder für 15 Jahre

Mit einem gemütlichen Teil bei einem vorzüglichen Abendessen endete die heurige Jahreshauptversammlung.

Schriftführer

Olt. Hugo Lingg

EHRUNGEN

40 Jahre

Künig Heinrich	Weißbach
Kirchler Karl	Weißbach
Leiter Ferdinand	Weißbach
Seeber Karl	Weißbach
Ludwig Alois	Weißbach
Ludwig Friedrich	Weißbach
Ludwig Peter	Weißbach
Gruber Peter	Luttach
Feichter Jakob	Luttach
Innerbichler Johann	Luttach
Feichter Siegfried	Luttach
Mair am Tinkhof Albert	Luttach

25 Jahre

Künig Johann	Weißbach
--------------	----------

15 Jahre

Kirchler Josef	Weißbach
Unteregger Hubert	Luttach

VEREINE UND VERBÄNDE



Ehrung für 40jährige Mitgliedschaft

onsvorsteher Herrn Peter Tasser hatten sich zahlreiche Luttacherinnen und Luttacher sowie mehrere Schützenkameraden aus dem gesamten Ahrntal eingefunden. Eine Bläsergruppe aus Luttach übernahm die musikalische Umrahmung der Feier, die mit einem Buffet endete.

Wir möchten bei dieser Gelegenheit allen herzlich danken, besonders einigen Firmen, dem Heimatpflegeverband sowie für alle bereits eingegangenen Spenden, Vergelt's Gott! Abschließend möchten wir den Pfarrangehörigen, den Gästen, einfach allen, die dieses Stöckl besuchen, pflegen oder in ehrender Erinnerung bewahren, Glück und Segen wünschen, dass die geweihte Statue "Maria Hilf" uns schützend und segnend auf all unseren Wegen begleiten möge!

Schützengruppe Luttach
Schriftführer Olt. Hugo Lingg

Neubau des "Häusl Stöckls"

Bei einer Ausschusssitzung im Jahr 1999 haben die Luttacher Schützen beschlossen, für das heilige Jahr 2000 ein Zeichen zu setzen.

So wurde vereinbart, das alte, in einem desolaten Zustand befindlichen Häusl Stöckl zu sanieren und somit wieder in einen menschenwürdigen Zustand zurückzuführen.

Nach einem Lokalausweis von kompetenten Leuten wurde festgestellt, dass eine Sanierung bzw. Restaurierung des alten Stöckls nicht mehr möglich sei. So wurde dies abgetragen und ein Neues im selben Ausmaß wieder aufgebaut. Der Rohbau wurde im Herbst 1999 erstellt und die restlichen Arbeiten wurden im Frühjahr 2000 abgeschlossen. Es wurden 250 Arbeitsstunden investiert.

Die Einweihung des Stöckls, bzw. der Statue Maria Hilf wurde am Festtag Maria Himmelfahrt von Herrn Pfarrer Mag. Franz Josef Campidell

vorgenommen, er meinte: "Luttach ist somit um ein Kulturdenkmal reicher geworden".

Vize Bürgermeisterin Frau Gabi König-Kirchler als Vertreterin der Gemeinde Ahntal fand lobende Worte und dankte den Schützen für ihren selbstlosen Einsatz. Neben Frakti-



Segnung des "Häusl Stöckls"

VEREINE UND VERBÄNDE

Tourismusverein Ahrntal Luttach - St. Johann - Weißenbach

Über drei wichtige Ereignisse können wir in diesem Tätigkeitsjahr berichten. Hervorzuheben sind vor allem die Jubelfeier zum 50-jährigen Bestehen des Tourismusvereins Ahrntal/Luttach, die 7. Ahrntaler Kunst/Handwerkausstellung in St. Johann und die Loipenerweiterung in Weißenbach.

Mitte Juli fand in Luttach ein großes Jubelfest zum 50-jährigen Bestehen des örtlichen Tourismusvereins statt. Beim Pavillon organisierte die Musikkapelle ein dreitägiges Musikfest. Als Höhepunkt galt der sonntägliche Umzug mit 30 Formationen, der die touristische und wirtschaftliche Entwicklung des Ahrntals dokumentierte. Zusätzlich wurde bei dieser Gelegenheit von Pfarrer Mag. Franz Josef Campidell das neue Tourismusbüro eingeweiht. Während der Festansprachen wurden Engelbert Großgasteiger, Arnold Oberhollenzer und Johann Abfalterer für ihre Verdienste als Verschönerungsvereinspräsidenten



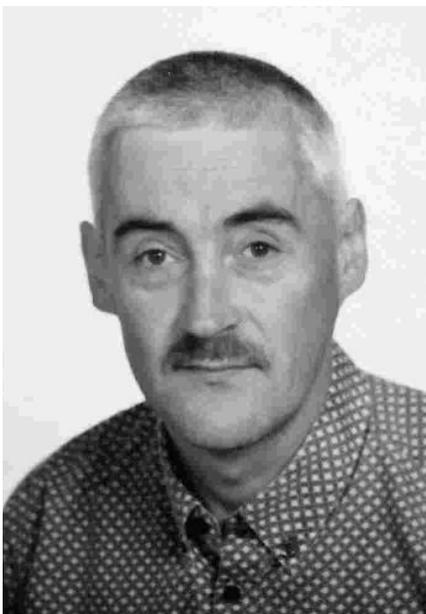
ten und Monika M. Notdurfter für ihre langjährige Mitarbeit im Tourismusbüro mit einer Urkunde ausgezeichnet. Auf reges Interesse stieß auch die Ausstellung im Tourismusbüro in Luttach über die Entwicklung und Veränderung des Tales durch den Tourismus in den letzten 50 Jahren. Aufgrund des regen Zuspruchs wird sie auch über die Wintersaison hindurch noch bestehen bleiben.

Absolute Besucherrekorde verbuchen konnte die 7. Ahrntaler Kunst/Handwerkausstellung in St. Johann. Durch eine rege Zusammenarbeit mit dem Präsidenten Rudolf K. Rauchenbichler von der örtlichen Handwerkervereinigung konnten eine Reihe von Ausstellern zum Mitmachen motiviert werden. Gezeigt wurden wiederum eine Reihe von Produkten und Objekten von Ahrntaler Künstlern und Handwerkern. Besonderen Anklang fanden die tägliche musikalische Umrahmung der Veranstaltung und die lebendigen Werkstätten, bei der die Künstler und Handwerker Einblick in ihr Schaffen gewährten. Die überaus gelungene Darstellung der Objekte veranlasste nahezu 5.000 Personen zum Besuch dieser Ausstellung. Diese beteiligten sich rege am Gewinnspiel mit mehreren Preisen, die einige Ausstellern dankenswerterweise zur Verfügung gestellt hatten. Kritik wurde teilweise an

einigen auswärtigen Ausstellern bzw. Objekten geübt. Diese Kritik ist durchaus berechtigt, wenn sich in Zukunft mehr örtliche Aussteller beteiligen. Bislang stellen diese Aussteller eine Bereicherung dar. Aufgrund des Erfolges wird die Handwerksschau im Jahre 2001 um einige Tage verlängert und wird vom 25.07. bis 08.08.2001 stattfinden.

Der kürzlich erfolgte Ausbau der Loipe in Weißenbach müsste mit einer wirtschaftlichen Belebung einhergehen. Ausgehend von der Festhalle wurde in guter Zusammenarbeit mit den betroffenen Bauern teilweise eine neue (waagrechte) Trasse bis zur Busegge Alm gebaut und somit um über einen Kilometer verlängert. Bei der Busegge Alm erwartet die Langläufer ein sonniges Plätzchen. Wenn sich dort noch die Möglichkeit eines Ausschanks ergibt, wird das Langlaufangebot noch attraktiver. Im Frühjahr werden wir den inneren Teil der Loipe (Festhalle - Althaus) verbessern. Auch hier wird die Loipentrasse teilweise einen neuen und soweit als möglich waagrechten Verlauf erhalten. Weiters sind auf der gesamten Strecke noch einige Brücken zu bauen, Zäune zu errichten sowie Begrünungsarbeiten durchzuführen.

Präsident
David F. Stolzlechner



Präsident David F. Stolzlechner

VEREINE UND VERBÄNDE

Gemeinsam sind wir stärker und besser

Jahresversammlung der HGV - Ortsgruppe Ahrntal/Pretttau - HGV für Zusammenschluss der Tourismusvereine Ahrntal und Pretttau

Die Ortsgruppe des Hoteliers- und Gastwirteverband (HGTV) Ahrntal/Pretttau traf sich im Internetcafé Stifter in Luttach.

Die HGTV-Mitglieder diskutierten über das Internet, aber auch über die veränderten Ansprüche der Gäste, den Stellenwert der Tourismusvereine und -verbände und betonten die Notwendigkeit der Nachwuchsförderung im Gastgewerbe.

Mit der touristischen Internetlösung "hallo.com" wurde ein erster mutiger Schritt gewagt. Es muss aber noch ausgebaut werden, betonte HGTV-Ortsobmann Herbert Steger bei der Jahresversammlung der HGTV-Ortsgruppe Ahrntal/Pretttau. Konkret forderte Steger, daß der Tourismusverein Oberes Ahrntal, d. h. Pretttau an die Datenbank "TIC" anschließen möge.

Positiv bewertete Steger die Eröffnung des Asthmastollens in Pretttau: "Jedes zehnte Kind in Deutschland leidet an Asthma. Der Asthmastollen ist einzigartig in Italien".

Ein großes Thema ist im Ahrntal die

mögliche Fusion der beiden Tourismusvereine "Unteres" und "Oberes Ahrntal". Der Ausschuss der HGTV-Ortsgruppe sprach sich unlängst einstimmig für einen Zusammenschluss aus und auch für die Herausgabe eines gemeinsamen Talprospektes. "Gemeinsam sind wir stärker, vielseitiger und besser", so der Appell des Ortsobmannes.

Mit Blick auf die bevorstehenden Gemeinderatswahlen betonte Steger die Wichtigkeit von kompetenten Ansprechpartnern für die Gaswirte in den Gemeinden. HGTV-Kandidaten sind David Stolzelechner für die Gemeinde Ahrntal und Günter Steger für Pretttau.

Thomas Walch, Bezirksobmann der Hoteliers- und Gaswirtejugend (HGJ), berichtete über die HGJ-Projekte "Internet" und die Berufsinformationskampagne, die die HGJ seit nunmehr zwei Jahren betreut. "Unser erklärtes Ziel ist es, für qualifizierten Nachwuchs und motivierte Mitarbeiter zu sorgen," erklärte Walch.

Über die geänderten Gästebedürfnisse sprach HGTV-Direktor Christoph Engl. Engl vertrat die These, dass künftig jene Gastwirte Erfolg haben werden, die den Gästen Emotion, Wohlfühlerlebnisse und Gesundheitsprogramme anbieten können. Im Winterurlaub käme es auf Angebote an, die "Spaß im Schnee" bedeuten.

Christoph Koch, Direktor der Ferienregion Tauferer Ahrntal, betonte, dass das Tauferer Ahrntal als Ganzes verkauft werden müsse. Gedanken müsse man sich auf Landesebene zu den Aufgabenbereichen und zur Finanzierung der Tourismusvereine und -verbände machen.

Weiße Kreuz Ahrntal

Um der Bevölkerung ein wenig Einblick in unsere Tätigkeit zu geben, möchten wir hier eine kleine Einsatzstatistik veröffentlichen.

Im Jahr 2000 haben wir bis November insgesamt 632 Rettungseinsätze und 604 Krankentransporte getätigt und dabei 69956 km zum Wohle der Bevölkerung zurückgelegt.

Weiters haben wir auch einige Übungen mit den Freiwilligen Feuerwehren gemacht und bei verschiedenen Sport- und Freizeitveranstaltungen den Bereitschaftsdienst geleistet. Besonderen Wert legen wir auch auf die Ausbildung unserer freiwilligen Helfer und der Bevölkerung des Ahrntals. Dieses Jahr haben wir 4 Erste Hilfe Basiskurse für die Bevölkerung und Feuerwehren und 11 Arbeitssicherheitskurse für verschiedene Firmen abgehalten.

Zur Zeit sind in unserer Sektion 41 freiwillige Helfer/innen, 3 Festangestellte und 3 Zivildienstler tätig, um den Dienst rund um die Uhr zu gewährleisten. Um diesen Dienst am Nächsten noch effektiver gestalten zu können, werden immer freiwillige Helfer gesucht.

Zum Abschluss möchte das Weiße Kreuz der Sektion Ahrntal allen ein frohes Weihnachtsfest und einen guten Rutsch ins Neue Jahr wünschen.



HGJ-Bezirksobmann Thomas Walch und HGTV-Ortsobmann Herbert Steger



VEREINE UND VERBÄNDE

Heimatbühne St. Johann

Ein Jahr neigt sich wieder dem Ende zu und so ist es an der Zeit, den Blick noch einmal auf die unterschiedlichsten Aktivitäten zurück zu richten.

Bei den verschiedensten Anlässen wurden wieder mehrere Einakter bzw. Sketche zum Besten gegeben, so z. B. für die Hochzeitsjubilare am Pfingstmontag, zum 65. Geburtstag von Ehrenspielleiter Herbert Stolzlechner und schon fast traditionell bei der Cäcilienfeier der Musikkapelle.

Bei der diesjährigen Jahreshauptversammlung waren erstmals seit der Wiedergründung Neuwahlen fällig. Dabei wurden der Obmann Josef Kirchler und die Kassierin Sylvia Gartner in ihren Ämtern bestätigt. Neu in den Ausschuss gewählt wurden: Sigi Niederlechner - Obmannstellvertreter, Kerstin Oberleiter - Schriftführerin, Johanna Oberkofler wurde zur Chronistin ernannt und Josef Aschbacher wiederum zum 1. Bühnenbauer. Mit im Ausschuss vertreten sind weiters Spielleiter Walter Kaiser sowie Herbert Stolzlechner

als Ehrenspielleiter. Sigi Niederlechner wurde außerdem von Walter Kaiser als Spielleiterstellvertreter beauftragt.

Am 19. August fanden sich die Mitglieder der Heimatbühne wieder auf der Niederhofer Alm ein, wo das alljährliche Grillfest stattfand. Sobald Hunger und Durst gestillt waren - dafür war dank "Tant' Hann", Familie Notdurfter und natürlich dank dem neuen "Grillmeister" Walter Zimmerhofer zur Genüge gesorgt - verbrachten die Mitglieder der Heimatbühne bis zum Abstieg in der Dunkelheit noch einige gesellige Stunden in der Stube der Niederhofer Alm.

Am 2. und 3. September wurde zum ersten Mal ein Zweitagesausflug durchgeführt. Das Ziel war Slowenien. Die Fahrt ging über Sexten - Sappada - Opicina - Postojna, wo die berühmten Adelsberger Grotten besichtigt wurden.

Nach dem gemeinsamen Abendessen im Hotel Slon in Laibach stand der Abend zur freien Verfügung.

Am nächsten Tag ging es nach einem ausgiebigen Frühstück weiter Rich-



"Tant' Hann" und Angelika sorgen für die richtige "Würze" bei den Salaten

tung Loiblpass - Velden am Wörthersee, wo zu Mittag gegessen wurde. Gegen Abend kam man wieder gut zu Hause an.

Bei strahlendem Sonnenschein boten die Mitglieder der Heimatbühne St. Johann am 11. November im Rahmen des kleinen Martinmarktes wieder gebratene Kastanien und Glühwein an. Die Aktion wurde von den Marktbesuchern allseits sehr begrüßt.

Herbst- und Winterzeit - dies bedeutet nun "Proben - und Spielzeit" für die Heimatbühne St. Johann. Mit dem Dreiakter "Der Zwillingbruder" hat sich Spielleiter Walter Kaiser wieder ein sehr amüsantes Stück ausgesucht und die Zuschauer dürfen auf eine Geschichte gespannt sein, in der es unter anderem eine Urlaubsbekanntschaft zu vertuschen gilt.

Obmann
Josef Kirchler



Die Teilnehmer am Ausflug haben sich vor dem Eingang zu den Adelsberger Grotten zu einem Gruppenfoto versammelt

SPIELTERMINE

Samstag	30.12.2000	20.00 Uhr
Mittwoch	03.01.2001	20.00 Uhr
Freitag	05.01.2001	20.00 Uhr
Samstag	06.01.2001	15.00 Uhr und 20.00 Uhr
Sonntag	07.01.2001	17.00 Uhr

VEREINE UND VERBÄNDE

KVW Ortsgruppe von Luttach

Der KVW (Katholischer Verband der Werktätigen) Luttach kann mit dem Obmann Vinzens Bacher (Moar Zenz) auf ein ereignisreiches und insgesamt zufriedenstellendes Jahr zurückblicken. Die Ortsgruppe von Luttach zählt insgesamt 160 eingeschriebene Mitglieder, 98 Frauen und 62 Männer.

In den kalten und langen Wintermonaten haben wir uns in unserem Seniorenraum des Sporthauses regelmäßig eingefunden, Vorträge organisiert, Karten gespielt oder auch nur geplaudert und einen netten Nachmittag verbracht.

Am 12.03.2000 wurde die Jahreshauptversammlung abgehalten, bei der auch Neuwahlen des Ausschusses durchgeführt wurden; gewählt wurde dabei: Bacher Vinzenz: Obmann, Niederkofler Josef: Stellvertreter, Enzi Stephan: Schriftführer, Winding Paul: Kassier, Mairhofer Paula: Witwenvertreterin, Feichter Anna: Frauenvertreterin, Bacher Olga, Niederkofler Dora und Kranebitter Johann: Beiräte.

Das Preiswatten für jedermann am 09.04.2000 war sehr gut besucht und wurde so zu einem geselligen Wettkampf, der einen friedlichen Ausgang fand.

Am 17.05.2000 haben wir einen Ausflug nach Welsberg gemacht, haben das Grab unseres langjährigen Pfarrers Franz Niederegger besucht und eine Andacht gefeiert.

Einen guten Anklang bei der Dorfbevölkerung aber mittlerweile auch bei den Touristen findet die Kräutersträußeaktion am Großfrauentag: die insgesamt 247 Sträuße - gemacht von verschiedenen Mitgliedern, beim Gottesdienst von unserem Pfarrer

Mag. Franz Josef Campidell geweiht - wurden nach der Messe gegen eine freiwillige Spende, die dem Pater Sebastian Hopfgartner zugute kam, angeboten.

Im Laufe des Jahres wurden verschiedene Andachten (Mai-, Oktober-, und Kreuzwegandacht nach Weißenbach) organisiert. Der Herr Bürgermeister Dr. Hubert Rieder hat uns am 11. November einen sehr interessanten und aufschlussreichen Vortrag zum Thema: "Testamentfragen und Erbschaftsangelegenheiten" gehalten; der Abend wurde von sehr vielen Luttachern und Luttacherinnen genützt, sodass unser Seniorenraum fast zu klein war.

Krönender Abschluss des Jahres war wie immer die Adventfeier am 08. Dezember für alle Luttacher/innen von 60 Jahren aufwärts. Der Nachmittag wurde vom Tauernquartett und einer Luttacher Blechbläsergruppe musikalisch umrahmt und war mit über 70 Teilnehmern sehr gut besucht.

Palmsonntag in Luttach alter Brauch des Palmbesens

Der Palmsonntag ist für die Kinder und Schüler Luttachs ein Fixtermin geworden: Gilt es doch, die nach allen Regeln der Kunst in der Schule erstellten Palmbesen auf der entsprechenden stilvoll bemalten Stange zur Schau zu stellen und den feierlichen Einzug in die Kirche zu einer farbenprächtigen Attraktion zu machen.

Die Aktion ist ein Teamwork von Schule und Pfarrgemeinde, das sich bewährt hat. Männer der KMB

(Kath. Männerbewegung), die noch das Binden von originalen Palmbesen beherrschen, sind im Unterricht in diesem Fall die Lehrer, die den Schülern diese Kunst beibringen. Für die Schule ist es ein interessanter Geschichts- und Huk-Unterricht, der wertvoll ist und den Kindern Spaß macht. Die Lehrpersonen sind natürlich mit von der Partie, organisieren und gestalten diesen Unterricht mit. Es ist auch für sie ein besonderer Unterricht und ein Lernprozess.

Das Ergebnis kann sich sehen lassen: die bunte Farbenpracht des Palmbesenzuges am Palmsonntag vermittelt die Freude des Gottesvolkes beim Einzug Jesu nach Jerusalem, die Begeisterung der jungen und ganz jungen Palmbesenträger ist diesen aus den Gesichtern zu lesen. Die Mädchen lassen hier den Buben gerne den Vortritt: sie haben mit Sträußchen ihren Beitrag für den Zug gebastelt.

Die Pfarrgemeinde dankt allen Beteiligten für diese wertvolle Initiative, die auch für Direktor Dr. Manfred Niederbacher nach dessen Worten beispielgebend ist.

Johann Josef Müller



Kinder mit den Palmbesen bei der Palmweihe

VEREINE UND VERBÄNDE

Vorstellung des Projektes "Jugendfußball Ahrntal"

Der SSV Steinhaus, der SSV Ahrntal und der SV Prettau gehen in der Jugendarbeit nach der Auflösung der Fußballschule Tauferer Ahrntal neue Wege. Gemeinsam wurde das Projekt "Jugendfußball Ahrntal" ins Leben gerufen und diese innovative Initiative wird seit Oktober 1999 von der Firma "GKN Sinter Metals AG" begleitet und finanziell unterstützt. Die in Bruneck ansässige Firma ist weltweit führend in der Erzeugung von gesinterten Bestandteilen für die Autoindustrie. Was bewegt nun eine Weltfirma dazu, im Ahrntal als Sponsor einer Fußballinitiative tätig zu sein? Unser Partner erhofft sich dadurch, einen höheren Bekanntheitsgrad in der Bevölkerung des Ahrntales und als expandierendes Unternehmen ist die GKN Sinter Metals AG stets auf der Suche nach tüchtigen Mitarbeitern für das Werk in Bruneck. Da der Jugendfußball im Ahrntal in den vergangenen Jahren nicht nur quantitativ, sondern vor allem qualitativ zulegen konnte, war es für die verantwortlichen Jugendleiter Peter Niederkofler und Wilfried Steger sowie den zuständigen Personalchef der GKN Sinter

Metals AG Manfred Oberjakober nicht sehr schwer, ein gemeinsames Konzept für das Projekt "Jugendfußball Ahrntal" zusammenzustellen. Die Zusammenarbeit wird wie folgt aussehen:

Der "Jugendfußball Ahrntal" wird mit drei Mannschaften, nämlich der A-Jugend, der B-Jugend und der C-Jugend an den Meisterschaften des Autonomen Landesverbandes Bozen (F.I.G.C.) teilnehmen.

Diese Jugendmannschaften werden durch den Partner neu eingekleidet und das Firmenlogo der GKN Sinter Metals AG wird auf den Drucksorten (Spieltrikots, Trainingsanzügen, Fußballtaschen, Rucksäcke und Regenjacken) präsent sein.

Weiters wird der Partner in die Öffentlichkeitsarbeit des "Jugendfußball Ahrntal" eingebunden, wobei das Firmenlogo in der Fußballzeitung des SSV Ahrntal als Briefkopf für die Berichte der Jugendmannschaften verwendet wird.

Mit dieser Zusammenarbeit im Bereich Jugendfußball wird ein neuer Weg eingeschlagen, der vor allem kommt. Wir können nun einheitlich auftreten, die Trainingsmöglichkeiten

unseren jungen Kickern zugute verbessern und wirtschaftlich beruhigter in die Zukunft blicken. Zum Schluss möchten wir uns noch bei der Firma GKN Sinter Metals AG bedanken.

Wilfried Steger

Doris Rieder

auf dem Weg der Besserung

Der Skirennläuferin Doris Rieder geht es wieder gut. Zur Erinnerung: Die für den SC Bruneck startende Luttacherin wurde im Frühjahr in den Landeskader berufen und stürzte beim Sommertraining auf dem Stilfer Joch schwer.

Sie lag drei Wochen im Krankenhaus in Sondrio im Koma, begann dann die Rehabilitation in Natters bei Innsbruck und kehrte Ende August nach Hause zurück. Seitdem geht es steil bergauf mit eiserner Energie und mit Hilfe der Familie und der Trainer erarbeitet sie sich tagtäglich die Kondition und Fitness zurück. Ihr Ziel ist und bleibt in Zukunft wieder Rennen bestreiten zu können. Inzwischen geht Doris wieder zur Schule und hat bereits die ersten "Gehversuche" auf den Schiern hinter sich. Ganz gleich, ob sie die Sportkarriere fortsetzen wird. Sie hat ihr schwierigstes Rennen, das Rennen gegen die schwere Verletzung schon gewonnen und das bleibt ihr größter Sieg. Toll gemacht, Doris!



Doris bei der Italienmeisterschaft 1999



Jugendfußballer, Sponsoren und Funktionäre von "Jugendfußball Ahrntal"

VEREINE UND VERBÄNDE

SSV Ahrntal Tennis

Jahresbericht

Serie C

Am Sonntag, den 16.04.2000 begannen für den SSV Ahrntal die Meisterschaftsspiele. Die neuformierte C-Mannschaft mit dem Spielertrainer M. Tappeiner und den Spielern P. Holzer, T. Auer, C. Oberhollenzer und D. Hübner musste beim TC Rungg antreten. Es gab die erwartete Niederlage und nach weiteren Niederlagen gegen Bozen und Brixen kam die vorentscheidende Begegnung gegen TC Bauzanum Bozen. Unsere Mannschaft konnte 4:3 gewinnen und sicherte sich dadurch den Klassenerhalt für das nächste Jahr. Beflügelt konnte auch das Duell gegen Kaltern gewonnen werden. Im letzten Spiel gegen TC ST. Georgen ging es um den Aufstieg in die nationale Phase. Mit einem lachenden Auge wurde die 3:4 Niederlage verkraftet, denn eine Woche später hätte unsere Mannschaft in Sardinien spielen müssen. Ein Kraftakt, der die Vereinskasse wahrscheinlich zum Platzen gebracht hätte.

1. Liga

Die größte Sensation gelang der Mannschaft um Rudi Christanell. In der Besetzung Stefan Oberhofer, Florian Holzer und Heini Marcher konnte der Klassenerhalt gesichert werden. Alle 4 Spieler kämpften vorbildlich und insgesamt konnten 2 Begegnungen gewonnen werden.

3. Liga

Die Spieler um Kapitän Josef Prens erreichten 2 Siege, 1 Unentschieden und 2 Niederlagen und landeten im gesicherten Mittelfeld. Folgende Spieler gehörten der Mannschaft an: M. Nöckler, K. Oberkofler, A.

Knapp, K. Leiter, P. Binanzer und Kapitän Prens.

2. Liga Damen

Waltraud Kirchler und Alexandra Oberhollenzer erreichten den Klassenerhalt durch 2 Siege. Mit ein bisschen mehr Einsatz hätten die 4 Niederlagen vermieden werden können. Positiv der erste Einsatz der beiden Oberfrank-Zwillinge, die zum Erfolg im letzten Spiel gegen Olang beitrugen.

Over 45 Herren

Die Spieler Knapp Alois, Leiter Karl und Binanzer Peter konnten in ihren Gruppenspielen nur 2 Siege verbuchen. Alle 3 Niederlagen fielen mit 1:2 recht knapp aus, doch das interessiert bekanntlich später niemanden.

Jugendmannschaften

Erfreulich die Leistung der U 18-Mannschaft mit S. Oberhofer, F. Holzer und C. Oberhollenzer, die 4 Siege verbuchten und erst im Halbfinale um die Landesmeisterschaft mit 0:3 an Bauzanum Bozen scheiterten.

Sportlich noch höher zu bewerten, sind die Ergebnisse von Sofie und Krissi Oberfrank in der U 14-Mann-

schaft. Sie erreichten ebenfalls das Halbfinale und verloren nach guten Spielen gegen TC Kaltern.

Die 2. U14-Mannschaft mit Patrizia Prens und Myriam Oberkofler konnten in den Gruppenspielen 1 Sieg erringen.

Im Sommer nahmen die Turnierspieler an vielen Turnieren teil. Stellvertretend für die vielen Erfolge möchte ich ein Ergebnis vermelden: Bei der Landesmeisterschaft in Brixen erreichten Thomas Auer und Christian Oberhollenzer das Halbfinale in der Kategorie 4 (früher nichtklassifizierte Spieler). Im Doppel schaffte Thomas Auer an der Seite von Alex Schraffl (TV Brixen) das Kunststück, die Landesmeisterschaft zu gewinnen.

Im Herbst wurde zum ersten Mal eine offene Ahrntaler Vereinsmeisterschaft ausgetragen: zahlreich nahmen die Spieler aus Sand und dem Ahrntal teil. Höhepunkt war die Siegerehrung in der Sportalm in Luttach. Rudi und Rosa Christanell veranstalteten einen gelungenen Abend, den die Sieger Rosalinde Forer und Philipp Holzer so schnell nicht vergessen werden.



Clubmeisterschaft v.l.n.r.: Peter Binanzer, Edith Beggiato, Waltraud Kirchler, Rosalinde Forer, Evelyn Ploner und Walter Sartori

VEREINE UND VERBÄNDE

Nicht zu vergessen ist das Ehepaar Frisch aus Sand in Taufers, das sich freundlicherweise bereit erklärte von Mai bis Ende September die Sportbar in St. Martin zu führen. Leider wird momentan zu wenig Tennis gespielt und so ist es nicht verwunderlich, dass die Sportbar nicht ganzjährig geöffnet ist.

Ein großer Dank geht deswegen an den Hauptsponsor Sparkasse und die anderen 8 Firmen, die die Sektion Tennis mit einer Bandenwerbung unterstützen. Wintertraining, Trainingslager in Neumarkt, Teilnahme an Serie C-Meisterschaft wäre nicht denkbar, wenn keine Unterstützung wäre.

Wintertraining

Spielertrainer M. Tappeiner hat am Montag, den 06.11.2000 mit dem Training in Sand in Taufers begonnen. Leider nehmen nur noch die Spieler der 1. Liga und der Serie C am Wintertraining teil. Die Nachwuchsspieler nehmen eine Auszeit oder spielen aus Kostengründen in der Turnhalle der MS St. Johann mit R. Christanell.

Sektionsleiter

Peter Binanzer

Reit- und Fahrverein Tauerer Ahrntal

Im Dezember 1998 beschlossen einige pferdebegeisterte Männer und Frauen, einen Verein zu gründen, der die verschiedensten Reitweisen und Pferderassen zu einem gemeinsamen Freizeitverein zusammenführte. So entstand der "Reit- und Fahrverein Tauerer Ahrntal", der die unterschiedlichsten Freizeitaktivitäten, immer rund ums Pferd, koordiniert

und organisiert. So finden sich unter den inzwischen rund 40 Mitgliedern begeisterte Kutschenfahrer, die mit ihrem stämmigen Norikerpferden bei internationalen Geschicklichkeitsturnieren (Kegelfahrten) ihr Können unter Beweis stellen sowie bei verschiedenen lokalen Festlichkeiten und Umzügen Kinder wie Erwachsene mit einer Mitfahrgelegenheit begeistern. Andere Mitglieder bevorzugen es, das Zusammensein mit dem Pferd von dessen Rücken aus zu genießen, hier finden sich vor allem Anhänger der Western - Reitweise, die mit ihren "Quarter-Horses", aber auch einheimischen Haflingerpferden gemeinsame Ausritte in die herrliche Natur unternehmen.

Im heurigen Jahr wurde eine Vereinsmeisterschaft mit Geschicklichkeitsfahrten für die Kutschen sowie einem Hindernisparcours mit Slalom und Ringstechen für die Reiter organisiert. Weiters fand der "Horseman-cup" statt, ein Westernturnier an drei verschiedenen Tagen mit einer gemeinsamen Endwertung. Diese Veranstaltungen wurden jeweils auf dem Reitplatz von Richard Oberfrank in Luttach ausgetragen, der dem Verein seine Anlage freundlicherweise zur Verfügung stellt. Die Anlage ist zentral gelegen und gut erreichbar, so dass etliche Zuschauer, Einheimische sowie Gäste sich an den verschiedenen Darbietungen erfreuen konnten.

Einige Mitglieder haben auch an auswärtigen Turnieren und Veranstaltungen teilgenommen, wie dem Burgenritt in Eppan, dem Wolkensteinritt in Kastelruth, dem Dolomitenritt in Badia, der Bayrischen Meisterschaft in Kegelfahren in Kreutt (D) oder dem Pferdetreffen in Gais.

Und da jeder Pferdensch weiß, dass man im Umgang mit diesen sensiblen Tieren nie ausgelernt hat, wurde heuer erstmals ein Fortbildungskurs in Theorie und Praxis mit anschließender Abschlussprüfung veranstaltet. Selbstverständlich kommt bei all diesen Tätigkeiten die Geselligkeit nicht zu kurz, und auch wenn man die Pferde manchmal zu Hause im Stall läßt, so verstehen sich die Mitglieder auch bei gelegentlichen Grillfeiern, Rodelfahrten, Countryfesten oder ähnlichem ausgezeichnet, nie ausgehender Gesprächsstoff Nr. 1 ist und bleibt natürlich das Pferd.

Obmann

Andreas Strauß

Yoseikan Budo im Ahrntal

2 Wochen gratis schnuppern!

Seit Oktober laufen die Yoseikan Budo Kurse auch im Ahrntal auf Hochtouren. Immer mehr Kinder, Jugendliche und Eltern lassen sich für diese Sportart begeistern. Gründe gibt es sicher viele: vielfältige Bewegungsmöglichkeit, Umgang mit Aggressionen, Selbstvertrauen gewinnen, Spaß haben . . .

Auch von Schulen und Erziehungsorganisationen sowie von Physiotherapeuten wird Yoseikan Budo inzwischen als gesund und äußerst positiv für die Entwicklung der Kinder und Jugendlichen anerkannt.

Aus all diesen Gründen, aber primär um die Kinder und Jugendlichen zu fördern, möchte der Yoseikan Budo Verein vor allem den Kindern und Jugendlichen der Gemeinde Ahrntal die Möglichkeit geben diese Kampf-

VEREINE UND VERBÄNDE

sportart zu betreiben.

Oberkofler Kurt und Abfalterer Astrid betreuen in Steinhaus und Lutlach alle Interessierten. Außerdem werden Selbstverteidigungskurse und verschiedene Yoseikan Budo, Karate, Kick Boxing, Aikido und Aerobic Fitness Kurse in Sand in Taufers angeboten.

Kinder und Jugendliche

4 - 6 Jahre

Die Kinder sammeln die unterschiedlichsten Bewegungserfahrungen. Koordination wird geschult und das Selbstbewusstsein wird gestärkt.

7 - 10 Jahre

Die Kinder beschäftigen sich mit einer fundamentalen motorischen Grundausbildung, sie sammeln umfangreiche körperliche, materielle und soziale Erfahrungen. Die sportlichen Grundelemente des Yoseikan werden geschult. Die Kinder lernen vor allem spielerisch und mit Spaß diesen vielfältigen Kampfsport kennen.

11 - 14 Jahre

Die Jugendlichen lernen alle Grundelemente der verschiedenen technischen Disziplinen des Yoseikan (Karate Do, Kenpo, Ju Jutsu, Ken Jutsu und des Sumo/Ringen) unter Betonung des Selbstverteidigungsaspekts.

Erwachsene

Karate Do, Kick Boxing

Im Einführungskurs der Erwachsenen lernt man die Grundlagen und Basistechniken des Karate, Kenpo und Kick Boxing. Es kommt auch zu einer Verbesserung der körperlichen Fitness. Alle Muskeln sollen gestärkt werden. Beweglichkeit, Reaktionsvermögens, Kraftausdauer und Kondition werden verbessert.

Hobby Budo

Inhalt dieser Kurse sind die Aikido-

Techniken, die langsamen Yoseikan Tai Chi Bewegungen, Umgang mit traditionellen Waffen, die Fähigkeit sich selbst zu beherrschen, sowohl körperlich als auch geistig.

Dieser Kurs wendet sich an alle Frauen und Männer, die das fernöstliche Budo als Hobby ausüben möchten. Es können Frauen und Männer jeden Alters teilnehmen.

Selbstverteidigungskurs

Intensivkurs in 8 Lektionen für Frauen und Mädchen.

Body Styling

Cardio, Fitness und Problemzonen Training sowohl vormittags, nachmittags als auch abends. Inhalt sind Step, Aerobic, Tai Bo, Body Gym. Außerdem besteht die Möglichkeit im Krafraum mit Fitnessgeräten zu trainieren.

Tel. 0474 679 273 · 0348 7096789



Jugendliche in Aktion

Ahrntaler Handwerk

Laut neuesten Angaben der Handelskammer Bozen sind im Gemeindegebiet Ahrntal insgesamt 542 Firmen gemeldet, davon 140 Handwerksbetriebe. Viele der eingetragenen Handwerksunternehmen sind zusätzlich im Bereich des Handels, der Landwirtschaft oder des Gastgewerbes tätig. Die Mehrzahl der Ahrntaler Handwerksbetriebe

sind Kleinbetriebe mit einigen Beschäftigten, sie erwirtschaften insgesamt einen Jahresumsatz von ca. 40 Milliarden Lire und tragen damit wesentlich zum Steueraufkommen der Ahrntaler Wirtschaft bei.

510 Personen sind zur Zeit im Ahrntaler Handwerk beschäftigt, d.h. von den insgesamt 2760 Erwerbstätigen im Tale, findet jeder fünfte Ahrntaler seinen Arbeitsplatz und Lebensunterhalt im Handwerk.

Die Stärken des Ahrntaler Handwerks liegen ohne Zweifel in der Vielfalt der Tätigkeiten und in der Kleinstrukturierung der Betriebe, die jederzeit Flexibilität und Anpassung an neue Marktbedingungen ermöglichen.

Die Schwachpunkte und damit die Kehrseite dieser Medaille lassen sich aber auch nicht verleugnen: So wird im zunehmenden Wettbewerbsdruck noch viel stärker die überbetriebliche Zusammenarbeit angestrebt und verwirklicht werden müssen.

An die Gemeindeverwaltung richten wir Handwerker die Aufforderung und Bitte, das hiesige Handwerk bei der Vergabe der öffentlichen Arbeiten frühzeitig zu informieren und zu berücksichtigen. Vor allem liegt uns auch am Herzen, dass die öffentliche Verwaltung immer versuchen sollte, fixe Kosten zu vermeiden, sei es im Bereich der Personalaufnahme, sei es bei Infrastrukturen und Maschinen. In diesen Bereichen möchten die Handwerker laufend, offen und sachlich informiert werden, damit auch wir zu einer schlanken und doch effizienten Verwaltung beitragen können.

Gemeindevetruuensmann
der Ahrntaler Handwerker
Karl Rudolf Rauchenbichler

VEREINE UND VERBÄNDE

Liebe Heimatferne!

Ondoholbis Jouh ischt schü bogong, seit wo ins lan earcht
Heimattreffn im Stochas ligiert holm —
söü, selim hot s' Zuko Hesch ä awi schleimiga geschlogn?
Atoal holm amondo schü longiönig mimma gschm —
viel holm se amondo z' dozeihl gihop, weil viel ischt gschehm,
seit sich ihra Wege holm gihemnt, atoal holm amondo go mimma gikemnt.
Umso schiëna ischt's donna firwern; söü, den Tag wewo nie bogern?
Atoal samm inzwischm schü wiedo ati im Stochas hegfoung,
owo met olla — weil atoal miröm Geld und Zeit spoung —
dau feht's oll gleich, ati hot man met doweil, ob am ödo reich.

Jo, jo, ä dau im Stochas tiën die Touge bogieh — —
itz müß i Zuk wö dozeihl: itz ischt lan ins s'Wetto amö met asö schië,
jo sè tüt go hoo Ausdruck sei — wascht wo wissatn glei —
mimma wie's ischt, boll die Summe scheint dau,
weil's durchaus lä jeggq, sè ischt woub.

Jez hot's frisch amö gihemndoscht, hi jegna ochta znochtz,
atoal holm pou progq, ä giblitet hot's.

Dabß man lan an sellam Wetto, af do Tränken, bellig im Fethn
bosinkt, sè wesch'tis wö nö wissn — ?

jo und stellt Zuk böü: seidon earcht Heimattreffn dau, holwo
schü bellig 550 Zetilan lan Kolendo ochapirism... die Touge
tim oafoch bogieh — ganz gleich, ischt s'Wetto wilde ödo schië.

Hoi, wirbtis sè schü? jez holwo gimirt die Speck Moidl liproulem,
jo-mit ih, holwo gimirt a Stück Stochas im Friedhöf thoug.

A richtigis Original ischt die Moidl firwern amö i, wè se nie bogern...
wie se bei die Musig- und Toiwërhfescht im Enzwaldilan hot bichört,
und im Applaus lan Theatrospiel hotsa ä bodiënt —

wie se von Toëre fikëischt hot und die Flem pilöcht, boll sie se i gito hot,
— am Södo schiëna Buschm pretit — lan thote mahm die Sase primet...
die Moidl hot olm am Orbat fumm u. zwischmdurch hotsa a Liedl psung,
u. sè mit am schiën Klang u. schiëdo im Dairischm ische Firchm pong.

Jo, s'Zeitgimond hot die Moidl geang opilegg, sè ischt woub —
und — itz ischt se estörlem — im ichong 96 str Lelumsjouh.

Bellig a panzis Jouhhundoscht ischt se im Lelum gstrom —
donna ischt's hoo Wundo, wenn man's bellig met pilalum kann.

95 Jouh sam lonk — i siechse nö sitan von Toëre af do Bonk,
often Teipam auszirascht — awi z' betn — niedozilieg — af mörgn z' wascht
Itz hëari au ba denken; söü, sè ischt Zuk recht, öppans was i mecht:
Zuk oll a püita Weismächte wimschm und a psunds clois Jouh,
und vielleicht sechwo ins glei amö im Stochas dau.

Es grüßt Euch herzlich Klothilde Egger Oberzbacher

MITTEILUNGEN UND INFOS

Ein Ahrntaler im Ausland

Sebastian Kaiser,
geboren am 04.03.1975

Beruflicher Werdegang

05.07.1989 - 03.01.1992

Meine Lehre habe ich im Restaurant Almdiele in Luttach sowie im Restaurant Frankbachof in St. Johann (Mühlegg) absolviert. Mit dem gleichzeitigen Besuch der Berufsschule in Brixen.

19.12.1992 - 31.03.1997

Erste Station als Commis war das Hotel - Restaurant - Alpenrast in Rein in Taufers, wo ich die bodenständige traditionelle Küche lernte.

07.05.1997 - 06.10.1997

Im Hotel Restaurant Rastbichler in Kiens arbeitete ich als Chef de Partie unter Küchenmeister Seyr Günther aus Sonnenburg (St. Lorenzen).

18.12.1997 - 05.04.1999

Das Hotel - Restaurant - Falzeben in Hafling, abermals unter Küchenchef Seyr Günther, ermöglichte mir viele Kontakte zu knüpfen und auch Gerhard Wieser kennenzulernen.

08.04.1999 - 10.10.1999

Herr Wieser, Küchenmeister und Küchenchef im Gourmet und Golfhotel Castel, Dorf Tirol, das seit 1999 mit fünf Sternen bestückt ist und sicher die beste Adresse ist in Südtirol. Das Hotel Castel bietet eine perfekt harmonisierende Kombination aus drei Küchen. Deutsche, italienische und Südtiroler Küche werden in die Menüs eingebaut und hervorragend präsentiert. Ich hatte die Möglichkeit in diesem Hotel jeweils drei Monate den Entremetier und drei Monate den Saucier Posten als Chef de Partie zu beziehen.

Seit dem 12.10.1999 arbeite ich im

Sternenrestaurant Santabbondio im Tessin, in der italienischen Schweiz, unter dem vielfach ausgezeichneten und international bekannten Südtiroler Starkoch Martin Dalsass aus Leifers. Das Restaurant wurde vier Jahre in Folge zum besten Restaurant der Südschweiz ausgezeichnet und gehört zu den renommiertesten Adressen des Landes. Dieses Restaurant ist ein großer Anziehungspunkt auch für viele Köche und Köchinnen, die die Einfachheit und Natürlichkeit seiner Küche erlernen möchten. Herr Dalsass praktiziert einen Kochstil, der lange umstritten war, aber sich jetzt immer größerer Beliebtheit erfreut. Mein weiteres Berufsziel ist es noch zwei bis drei Jahre in verschiedenen Sternenrestaurants Europas zu arbeiten und dann ein eigenes Restaurant zu eröffnen, eventuell am Lago Maggiore.

Weiters möchte ich sagen, dass jeder, der Freude an diesem Beruf hat, die Möglichkeiten findet, um sein Ziel zu erreichen. Es ist nur wichtig den Willen nicht zu verlieren und jede Möglichkeit zu nützen, die sich bietet, denn es gibt viele Wege zum Erfolg.



INFO

Grüne Nummern des ENEL

Tel. 800 845063
für neue Stromanschlüsse,
Erhöhung des Anschlusses
(kW), Abmeldungen
durchgehend
von 8.15 bis 16.00 Uhr

Tel. 800 481616
für Meldungen von
Schadensmeldungen
Stromausfälle
usw.

MITTEILUNG DER REDAKTION

- Um das pünktliche Erscheinen der Juniausgabe des Mitteilungsblattes zu garantieren, werden alle Organisationen, Verbände, Vereine, Bürgerinnen und Bürger gebeten, ihre Beiträge bis spätestens 20. Mai 2001 in der Gemeinde, bei Walter Oberhollenzer, 1. Stock abzugeben.
- Es sind auch diesmal viele Leserbriefe und Beiträge eingelangt. Aus Platzgründen müssen einige gekürzt bzw. zurückgestellt werden. Wir bitten um Verständnis.
- Ausschuss- und Ratsbeschlüsse werden in Zukunft in den Internetseiten der Gemeinde Ahrntal vorgestellt. Deshalb verzichten wir hier auch aus Platzgründen auf die Veröffentlichung.

MITTEILUNGEN UND INFOS

Mitteilungen vom Arbeitsamt

Anrecht auf Einschreibung in die Mobilitätsliste bzw. Anrecht auf die regionale Ergänzungszulage

Im Rahmen der Beratungstätigkeit von Arbeitnehmern, die sich zwecks Anfrage um Arbeitslosenunterstützung/Familienzulage an das Arbeitsamt wenden, kann es auch vorkommen, dass sich darunter Personen befinden, die auch das Anrecht auf die Eintragung in die Mobilitätsliste bzw. Anrecht auf die regionale Ergänzungszulage haben könnten.

Arbeitnehmer, die wegen Betriebschließung oder Personalreduzierung entlassen worden sind und ein Arbeitsverhältnis auf unbestimmte Zeit aufweisen können, haben Anspruch auf die Eintragung in die Mobilitätsliste.

Betreffende Personen müssen sich, versehen mit dem Entlassungsschreiben der Firma, woraus der genaue Entlassungsgrund ersichtlich sein muss, innerhalb 60 Tagen ab Entlassungsdatum an das zuständige Bezirksarbeitsamt wenden, wo sie auch die erforderlichen Unterlagen sowie alle diesbezüglichen Informationen erhalten.

Arbeitseingliederung für soziale Zielgruppen - Gezielte Vermittlung

Seit Jänner dieses Jahres ist das Gesetz Nr. 68 vom 12. März 1999 in Kraft, das die Einstellung von Menschen mit Behinderung regelt.

In Anspruch nehmen können dieses Gesetz Menschen mit physischer, psychischer, sensorischer oder/und geistiger Behinderung mit einer Invalidität von mindestens 46% sowie

Arbeitsinvaliden mit mindestens 34% Invalidität, Kriegsinvaliden, Blinde und Taubstumme.

Die wesentlichste Neuerung betrifft die Pflichtquote. Demnach sind Betriebe bereits ab 15 Mitarbeiter/innen verpflichtet, Invaliden einzustellen. Betriebe mit 15 bis 35 Mitarbeiter/innen müssen ein Jahr nach der ersten Neuaufnahme eines/r Arbeitnehmers/in einen Menschen mit Behinderung anstellen, der namentlich angefordert werden kann. Von 36 bis 50 Mitarbeiter/innen sind zwei Invaliden vorgesehen, über 50 Mitarbeiter/innen 7%. In der öffentlichen Verwaltung gelten dieselben Kriterien. Deshalb sind 50 Prozent der ausgeschriebenen öffentlichen Stellen für Menschen mit Behinderung vorbehalten bis zur Erreichung der Quote, die es zu decken gilt.

Aufgrund der Personalmeldung, die jedes Jahr innerhalb 31. Jänner von den Betrieben einzureichen ist, die der Verpflichtung unterliegen, wird die Pflichtquote ermittelt wie auch die erforderliche Qualifizierung und der Aufgabenbereich.

Zur Vorbereitung auf die endgültige Anstellung gibt es verschiedene Instrumente: Arbeitseingliederungsprojekte, Betriebspraktika und Ausbil-

dungspraktika. Auch können Maßnahmen zur Umschulung, Weiter- und Ausbildung vorgesehen werden.

Für die Einstellung von Behinderten sieht das Gesetz unter anderem die teilweise Rückvergütung von Sozialbeiträgen vor, sowie die Rückerstattung der Ausgaben für die Anpassung des Arbeitsplatzes bzw. für die Beseitigung architektonischer Barrieren.

Eine wichtige Neuerung im Gesetz betrifft die vorgesehenen Verwaltungsstrafen bei Nichteinhaltung der Auflagen von Lire 100.000.- aufwärts. Bei öffentlichen Verwaltungen sind strafrechtliche Sanktionen sowie Verwaltungs- und Disziplinarstrafen vorgesehen.

Ziel der Arbeitseingliederung ist die Eingliederung der oben genannten Personen in die Arbeitswelt bzw. die Verbesserung und Entwicklung ihrer Arbeitsfähigkeit und Sozialisation. Die Eingliederung erfolgt in engster Zusammenarbeit mit den Gesundheits- und Sozialdiensten.

An die Betriebe, die Invaliden eingestellt haben, werden Beiträge vergeben. Die Kriterien für die Vergabe von Beiträgen sind: der Invaliditätsgrad, der Leistungsausfall aufgrund der Behinderung, bei besonders schweren Situationen (z. B. die Gefährdung des Arbeitsplatzes).

Zuständig für die Eingliederung von Menschen mit Behinderung für den Bezirk Pustertal ist das Bezirksarbeitsamt in Bruneck - Gross Gerau Promenade 6

Öffnungszeiten: Montag vormittag und Donnerstag ganztägig

Frau Antonia Castlunger Tel. 0474 539 969
e-mail: antonia.castlunger@provinz.bz.it

Herr Norbert Pedevilla Tel. 0474 539 978
e-mail: norbert.pedevilla@provinz.Bz.it

MITTEILUNGEN UND INFOS

Ahrntal - Ein Gemeindebuch

Die Vorstellung des Buches "Ahrntal • Ein Gemeindebuch" erfolgte am 19. November 1999 in der Mittelschule in St. Johann.

Dieses Buch, das nun seit einem Jahr im Handel ist, hat im In- und Ausland sehr guten Anklang gefunden. Es stellt großteils die Geschichte und Kultur, aber auch die Zukunftsperspektiven des Ahrntales dar. Gerade für Menschen, die aus dem Ahrntal stammen bzw. dem Ahrntal in besonderer Weise verbunden sind, ist der Erwerb dieses Buches ein Zeichen der Verbundenheit zum Ahrntal, eine Erinnerung an die Heimat.

EINIGE DATEN ZUM BUCH " AHRNTAL • EIN GEMEINDEBUCH "

Herausgeber:	Gemeinde Ahrntal
Erhältlich:	Arbeitsamt der Gemeinde · Tel. 0474 651 516 Buchhandel Geschäfte und Tourismusvereine des Tales
Seitenanzahl:	348
Preis:	Lire 40.000.- (3 20,66)

Bestellung des Buches aus dem Ausland, bzw. im Inland

Die Bestellung des Buches "Ahrntal • Ein Gemeindebuch" aus dem Ausland bzw. im Inland, kann auch mittels e-mail: heinrich.ahrntal@gvcc.net, Telefax: 0039 0474 651 165 oder über die Post erfolgen.

Nach Überweisung des Gesamtbetrages von Lire 47.000.- für das Ausland (Buch Lire 40.000.- und Versandkosten für 1 Exemplar Lire 7.000.-), bzw. Lire 42.255.- für das

Inland (Buch Lire 40.000.- und Versandkosten für 1 Exemplar Lire 2.255.-) wird das Buch auf dem Postwege zugeschickt.

Aus dem Ausland kann die Überweisung mittels einer internationalen Postanweisung, für das Inland mittels einer nationalen Postanweisung erfolgen. (Informationen über diese Zahlungsformen erhalten Sie in Ihrem Postamt)

Neuigkeiten beim Taxidienst

Mehrere Taxiunternehmen im Raum Tauferer-Ahrntal - Bruneck haben sich zu einer Genossenschaft zusammengeschlossen und führen den Dienst mit Fahrzeugen durch, die einheitlich mit dem Logo **SÜD CAB** (¹) gekennzeichnet sind. Die Gründungsmitglieder von **SÜD CAB** fühlen sich dem Prinzip der Gegenseitigkeit verpflichtet. Oberstes Ziel ist die Verbesserung des öffentlichen Transportdienstes im Nicht-Linienverkehr über 24 Stunden, zum Wohle der einheimischen Bevölkerung, der Urlaubsgäste und natürlich auch, um die Existenz der ortsansässigen Taxiunternehmen zu sichern. Die nun begonnene Zusammenarbeit in diesem Sektor ist auch als Zeichen zu verstehen, dass die Berufsgruppe der Taxifahrer den Veränderungen

ihres Berufsstandes Rechnung trägt und die Herausforderungen der neuen Marktbedingungen durch verstärkte Kooperation - und nicht durch Preiskampf, der niemandem nützt - annimmt.

SÜD CAB

hat sich folgende Ziele gesetzt:

- 1) Verlässliche Gewährleistung des Taxidienstes rund um die Uhr durch die Einheitsnummer 0474 530 530 und durch genossenschaftsinterne Turnuseinteilung.
- 2) Einheitliche und klare Preisgestaltung mittels Taxameter, die in jedem Fahrzeug von **SÜD CAB** eingebaut sind.
- 3) Flexible Einsatzmöglichkeit von mehreren Fahrzeugen in kürzester Zeit bei Großveranstaltungen.

- 4) Festigung der Existenzgrundlage örtlicher Taxibetriebe durch Kooperation.

Folgenden Aufgabengebieten wird sich **SÜD CAB** neben den üblichen Taxifahrten verstärkt widmen:

- a) Die touristischen Attraktionen des Tales sollen für alle Interessierten verkehrsmäßig besser erreichbar und zu einem Halbtages- oder Ganztageserlebnis verbunden werden;
- b) Anlässlich von Festveranstaltungen sollen die Hin- und Rückfahrten der Besucher jederzeit sichergestellt sein;
- c) Ausbau des Dienstes für Einheimische: Die seit kurzem in Kraft getretenen Bestimmungen im Bereich der finanziellen Sozialfürsorge, ermöglichen Personen, insbesondere Senioren oder behinderten Fahrgä-

MITTEILUNGEN UND INFOS

sten, die selbst nicht ein Fahrzeug lenken und nicht mit anderen öffentlichen Verkehrsmitteln fahren können, ein Taxiunternehmen für die Fahrt ins Therapiezentrum oder Krankenhaus für Kontrollvisiten, Dialysen usw. zu beauftragen und (je nach Einkommensteuererklärung) die volle Rückerstattung der Transportspesen zu erhalten. Die öffentliche Hand kann dadurch in Zukunft Fixspesen und den eigenen Fuhrpark reduzieren;

d) Weiterführung, Ausdehnung und Verbesserung des "Disco-Bus-Dienstes" (bisher nur im Raum Taufers - Bruneck), im Interesse der Sicherheit der Jugendlichen;

e) Gewährleistung des Schülertransportdienstes, in Zusammenarbeit mit der Landes- und der Gemeindeverwaltung;

f) Konkreter Beitrag und Stärkung des Umwelt- und Straßensicherheitsbewusstseins der Bevölkerung: Laut jüngst veröffentlichten Presseberichten werden jährlich in Südtirol 2000 Führerscheine wegen Trunkenheit am Steuer eingezogen.

Die Mitglieder von **SÜD CAB** und die darin tätigen Fahrer sind ausnahmslos mit der entsprechenden Berufsbefähigung und der Eintragung in das diesbezügliche Landesverzeichnis ausgestattet. Dadurch sind die Fahrer/Fahrerinnen und Fahrgäste ordnungsgemäß gegen Schäden bei eventuellen Verkehrsunfällen versichert.

Zur allgemeinen Information sei auch erwähnt, dass Taxiunternehmen rechtlich als Handwerksbetriebe bei der Handelskammer eingetragen sind und folglich den einschlägigen bürokratischen und steuerrechtlichen Vorschriften sowie der Pflicht

zur Zahlung der Sozialbeiträge unterliegen. Die Preiskalkulation und die Kostenrechnungen müssen diese Tatsachen berücksichtigen. Für die Kleinbetriebe (die Mehrzahl in diesem Sektor) ist dies alles kein einfaches Unterfangen; gefordert sind Mut, Einsatz und Solidarität.

Die Genossenschaft bemüht sich, dieser Initiative ein solides Fundament zu geben. Im Rahmen des nun anlaufenden Leader-Programmes für das Tauerer-Ahrntal, hat dieses Projekt gute Chancen, vertreten zu sein; wenn dies gelingt, wäre es auch von der Europäischen Union (EU) und der Südtiroler Landesregierung als förderungswürdig anerkannt.

Die Gründungsmitglieder der **SÜD CAB** blicken daher mit Zuversicht in die Zukunft und wünschen sich, dass die Bevölkerung im Raum Ahrntal - Taufers - Bruneck, die Öffentliche Verwaltung (Land, Gemeinden und Bezirksgemeinschaft) sowie der Landesverband der Handwerker (LVH), die Anliegen der Genossenschaft unterstützen und zum Erfolg eines zukunftsweisenden Projektes im Pustertal beitragen.

⁽¹⁾ SÜD: abgeleitet von "Südtirol", CAB (englisch): Taxi, Mietfahrzeug

Modernisierung des Ahrntaler Hallenbades

Projekt

Bereits seit längerer Zeit arbeitet die Verwaltung des Ahrntaler Hallenbades an einem Projekt zur Modernisierung und qualitativen Verbesserung des Hallenbades.

Obwohl von Seiten des Landeshauptmannes Durnwalder bereits Gelder

für dieses Vorhaben in Aussicht gestellt wurden, muss wohl von größeren (vor allem architektonische Eingriffe) abgesehen werden. Somit bemühen wir uns derzeit sehr massiv um die Finanzierung und Umsetzung der dringend notwendigen Modernisierung der technischen Anlagen. Dies beinhaltet auch die Anpassung der Elektroanlagen, die Schaffung von behindertengerechten Zugängen und vieles mehr. Zusätzlich zu der Erneuerung der technischen Anlagen soll aber auf jeden Fall auch der seit langem angestrebte direkte Zugang vom Hallenbad zur Bar über einen Art "Wintergarten" verwirklicht werden. Auch eine Wasserrutsche soll errichtet werden, sofern die finanziellen Möglichkeiten dies zulassen.

Finanzierung

Wie erwähnt gibt es bereits finanzielle Zusagen von Seiten des Landes. Allerdings werden auch diese davon abhängig gemacht, dass die Ahrntaler Gemeindeverwaltung dem Anliegen Priorität einräumt. Aufgrund der Gewichtung, die dem Hallenbad im sportlichen, sozialen und wirtschaftlichen Bereich zuerkannt werden muss, sollte dies kein Problem sein. Dennoch ist es uns bisher leider noch nicht gelungen, feste Zusagen von Seiten der Gemeindeverwaltung zu erhalten. Da eine Einstellung des Badebetriebes aufgrund irgendwann nicht mehr funktionierender technischer Anlagen (die Anlagen sind 22 Jahre alt) wohl für den Großteil der Bevölkerung nicht vorstellbar ist, gehen wir davon aus, rechtzeitig entsprechende Zusagen zu erhalten.

Umfrage

Die im Frühjahr 1999 durchgeführte Umfrage ist ebenfalls ein Beleg für

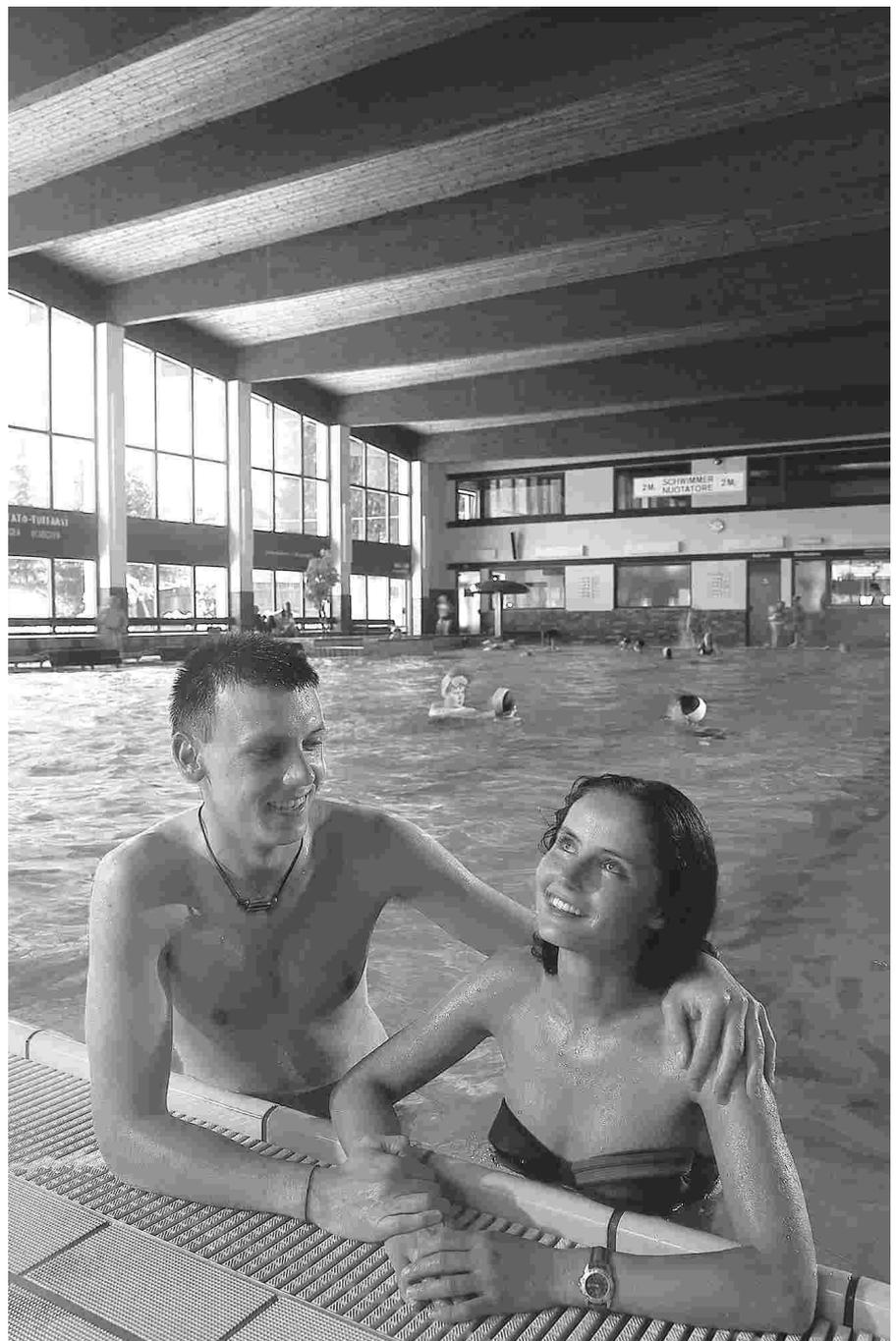
MITTEILUNGEN UND INFOS

die Richtigkeit und Dringlichkeit unseres Vorhabens (siehe dazu auch den Bericht im "Töldra" September 1999, Seite 30).

Sponsorpool Ahrntaler Hallenbad
 Mit seinen jährlich ca. 40.000 Besuchern und dem integrierten Vereinsaal, der Pizzeria und den Angeboten in unmittelbarer Umgebung bietet das Ahrntaler Hallenbad eine der interessantesten Werbeflächen im Tal überhaupt. Diese Tatsache hat uns dazu bewogen, nach Sponsoren Ausschau zu halten. Viele Betriebe haben daher Ende November ein Schreiben erhalten, mit welchem wir Werbeflächen anbieten. Einige Zusagen gibt es bereits (Stand: Ende November). Wer evtl. kein derartiges Schreiben erhalten hat, aber dennoch an einer Werbepartnerschaft mit dem Ahrntaler Hallenbad interessiert ist, kann sich über die Tel. 0474 671 216 oder 0474 652 440 mit uns in Verbindung setzen.

Für die Unterstützung dieser Initiative bedanken wir uns bei den einzelnen Wirtschaftsverbänden des Tales (Handwerkerverband, Tourismusvereine, usw.). Die Sponsoren werden wir in unserem nächsten Bericht für den "Töldra" vorstellen.

Reinhard Oberkofler



Ö F F N U N G S Z E I T E N

S O M M E R

Schwimmbad · Liegewiese · Solarium
 FR · SA · SO von 13.00 bis 19.00 Uhr
 DI · MI · DO von 13.00 bis 22.00 Uhr

Finnische Sauna · Römisches Dampfbad · Fitness
 DI · DO · SA ab 13.00 Uhr

W I N T E R

Schwimmbad · Finnische Sauna
 Römisches Dampfbad · Fitness · Solarium
 SA · SO von 13.00 bis 19.00 Uhr
 DI · MI · DO · FR von 13.00 bis 22.00 Uhr

M o n t a g R u h e t a g

LESEBRIEFE UND TEXTE

Leser schreiben uns

Jubiläum auf der Kegelgassl Alm

Sehr geehrte Damen und Herren, als langjährige und regelmäßige Gäste des Ahrntals freuen wir uns immer wieder auf Ihr Mitteilungsblatt und möchten bei dieser Gelegenheit einmal ausdrücklich für die Zusage Dank sagen.

Da wir ja zumindest zeitweise "Ahrntaler" sind, haben wir dem Aufruf des Redaktionsteams Folge geleistet und einen Beitrag für das Mitteilungsblatt verfasst. Wir würden uns freuen, wenn Text und Bild Ihr Interesse finden würden und in der nächsten Ausgabe untergebracht werden könnten. Der Redaktion wünschen wir weiterhin eine erfolgreiche Arbeit!

Mit freundlichen Grüßen
Peter Altmann
Ulrich Corten

PS. Mit Freude und voller Spannung sehe ich dem kommenden Freitag entgegen, wenn die neuen Internetseiten der Gemeinde Ahrntal ins Netz gestellt werden. Schöne Grüße an Franz Hofer und viel Erfolg.



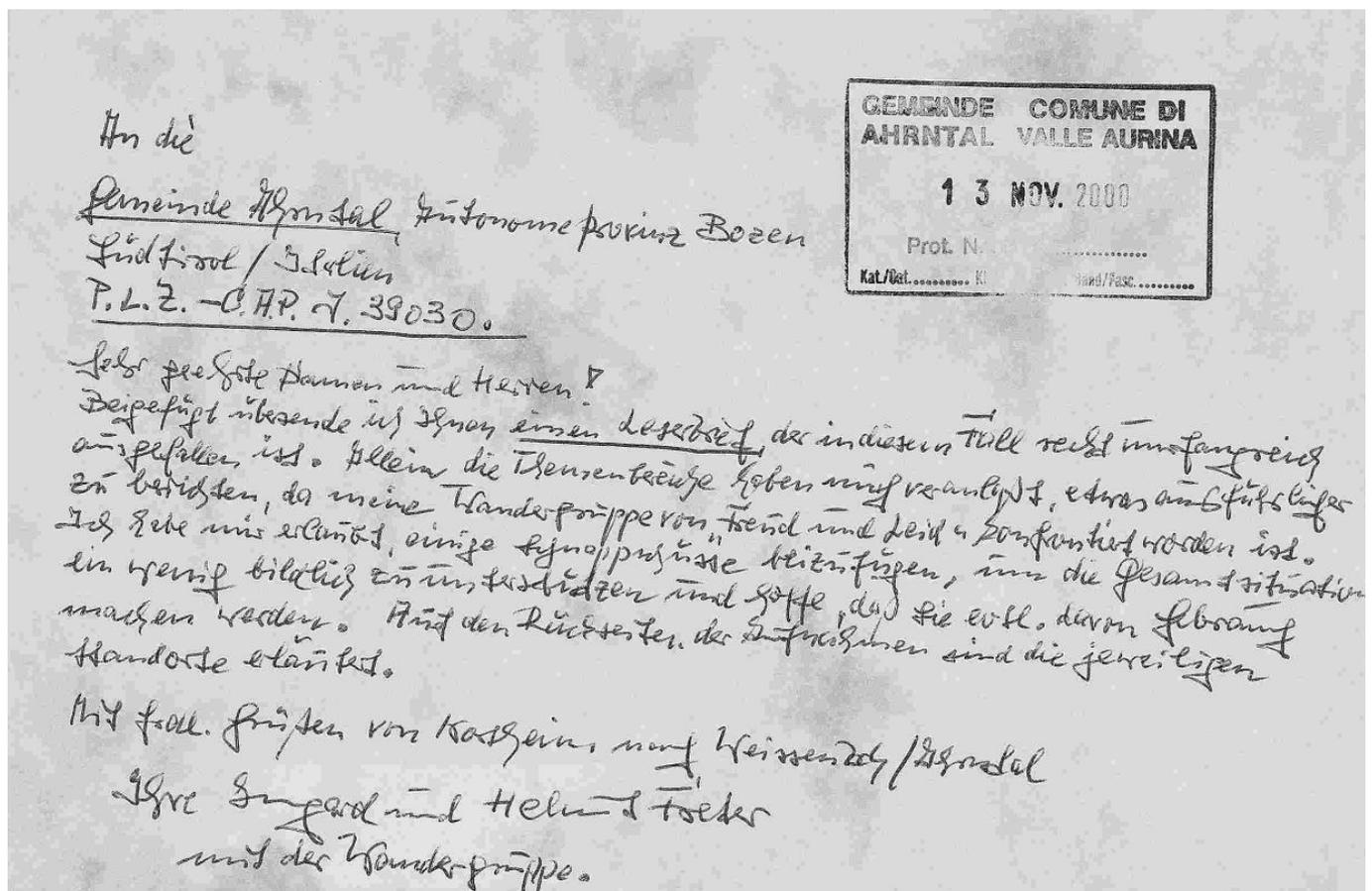
Kegelgassl Alm

Meine lieben Steinhauser!

Fürs Erste recht vielen Dank für das schöne Mitteilungsblatt. Verzeiht meine schlechte Schrift. Seit meinem 90. Geburtstag, da war ich beim Augenarzt, hat sich herausgestellt, dass ich auf einem Auge ganz blind bin und auf dem anderen schlecht sehe. Es ist eine Durchblutungsstörung. Ich lege 10 DM bei für das Blatt, das ich doch nicht abbestellen will. Meine Tochter wird mir das Letzte schon vorlesen. Ich sag nochmals Vergelt's Gott und sende viele Grüße.

Ich werde die Heimat nicht vergessen.

Maria Dichtl Oberleiter



LESEBRIEFE UND TEXTE

Sehr geehrte Redaktion,
ich ersuche hiermit um Veröffentlichung meiner Stellungnahme.

”Wenn du etwas Gutes tust, sei überzeugt, dass es dir schlecht vergolten wird.”

Dieses Sprichwort passt genau in die Mentalität unseres Tales. Offensichtlich gibt es hier einige ”Heinrich Heine Tiroler”, die der Jugend kein gutes Beispiel geben.

Nachdem ich nun über den Fall - Leihgabe der Museumsstücke durch Graf Enzenberg an das Bergbaumuseum informiert bin, werde ich mir dieses Sprichwort zu Herzen nehmen müssen, damit auch mir Hilfsbereitschaft und Großzügigkeit nicht als Dummheit ausgelegt werden.

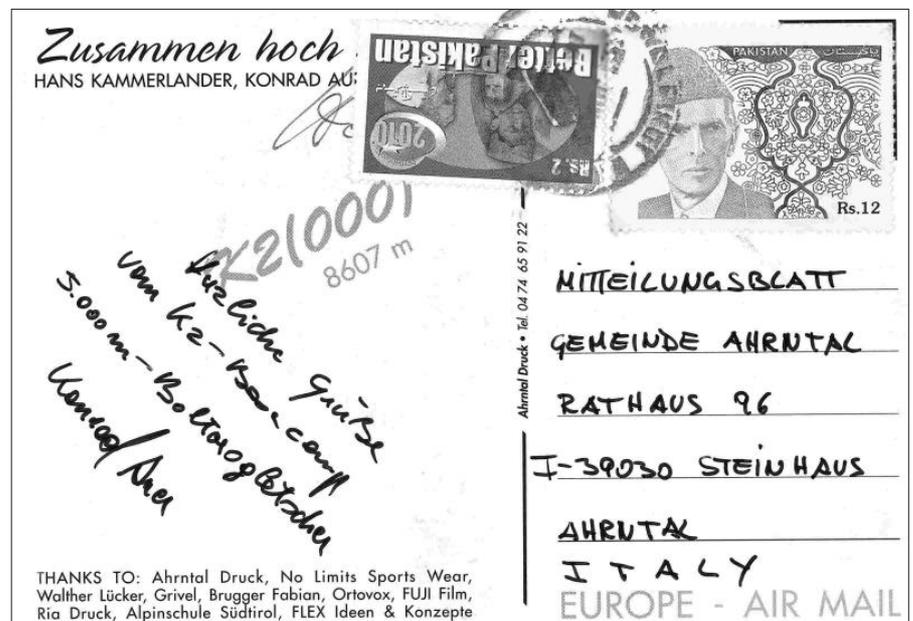
Mit freundlichen Grüßen
O.K. Janach



Ölbild v. J.B. Oberkofler

Hell ist die Nacht,
ein Licht entfacht.
Tölderer, auf:
Weihnacht ist,
wieder kommt der
Heiland Christ!

Elmar Oberkofler



Den Töldra, finde ich sehr gut. Da werde ich immer über das Geschehen in der Gemeinde auf dem Laufenden gehalten.

Ich bin zwar in Deutschland geboren und aufgewachsen, ich fühle mich aber eher mit Südtirol verbunden. Mein Vater hat mir früher sehr viel vom Ahrntal erzählt und ich war sehr oft dort, gerade dieses Frühjahr mit meiner Familie!

Den Töldra kann ich wirklich nur loben. Macht weiter so!

Christian Hofer
Johann Unger-Str. 23a
D-68623 Lampertheim (D)



Autoren und Texte

”Zaschn”

Friah, bol i nö a gonz
kluans Gitschile bin giwessn,
se wiari gonz giwiß
niema vogessn,
hon i olm ”gizaschitit”
ba die frem Leit,
se wuaß i nö,
as wi wenna wa heit.
Gonz stille bin i
olm gsessn hinton Tische,
und hon inningschaug
ins flerrate Talla, obo dinne
giwessn san kuana Fische.
Seido as i obo efa ban
Dr. Fink in Büezn bin,
san mo dei Tappn voflöügn,
se secht is wö in(i).
Und fröh bin i söffl,
daß mo s’zaschn isch vogong,
obo af den Wöüschte
tüi i olm nö a wi hong.

Anna Bacher Graf

LESEBRIEFE UND TEXTE

Scheilpa Jöüsile Lied

itz we'llbo gi oas sing, hiascht la olla züi
an ochzigjätig Witwa isch a nimma a Büi

eia kam un sei Weibal schu friehzeitig drumm
na hot'a ihn a buggilata Keichin ohginumm
ih Nome isch Nanne, wö oll bikonnt
va do Öbre'ggn in Weißnboch wou'se he schtommt

konn waschn, konn flickn, konn köchn recht güit
obo in Jöüsilan gieht's hold gou nimma güit
itz de'nt'n s' Jöüsile, binn a wölton hibscht olt
und in Winto allua liegn isch a söfl kolt

und weil ihn do Heiratsgeischt gour asö zwicht und plogg
und die Fedo in Be'tt af d' ruan Seitn olla hot
itz mocht hold dos Jöüsile wirklich an Plan
"we'nn i a Junga, a Worma bikam
heiratat i se, isch'e reich ödo orm
villeicht zigt'se Kindo an gonzn Schworm"

itz hot hod dos Jöüsile Leib und Siele giwogg
und die leda Diong in Weißnboch ums Heiratn gfrogg
sie schachon gund gumpon und wiang glei bikonnt
eia gib' a an Hundoschtqa Kopare
und sie reicht ihn die Hond

"Nanne leb wöühl und i will doweil gie'h
um an Prompa zi schickn und Kneiidlan ibo tiei
drei Mando we'llwo schickn ibos Luchta dawaus
und doweil we'll wio mochn in Heiratskontrakt aus"

dou sogg do Aua Joggl:
"tü di ne't untoschtieih alluane zi gie'h
i will mit meido schturmbixn a mitgie'h,
will di bigleitn af oll Wegn af oll Seitn, man wuaß ati nicht,
was in'an seillan Zöüong olls gschicht"

Itz gie'n'se hold ibos Weißnboch dawaus
die Nanne hintn nouchn, do Joggl vöraus
"will schtechn und will schießn, was i la konn"
und asöü ke'mm se recht glicklich an Sche'llberg on

"sockatl, sockatl (ein alter Ausspruch), itz ke'mm'se wö doheia
und bring mio mei Nannile as wie a Te'senteia"
Itz hot hold s' Jöüsile in Kontrakt diktioscht
und do Aua Joggl hot olls schriftlich notioscht
(Aua Joggl schrieb den Heiratskontrakt)
und bol' do Joggl gschrie'n hot die zweite Zeil
kimp do Öbre'ggn Thoman und die Zeinze af an Eil

"sei sö güit Ge'ite, wos heibsche'e' de'nn on,
mei lie'bo Teite, vodommp weschte schon!"
itz schieht hold s' Jöüsile hinton Tisch au
"i und mein Nanne bleibm an Sche'llpa Bau
itz Toman und Ze'nze vozie'cht eink la g' schwind
ins'ra Sachlan zi e'rbm, richtn wio ins a Kind"

in Tog sött man löüb'm boll ke'mm tüit di Nocht
und heiratn sött man daß s' Ehezimmo krocht

und s' Lied isch gsung und s' Gsangl isch aus
an Me'ntschn leibe'ndig eirbm mocht a ne't viel aus

Josef Steger (Scheilpa Jöüsile)
geb. in Weißenbach am 09.12.1794

Anna Auer (Le'impf'rech Tochter)
geb. in Ahornach am 22.06.1841



Maria Ludwig ("Dörf'l Moidl" verheiratet mit Alois Ausserhofer "Scheilpa Lois") hat sich bemüht, dieses Lied nach alten mündlichen Überlieferungen niederzuschreiben. Es erzählt vom Scheilpa Jöüsile, der noch im hohen Alter die junge Lemp'rech Tochter und Eder Dirn in Weißenbach Anna Auer (Großmutter von Alois Ausserhofer) geheiratet hat, um sein Erbe nicht den bereits wartenden Verwandten vermachen zu müssen.

CHRONIK

80 Jahre und älter: Ahrntalerinnen und Ahrntaler in der Übersicht

NAME	GEBURTSDATUM UND ADRESSE	
OBERKOFLER KATHARINA RIEDER	21.12.1903	ST. PETER 58 - BRIGITTLER
LEITER ROSA STOLZLECHNER	05.08.1905	LUTTACH IM ANGER 9 - KLEINWIESE
INNERHOFER GOTTFRIED FRIEDRICH	07.11.1905	STEINHAUS 52
OBERKOFLER MARIA	10.12.1905	ST. JOHANN 209 - WALDHAUS
VOPPICHLER MARIA	29.10.1906	ST. JOHANN 163 - GEORGIANUM (ALTERSH. U. PFLEGESTATION)
OBERHUBER MARIANNA NIEDERKOFLER	09.07.1907	WEISSENBACH 68 - AUSSERHOF
OBERMAIR KATHARINA GARTNER	27.10.1907	STEINHAUS 31 - ROSENHEIM
WALCHER WALBURGA AUER	28.01.1908	ST. JOHANN 255 - KLEINARZBACHHÄUSL
MAJCN ROSA KÜNIG	25.05.1908	WEISSENBACH 15 - GARBERHÄUSL
DUREGGER KATHARINA KAISER	13.06.1908	ST. JOHANN 163 - GEORGIANUM (ALTERSH. U. PFLEGESTATION)
GRUBER KATHARINA STEGER	10.08.1908	ST. JAKOB 63 - NIEDERKERSCHBAUM
HOFER ALOISIA LEITER	27.08.1908	ST. JOHANN 16 - ABFALTERHÄUSL
INNERHOFER CÄCILIA OBERKOFLER	05.09.1908	STEINHAUS 54 - PRATER
HOFER PETER	09.01.1909	ST. JOHANN 226 - HIRNER (NB)
INNERHOFER ANTONIA HOFER	08.03.1909	ST. JAKOB 69
MAURBERGER MARIA INNERBICHLER	09.08.1909	ST. PETER 2 - FELDER
STOLZLECHNER SIMON	15.11.1909	STEINHAUS 68
NIEDERBACHER BARBARA	08.12.1909	ST. JOHANN 163 - GEORGIANUM (ALTERSH. U. PFLEGESTATION)
WEGER THOMAS	19.12.1909	ST. JAKOB 75 - BAR ALPENROSE
ENZ MARIA ZIMMERHOFER	05.05.1910	ST. JAKOB 32 - WIESENHEIM
HOFER VINZENZ	23.08.1910	LUTTACH AHRNER STRASSE 43
LEITER PETER	31.10.1910	ST. JOHANN 16 - ABFALTERHÄUSL
NIEDERKOFLER MARIA WALBURG	07.11.1910	STEINHAUS 11 - LERCHHÄUSL
STEGER JOSEF	16.11.1910	LUTTACH DORFSTRASSE 23 - LINDEMAIR
HOFER AGNES BACHER	03.01.1911	ST. JOHANN 210 - PICKER
KIRCHLER BARBARA STOLZLECHNER	14.03.1911	ST. PETER MARCHER ANTRATT 12
GRIESSMAIR MARIA	13.04.1911	ST. JOHANN 163 - GEORGIANUM (ALTERSH. U. PFLEGESTATION)
KAISER ALOISIA BACHER	13.06.1911	ST. JOHANN 92 - NEUHAUS GISSE
STOLZLECHNER ANNA HOFER	01.10.1911	LUTTACH IM ANGER 2 - OBERBRUGGER
ENZ ROSINA BRUGGER	27.12.1911	ST. PETER 17 - TASSERHÄUSL
UNTERHOFER AGNES KÜER	19.01.1912	ST. JOHANN 148 - UNTERKÖHLER
MOSER ALOIS	26.01.1912	ST. JOHANN 163 - GEORGIANUM (ALTERSH. U. PFLEGESTATION)
MAYR MARIA SADER	03.03.1912	LUTTACH MOAR ZU PIRK 16
INNERHOFER JOHANN	19.04.1912	STEINHAUS 91/A
TASSER JOSEFINE	14.05.1912	ST. JOHANN 44 - OBERTRIPPACH
HOFER NOTBURGA BRUGGER	15.05.1912	STEINHAUS 101 - GASEGG
KÜNIG HEINRICH	08.07.1912	WEISSENBACH 60 - AUSSERFELDER
ASTNER ANNA OBERHOLLENZER	23.07.1912	ST. JAKOB 41 - KÖRBER
HOFER ZITA KAISER	07.11.1912	LUTTACH AHRNER STRASSE 6
PIPPERGER KATHARINA GARTNER	25.11.1912	ST. JOHANN 214 - POSTER
KIRCHLER ALOISIA	24.12.1912	ST. JOHANN 163 - GEORGIANUM (ALTERSH. U. PFLEGESTATION)
NIEDERKOFLER PETER	09.02.1913	LUTTACH IM ANGER 4 - OBERLEMBACH
HOFER THERESIA	18.02.1913	ST. JOHANN 163 - GEORGIANUM (ALTERSH. U. PFLEGESTATION)
FIGL HERMINE STOLZLECHNER	22.03.1913	ST. JOHANN 102 - STOLZLECHNER
OBERKOFLER ALOISIA LEITER	30.04.1913	ST. JOHANN 209 - WALDHAUS
KNAPP ROSINA BRUNNER	07.06.1913	WEISSENBACH 75 - WEIDER
WASSERER FRANZ	27.11.1913	LUTTACH MOAR ZU PIRK 1
OBERMAIR FRANZ	11.12.1913	ST. JAKOB 35
WEGER ROSA NIEDERKOFLER	30.12.1913	ST. JOHANN 228/A - BACHMAIR
INNERBICHLER ALBERT	08.01.1914	ST. JOHANN 221 - FELDERHÄUSL
MARCHER JOSEF	13.01.1914	ST. PETER 23 - KLAMMWIRT
STEINHAUSER NOTBURGA	19.03.1914	ST. JAKOB 36 - UNTERSTEIN
NIEDEREGGER HERMANN	25.03.1914	ST. JOHANN 85 - NIEDEREGGER
KAISER VINZENZ	05.04.1914	ST. JOHANN 138 - LINDECK
GRUBER ALOISIA KAISER	09.04.1914	STEINHAUS 126 - WENGER
HOFER ANNA STEINHAUSER	01.05.1914	STEINHAUS 79 - GOLS
STEINHAUSER FRANZ	23.05.1914	STEINHAUS 79 - GOLS
KIRCHLER PIA KIRCHLER	02.06.1914	WEISSENBACH 51 - ROSENHEIM

CHRONIK

NAME	GEBURTSDATUM	ADRESSE
BRUNNER ALOIS	02.07.1914	WEISSENBACH 78 - BRUNNHÄUSL
MAIR MARIA GRIESSMAIR	14.08.1914	STEINHAUS 87 - SIEDER
NIEDERKOFLE THOMAS	21.09.1914	ST. JOHANN 167 - BATTERER
TRATTER AGNES INNERBICHLER	05.10.1914	STEINHAUS HITTLFELD 16
STEGER KATHARINA INNERBICHLER	15.10.1914	ST. PETER 23 - KLAMMWIRT
MITTERNÖCKLER SEBASTIAN	12.11.1914	LUTTACH HERRENBERG 6/A
MOSER MARIA STEGER	16.11.1914	STEINHAUS HITTLFELD 2
GASTEIGER BARBARA KIRCHLER	03.12.1914	ST. JOHANN 163 - GEORGIANUM (ALTERSH. U. PFLEGESTATION)
OBERHOFER ANNA NIEDERKOFLE	22.12.1914	ST. JOHANN 86
MÖLGG ROSA STEGER	27.01.1915	STEINHAUS 144 - SCHMIED
MITTERMAIR MARIA STEGER	18.02.1915	LUTTACH MOAR ZU PIRK 24
TASSER MARIA OBERMAIR	25.03.1915	ST. JOHANN 76 - LERCHER
STEGER MARIA STOLZLECHNER	08.04.1915	STEINHAUS 68
SEEBER FILOMENA MAURBERGER	24.04.1915	ST. JAKOB 27 - GARBERHÄUSL
GRUBER MARIA	17.05.1915	ST. JOHANN 163 - GEORGIANUM (ALTERSH. U. PFLEGESTATION)
AUSSERHOFER ALOIS	19.06.1915	LUTTACH AHRNER STRASSE 38 - SCHÖNBERG
INNERHOFER ANNA MÖLGG	27.06.1915	STEINHAUS 138 - KNOLLHÄUSL
STEGER KATHARINA RAUCHENBICHLER	09.07.1915	STEINHAUS HITTLFELD 13
HOLZER ROSA	29.08.1915	ST. JOHANN 163 - GEORGIANUM (ALTERSH. U. PFLEGESTATION)
WASSERER FRANZISKA PÖRNBACHER	16.09.1915	ST. JOHANN 166
OBERMAIR ZÄZILIA STIFTER	08.11.1915	LUTTACH HERRENBERG 12 - INNERARZBACH
INNERHOFER FRANZ	21.11.1915	ST. JAKOB 50 - OBERSIGILER
OBERHOLLENZER FRIEDA MARIA OBERHOLLENZER	04.01.1916	LUTTACH AHRNER STRASSE 7
OBERLEITER ALOISIA	06.01.1916	ST. JOHANN 163 - GEORGIANUM (ALTERSH. U. PFLEGESTATION)
STEGER ANNA KIRCHLER	29.08.1916	ST. PETER 88 - INNERHALLECHN
DUREGGER ALOIS	31.03.1917	STEINHAUS 36 - GLOCKLECHN
INNERBICHLER ANNA GROSSGASTEIGER	27.04.1917	WEISSENBACH 8 - KIRCHLER
MÖLGG WALBURGA KAISER	07.05.1917	ST. JAKOB 2 - UNTERHOCHBERG
OBERHOFER MARIA FEICHTER	10.05.1917	LUTTACH AHRNER STRASSE 50 - BAR EDELWEISS
VOPPICHLER KATHARINA KIRCHLER	25.09.1917	WEISSENBACH 50/A int. 1 - KASER
KIRCHLER JOHANN	08.10.1917	WEISSENBACH 72 - OBERDÖRFLER
NOTDURFTER STEFANIE STEGER	20.10.1917	ST. PETER 82 - WALCHER
KAISER KARL	16.11.1917	ST. JOHANN 162 - BAUMANN
OBERMAIR ZITA MAIRHOFER	05.01.1918	ST. JOHANN 83 - HAUS ANGERSÄGE
PLANKENSTEINER ZÄZILIA INNERHOFER	12.01.1918	STEINHAUS 90 - MAURERHÄUSL
WOLFGSRUBER MARIA KAMMERLANDER	25.01.1918	STEINHAUS 109
MAIR ALOISIA INNERHOFER	28.04.1918	STEINHAUS 146 - NEUHAUS
OBERHOLLENZER ANNA	10.07.1918	ST. JOHANN 163 - GEORGIANUM (ALTERSH. U. PFLEGESTATION)
OBERHOLLENZER ROSA STEGER	22.09.1918	LUTTACH DORFSTRASSE 23 - LINDEMAIR
NOTDURFTER ANNA LEITER	04.11.1918	ST. JOHANN 109 - WALDHEIM
HOFER ANTONIA WALCHER	30.12.1918	ST. JOHANN 94 - GISSER
PÖRNBACHER ERNST	02.02.1919	ST. JOHANN 166
GASTEIGER JOHANN	28.03.1919	ST. JOHANN 125 - TIROLERHEIM
OBERSCHMID ANTONIA WEGER	20.04.1919	STEINHAUS 137 - BASTILER
SEEBER ERNA BRUNNER	27.05.1919	LUTTACH SCHULWEG 5 - VILLA BRUNNER
OBERMAIR SEBASTIAN	02.07.1919	ST. JAKOB 72 - STADTHAUS
MARCHER PETER	04.07.1919	ST. JOHANN 163 - GEORGIANUM (ALTERSH. U. PFLEGESTATION)
TASSER JOSEF	20.08.1919	ST. PETER 54 - URBILER
TASSER MARIA OBERSCHMIED	26.09.1919	ST. JOHANN 270 - WALDEGG
NIEDERKOFLE THERESIA HAINZ	03.10.1919	ST. JOHANN 155 - UNTERSCHARNER
NOTDURFTER FRANZ	04.10.1919	WEISSENBACH 28 - MÖSENHOF
NÖCKLER KATHARINA HOFER	21.10.1919	ST. JOHANN FUCHSSTALL 10
KIRCHLER KARL	12.11.1919	WEISSENBACH 50/A int. 1 - KASER
INNERBICHLER JOHANN	03.12.1919	LUTTACH WEISSENBACHSTR. 5 - HANDLUNG INNERBICHLER
KÜNIG JOHANN	19.12.1919	ST. JAKOB 4 - EBNER
NÖCKLER ZÄZILIA OBERKOFLE	20.01.1920	ST. JOHANN 123/A
NIEDERKOFLE JOSEF	14.03.1920	ST. JOHANN 199 - NUSSBAUM
GRUBER MARIA KIRCHLER	26.03.1920	WEISSENBACH 48 - MARXEGGER
NIEDERKOFLE ZITA RIEDER	03.05.1920	STEINHAUS 78 - KUGLER
BERTOLDI ROSINA ASTNER	08.05.1920	STEINHAUS 76 - OBERKEIL
DUREGGER ALOIS	30.05.1920	STEINHAUS 152 - KASTNER

CHRONIK

NAME	GEBURTSDATUM UND ADRESSE	
OBERLEITER ALBERT	07.08.1920	ST. PETER 114 - WISPLER
NIEDERKOFLER ALOIS	07.10.1920	LUTTACH WILHELM-MAUTE-WEG 15
MAURER MARIA TRATTER	01.11.1920	ST. JOHANN 68 - KLEINSTALL
LECHNER MARIA OBERLEITER	18.12.1920	ST. JOHANN 25 - TISCHLER



Die älteste Bürgerin des Ahrntales Frau Oberkofler Katharina Rieder vom Brigittler in St. Peter



Die kürzlich verstorbene Maria Oberschmid "Speck Moidl" geboren 1905 · verstorben 2000

Zum Gedenken: Albert Mair am Tinkhof

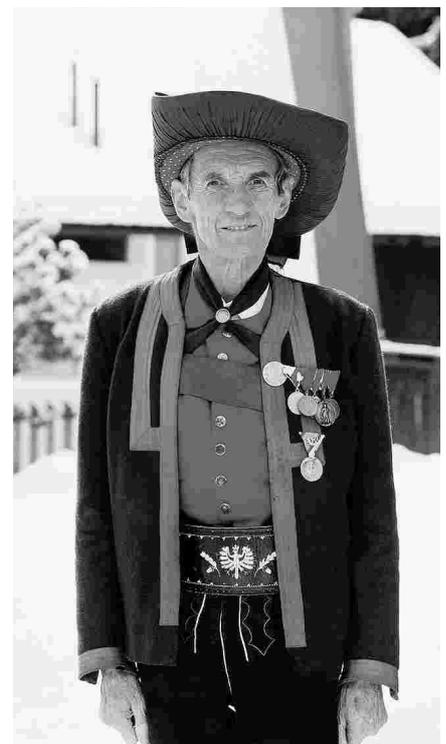
Die Schützenkompanie Unteres Ahrntal bzw. die Schützengruppe Luttach hat ein treues Mitglied und einen echten Freund verloren.

Albert Mair am Tinkhof wurde am 22.04.1935 in Mühlwald geboren und war dort Gründungsmitglied der Schützenkompanie, später, als er nach Luttach übersiedelte, wurde er aktives Mitglied der Schützenkompanie Unteres Ahrntal, wo er für lange Jahre hindurch als Schriftführer und Zeugwart fungierte. Bei der Jahreshauptversammlung 1999, bei der er das letzte Mal seine Schützentracht trug, wurde ihm die 40jährige Verdienstmedaille mit Diplom überreicht. Es war für ihn ein Freudentag,

er hat diese Ehrung redlich verdient. Gezeichnet von einer tückischen Krankheit ist er am 26.08.2000 plötzlich verstorben. Seine Liebe und Sorge galt der Familie, seiner Heimat und nicht zu vergessen dem Land Tirol. Unter zahlreicher Teilnahme von Schützen und Freunden wurde er zu Grabe geleitet, wo eine Bläsergruppe den guten Kameraden spielte und sich die Schützen mit dem Fahnengruß in Dankbarkeit und Treue verabschiedeten.

Albert, wir Schützenfreunde werden dir ein ehrendes Andenken bewahren.

Die Schützengruppe Luttach
Schriftführer Hugo Lingg



CHRONIK

Dem Ehrenbürger der Gemeinde, Herrn Josef Zitturi zum Gedenken

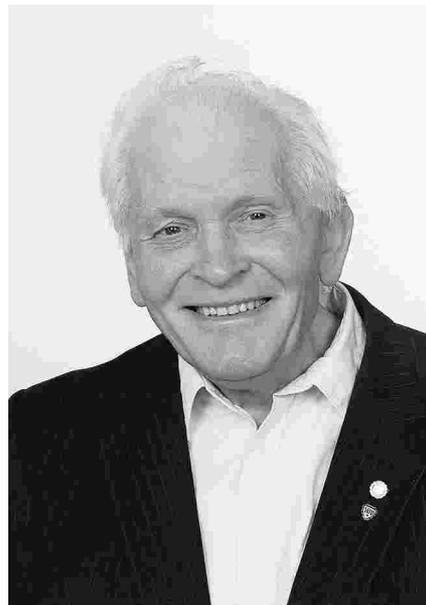
Mit Josef Zitturi, der uns nach langer Krankheit, die er in staunenswerter Geduld ertragen hat, verlassen hat, haben die Tölderer einen verdienten und selbstlosen Mann verloren, der wie kaum ein anderer zeitlebens für die Mitmenschen da sein wollte und sich um die Nöte und Sorgen des kleinen Mannes angenommen hat. Dazu wurde er bereits vom Postmeister Herrn Vollmann in St. Lorenzen inspiriert, bei dem er in der Lehre stand. Bei ihm bekam er in der Freizeit Anregungen und die Ausbildung als Sozialfürsorger im KVW. Diese Tätigkeit übte er für das gesamte Ahrntal später auch noch für die Nachbargemeinden, dann von 1948 bis 1988 in selbstloser Weise und zur Zufriedenheit der Hilfesuchenden aus. Fast ein Jahrzehnt lang war er auch Sekretär der Bauernkasse im Ahrntal und sein sozialer Einsatz hielt ihn und wohl auch noch seine treubesorgte Ehefrau für viele Stunden am Tage am Schreibtisch fest.

Nach seiner Heimkehr aus dem Kriege und Gefangenschaft im November 1945 wirkte er sechs Jahre lang als Hilfslehrer in St. Peter und Prettau und legte 1956 die Matura ab, da er 1944 sein Studium im Vinzentinum wegen der Einberufung zum Kriegsdienst unterbrechen musste. Danach unterrichtete er weiter 12 Jahre an der Grundschule in Prettau und anschließend an der Mittelschule in St. Johann in Ahrn. 1978 ging er als Schulman in Pension.

Bereits bei der ersten Gemeinderatswahl im Jahre 1952 wurde er in den Gemeinderat der Gemeinde Ahrntal gewählt und war die ersten vier Jahre

Ersatzassessor. Im Jahre 1958 wurde die alte Gemeinde Prettau, die 1929 zur Großgemeinde Ahrntal geschlagen wurde, wieder errichtet, wobei Josef Zitturi ganz wesentlich beteiligt war. Bis zur ersten Gemeinderatswahl war er Kommissar und ab Dezember 1958 bis 1966 Bürgermeister und von 1967 bis 1971 Gemeinderat von Prettau.

1969 hatte Josef Zitturi mit seiner Familie den Wohnsitz nach Lutttach verlegt, wo er dann bereits 1974 sein neues Eigenheim beziehen konnte.



Im November 1974 wurde Josef Zitturi wieder in den Gemeinderat der Gemeinde Ahrntal gewählt, dem er bis 1990 angehört hat. Von 1974 bis 1985 wirkte er als Assessor für Energie, Volkswohnbau und Soziales und in seiner Amtszeit wurden auf Gemeindeebene mehrere Wohnbauzonen errichtet und er freute sich mit den Eigentümern, als sie ihr neues Heim beziehen konnten.

So wie Josef Zitturi von 1952 bis 1970 bereits Fraktionsvorsteher von

Prettau war, wirkte er auch in Lutttach einige Perioden hindurch als Mitglied des Fraktionsausschusses.

Josef Zitturi war über 10 Jahre SVP Ortsobmann von Lutttach und wirkte wie seinerzeit in Prettau auch am Kirchenchor in Lutttach mit.

Ungefähr ein Jahrzehnt hindurch diente er als Mitglied des Verwaltungsrates der Sanitätseinheit und als Gemeindeassessor der Gemeinde vertrat er die Gemeinde von 1982 bis 1989 in der Bezirksgemeinschaft Pustertal. In vielen Versammlungen und Vorträgen warb Josef Zitturi als KVW Bezirksobmann und als Mitglied der KVW Landesleitung des KVW Patronates für die Verwirklichung der Ideale des Katholischen Verbandes der Werktätigen in den Dörfern und Pfarreien.

Seit Juni 1978, als ihn ein Schlaganfall ereilt hat und seitdem er von seiner Frau und den Angehörigen liebevoll gepflegt und umsorgt wurde, hat Josef Zitturi noch mit großem Interesse das Geschehen im Ahrntal und in der Heimat mitverfolgt und begleitet.

Sein Einsatz wurde durch mehrere Ehrungen, so durch die Medaille des Patronates des KVW, 1979 mit der Verdienstmedaille und 1990 mit dem Verdienstkreuz des Landes Tirol und 1992 durch die Verleihung der Ehrenbürgerschaft der Gemeinde Ahrntal anerkannt. Einer großen Dankabstimmung gleich kam die würdige Verabschiedung von Josef Zitturi anlässlich seiner Beerdigung am 5. August in Lutttach. Die vielen Trau-

CHRONIK

ergäste aus dem gesamten Ahrntal und Prettau mit ihren Bürgermeistern an ihrer Spitze, sowie von auswärts, die die Kirche von Luttsch einige Male gefüllt hätten, wollten ihrem verdienten Mitbürger und Streiter für die gute Sache die letzte Ehre erweisen. Pfarrer Mag. Franz Josef Campidell, der mit mehreren Seelsorgern des Tales und Priestern von auswärts für ihn den Auferstehungsgottesdienst feierte, würdigte den Verstorbenen als Mann des Evangeliums, der fünf und mehr Talente erhielt, Talente, die er für seine Familie, für die Pfarrgemeinde, für die Bedürftigen, für die Schule, für das

Tal und für die Heimat eingesetzt und vermehrt hat. Und der Pfarrer Tal und für die Heimat eingesetzt meinte weiter, dass ihm der Herr über Leben und Tod ihm sozusagen zurufen wird: Komm Josef, nimm Anteil an der Freude deines Herrn.

Das Lebenswerk von Josef Zitturi wird unvergessen bleiben und alle, die ihm in seinen 75 Lebensjahren begegnet sind, werden ihm ein treues und dankbares Andenken bewahren und trauern mit seiner Frau Antonia und seinen neun Kindern um einen lieben guten Menschen.

Er möge in Gottes Frieden ruhen!

Jahrgang 1930 feiert 70sten Geburtstag

Am 3. Juni 2000 feierten die Ahrntaler 70er ihren runden Geburtstag. Der Jahrgangskollege, Hochwürden Friedrich Gruber aus St. Johann, z. Z. Pfarrer in Telfs bei Sterzing, zelebrierte in seiner Heimatkirche St. Johann eine gemeinsame Hl. Messe, die vom "Bauernquartett" musikalisch umrahmt wurde.

Anschließend traf man sich beim "Wirt an der Ahr" zu einem Aperitif, den wiederum das "Bauernquartett" mit Gesang gestaltete. Die Wirtsleute hatten ein wunderbares Buffet für die Teilnehmer vorbereitet.

Später begaben sich die Jubilare nach Weißenbach zum Abendessen. Auch hier wurden sie mit einem großartigen Abendessen verwöhnt. Dort warteten die Geschwister Gruber mit Musik und Gesang auf. Einige Kinder aus Weißenbach spielten unter der Leitung von Angelika Feichter kleine, fröhliche Theaterstücke auf.

„Volkstbote“

Donnerstag, den 22. Dezember 1960

Pustertal

Dekan David Eppacher gestorben

Unerwartet rasch starb am Samstag, den 17. Dezember vormittags, der hochw. Herr David Eppacher, gewesener Pfarrer und Dekan von Taufers im Alter von fast 78 Jahren. Geboren in St. Johann in Ahrn am Silvestertage 1882, studierte er am fb. Vinzentinum und am Priesterseminar von Brixen. Am 29. Juni 1906 wurde er im Dom zu Brixen zum Priester geweiht. Nach seiner Primiz in der Heimatgemeinde wirkte er sehr eifrig als Kooperator in Kals, Nikolsdorf, Prägraten, Antholz und Sillian und vom 1. Februar 1918 an noch unter Dekan Johann Fauster in Taufers. Nach dessen Tode im Mai des gleichen Jahres wurde ihm die Provision der Pfarre übertragen, nach dem Einstand des neuen Dekans Dr. Eduard Stemberger war er wieder Kooperator bis Jänner 1921. Nach nicht ganz neunmonatiger Tätigkeit als Provisor in Dietenheim kehrte er wieder als Kooperator nach Taufers — mit dem Wohnsitz in Mühlen — zurück. Am 1. Oktober 1923 hielt er seinen Einzug als Pfarrer von Lüssen, wo er die kurz vorher abgebrannte Kirche neu erbaute und durch seinen ersten Kooperator, Joh. Bapt. Oberkofler ausmalen ließ.

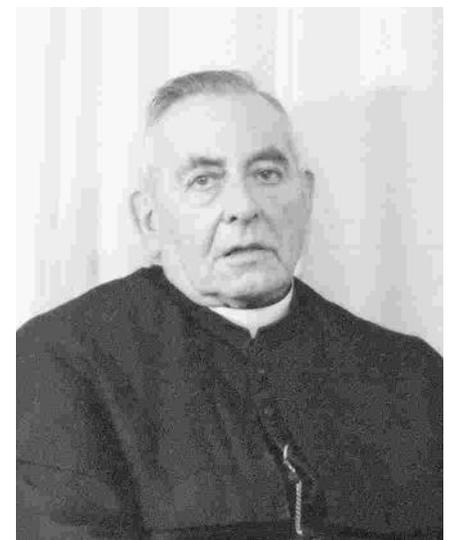
Nach dem Tode des Dekans Eduard Stemberger berief ihn das Vertrauen des damaligen Kapitelvikars, Josef Mutschlechner, wieder nach Taufers als Pfarrer und Dekan, wo er anfangs September 1927 seinen Einzug hielt. Durch volle 32 Jahre leitete er unsere Pfarrei und das Dekanat mit großem priesterlichem Eifer und pastoraler Klugheit und genoß allgemein das Vertrauen der Seelsorgskinder wie seiner geistlichen Mitbrüder. Er war ein guter Katechet und ein ausgezeichnet, volkstümlicher Prediger und verstand es, die Zuhörer durch anschauliche Vergleiche und Beispiele aus der Hl. Schrift und aus dem Leben zu packen. Er konnte aber auch, wenn es galt, Leichtsinns zu rügen oder Wölfe im Schafspelz zu entlarven, kräftige Worte finden, und sooft der „Dechant“ vom Leder zog, saßen die Hiebe dort, wo sie angebracht waren. Er fühlte aber auch die

Leiden und Sorgen seiner Seelsorgskinder mit und half mit Rat und Tat, wo er nur konnte, besonders in der schweren Zeit der sogenannten Optionen und während des Krieges. Die Armen fanden in ihm einen stillen freigebigen Helfer und für die Mitbrüder war der Taufere Widum ein Haus, das jederzeit und allen offenstand. Seine Gastfreundschaft war überall bekannt. Gegen Ende des Krieges, 1944 traf ihn ein Schlaganfall, der ihn teilweise lähmte. Allmählich aber erholte er sich wieder und konnte die Betreuung der großen Pfarre und die Leitung des Dekanates wieder übernehmen, wenn auch nicht mehr mit dem Schwung der jungen Jahre. Sein eifriges Wirken fand auch die gebührende Anerkennung durch die kirchlichen Oberen. Der hochwürdigste Fürstbischof Geisler ernannte ihn 1946, anlässlich seines vierzigjährigen Priesterjubiläums zum fb. Konsistorialrat, der hochwürdigste Bischof Josef Gargitter bei seinem Silberjubiläum als Pfarrer und Dekan von Taufers im Jahre 1952 zum Ehrendomherrn.

Mit zunehmendem Alter nahmen allerdings die Kräfte des früher so großen und starken Mannes immer mehr ab und er spürte selbst, daß er den Seelsorgsaufgaben der neuen Zeit nicht mehr gewachsen sei. Darum baute er sich im Altersheim der Pfarre eine Wohnung aus und bat den Bischof, die Pfarre in jüngere Hände legen zu dürfen. Im vorigen Jahre, wiederum anfangs September, zog es sich dorthin zurück, sorgfältig betreut von der guten Bernardette, die ihm seit 1923 als Magd und seit dem Tode der guten „Miedl“, im April 1958, als Wirtschafterin diente.

Nun hat ihn der Herr über Leben und Tod, der ewige Hohepriester heimgerufen. Die gesamte Pfarrgemeinde und die Priester des Dekanates und alle, die ihn kannten, stehen trauernd an der Bahre eines eifrigen Priesters und aufrechten Tirolers.

Das Begräbnis fand am Dienstag, 20. Dezember, um halb 9 Uhr in Taufers statt.



Dekan David Eppacher

CHRONIK

Die Stimmung der Jubilare war lustig und ausgelassen, sodass man kaum glauben möchte, dass sie bereits den 70sten Geburtstag feierten.

Allen, die zum guten Gelingen der Feier beigetragen haben, sei im Nachhinein nochmals ein tausendfaches Vergelt's Gott gesagt.

Karl Moser, Luttach



Fam. Steger "Unterjahr!" St. Johann im Jahr 1942



1. Reihe von links nach rechts:

Elisabeth Steger Kirchler-Oberhollenzer; Gottfried Steger-Unterjahrbauer mit Sohn Alois-Tannenhof;
Elisabeth Großgasteiger Steger-Unterjahrbauerin mit Tochter Frieda Steger Holzer-Raderhof, Kematen;
Martha Steger Lahner-Unterplantaler-Tesselberg; Anton Steger-Bozen

2. Reihe von links nach rechts:

Alfons Steger-Sonnenhof; Thomas Steger-Tannenhof; Katharina Steger-Garni Mairhofer, Sand in Taufers;
Johann Steger (gefallen in Jugoslawien), Josef Steger (verstorben); Anna Steger, Zürich; Stefan Steger-Unterjahr! (verstorben);
Franz Steger, Schmied (verstorben)

CHRONIK

BRAUCHTUM - rund um Weihnachten

Mit dem Festkreis der Weihnacht verbinden sich viele alte und neuere Bräuche. Frommer Sinn und altes magisches Denken äußern sich in Krippen und Christbaum, in der Hausräucherung und beim Sternsingen.

Ähnlich wie das Osterfest bekam auch Weihnachten eine Vorbereitungszeit, der man den Namen Advent (= Ankunft) gab. Volksfrömmigkeit und Brauchtum, die sich schon stark auf das Weihnachtsfest konzentrieren, haben auch dem Advent einen besonderen Stellenwert im Bewusstsein der Christen beschert.

Die Adventzeit war ursprünglich nicht als Freudenzeit, sondern als Bußzeit gedacht. Es war eine Zeit der Stille, der Besinnung und des Verzichts. Tanzveranstaltungen und andere freudige Unterhaltungen wurden nicht abgehalten, Hochzeiten fanden ebenfalls nicht statt. Das "Gassl gehen" wurde auf später verschoben, dafür sollte mehr auf das Gebet Wert gelegt werden. Die Adventabende waren sehr besinnlich: Die Familie versammelte sich in der Stube, eine Kerze brannte und man betete den Nachrosenkranz. Diese langen Winterabende wurden mit dem Vorlesen von Heiligenlegenden und anderen Geschichten aus dem Sonntagsblatt verbracht.

Am 4. Dezember ist das Fest der hl. Barbara. Man glaubte, ihre tägliche Verehrung schütze vor einem jähen Tod und ermögliche die Erteilung der heiligen Sterbesakramente. Auch heute noch brechen viele am Barbaratag einen Kirschzweig, der

eingefrischt wird und an Weihnachten blüht.

Zwei Tage später, am 6. Dezember, freuen sich die Kinder - früher wie heute - auf den heiligen Bischof Nikolaus. An diesem Tag stellten sie Teller vor die Türe und warteten auf seine Gaben (Nüsse, Äpfel).

In St. Jakob gab es einen besonderen Brauch. Die Kinder zogen am Nikolaustag zum Voppichlerhof und erhielten dort eine gute Merende. Sie aßen mit ihren selbst mitgebrachten Löffeln die "Orbassuppe", dazu "Krautina" und einen süßen "Plentn". Lange gab es den Glauben, dass solange der Brauch fortgeführt werde, keine Lawine dem Hof etwas anhaben könne. Die heutige Niederkofalm gehörte früher zum Voppichlerhof und war stark steinschlaggefährdet, deshalb geht eine andere Deutung davon aus, dass man sich durch diese Tradition Sicherheit erhoffte.

Mancherorts besuchte der Nikolaus die Kinder; je nach ihrem Betragen lobte oder tadelte er sie. In seiner Begleitung befand sich meist auch der Krampus, der sich teils nur durch das furchteinflößende Kettenrasseln bemerkbar machte.

Dass der Nikolaus sehr geschätzt wurde, zeigt sich auch in den sogenannten "Niglasspielen". Dabei zog der Nikolaus mit seinem Gefolge von Hof zu Hof. Ein Vorläufer kündigte die Ankunft an, danach traten verschiedene Figuren wie der Bajazzo, das Zillertaler Mandl, ein Gendarm, Engel, der Teufel, der Tod, ein alter Mann und natürlich der Niko-

laus auf. Diese Nikolausspiele waren sehr beliebt und die Spieler erhielten für ihre Darbietung eine Belohnung. Folgende Verse stammen aus dem Ahrntaler Nikolausspiel:

Nikolaus
Pax vobis!
Der Friede sei mit euch.
Komm ich her vom Himmelreich
Gott hat mich gesandt zu euch.
Kinder lasst euch nicht verdrießen,
ich lass euch heut
kein Blut vergießen.
Kinder tut auch nicht weinen,
der Luzifer wird auch erscheinen,
ich rufe Gott um Beistand an,
dass euch der höllische Feind
nicht schaden kann.
(Leichte Fragen an die Kinder
und Verteilung von Gaben)
Nun tritt herein du Höllenfürst
aber dass du den Kindern
nicht schaden wirst,
sonst nimm ich meinen Hirtenstab
und treib dich in die Höll hinab.

Teufel
Ihr verfluchten Kreaturen
was fängt ihr an,
dass ihr mich stört in meiner Ruh,
dass ich muss selbst herauf
vom höllischen Thron,
auf meinem Haupt trag ich die Kron
das Zepter zittert in meiner Hand,
der höchste Teufel bin ich genannt.
Heute aber stehe ich da
mit großer Schand und Spott.
Nur ein Wort will ich noch sagen
zu euch ihr Völkerschar,
weil ihr hier zu gegen
und all beisammen seid.
Christus hat für euch gelitten
die Heiligen tun für euch bitten,
Bücher und Exempel

CHRONIK

mit den Fingern zeigt
 die Geistlichkeit
 auf der Kanzel schreit, oh weh.
 Ihr seid all verloren,
 ihr habt mir schon
 die Höll geschworen.
 Den Ehestand haltet man getreu
 mit Unzucht und mit Hurerei.
 Der Mann vergisst oft seine Pflicht
 an Weib und Kind da denkt er nicht
 er frisst und sauft den ganzen Tag,
 dass Weib und Kind
 verhungern mag.
 Aber solche Weiber
 darf ich nicht vergessen,
 die den Mann das Brot
 vom Maule fressen,
 was er verdient das ganze Jahr
 ist oft in einen Monat gar.
 Der Mann kann bleiben
 allein zu Haus,
 das Weib läuft alle Gassen aus,
 aber solche Hurn und Teufelsklaffen
 die werd i einst in der Höll bestrafen,
 Feuer und Schwefl, Qual und Pein
 und ewig in der Höll zu sein.
 Euch Jungfrauen fall ich
 gar zu Füßen
 alle Teufl in der Höll
 lassen euch grüßen.
 Der Jungfrauenstand hat aufgehört,
 die Keuschheit hat die Lieb zerstört,
 anstatt zu leben keusch und rein
 lebt ihr in Sünden wie ein Schwein.
 Anstatt Jungfrauen nennt man
 euch Kotlackensauen,
 helfet mir die Höll aufbauen.
 Den Jünglingen gilt auch alles,
 was ich hier gesagt,
 ihr seid nicht Jünglinge,
 ihr seid Schweindlige,
 einige werde ich henken und köpfen
 einige in brenndes Meer versenken.
 Oh - könnte ich tausend
 Jahre dastehen
 und reden,
 so könnte ich es nicht auslegen,

was im weiteren noch geschieht,
 so lebet alle wohl
 vergesst nicht meine Wort
 wir werden uns bald wieder sehn
 an einen andern Ort,
 dort werdet ihr erfahren
 dass ihr betrogen seid.

Alter Mann
 Freila, freila hon i zikolt
 80 Jahr bin i schon olt,
 lebm tüi in do gröst nöet
 a liebiste war mir bold der Töet,
 lieber Töet kimm und moch
 mein Lebm decht a mol a End.

Tod
 Mein guter Freund auf dein Begeh
 will ich deine Bitte hören,
 aus ist deine Lebenszeit
 und du musst fort in die Ewigkeit.

Alter Mann
 Ma liebe Töet
 i hons jo net a sö gimoant,
 I hon dahoam a Weib ginum
 dos wiascht itz bold a Kind bikum
 und wenn dos Kind koan Vouto hat
 was jo a söfl schode.

Tod
 Ich trachte nicht
 nach Weib und Kind
 ich trachte nur nach dir allein
 und wann ich komm,
 so muss es sein.

Alter Mann
 Mei lieber Töet
 i hon dahoam
 an Höff gikaft
 um viel tausend Gulden
 und dos tat i dir ols gebm
 wenn du mi heunt nö
 loscht a bissl lebm.

Tod
 Ich trachte nicht
 nach Geld und Gut,
 ich trachte nur nach dir allein
 und wann ich komm
 so muss es sein,
 aus ist deine Lebenszeit
 und du musst fort in die Ewigkeit.

Alter Mann
 Mei lieber Töet
 wenn's holt giet mit mio zum End
 und nicht mer nutzt
 sö los mi decht nö beichten gien,
 i will meina Sünden bereun,
 setz du dich an die Öffnbonk doweil.

Tod
 Kein Sakrament sollst
 du empfangen,
 wärst du früher einmal
 beichten gangen,
 beichten ist ein allgemeiner Brauch
 wie man lebt so stirbt man auch.

Am 8. Dezember feiert man das Fest
 Maria Empfängnis. An diesem Tag
 hielten die Standesbündnisse der
 Jungfrauen ihr Hauptbundfest. Stolz
 trugen sie ihre Trachten und die fest-
 lichen Inntalerhüte. Bei der stattfin-
 denden Generalkommunion ging die
 jeweilige Bundmeisterin voran.

Der Brauch des Sternsingens in der
 Weihnachtszeit reicht bis in die Ge-
 genwart. Ministranten und Schüler
 zogen von Haus zu Haus und sam-
 melten für die Mission. In Steinhaus
 gingen früher die Mitglieder des Kir-
 chenchores bereits im Advent zu den
 Höfen und erhielten für ihren Gesang
 einen Lohn. Dieser war das Honorar
 für ihre Tätigkeit während des Jahres.

In der Adventzeit haben die Ahrnta-
 ler die Rorateämter fleißig besucht.

CHRONIK

Das letzte Rorate, neben dem ersten allgemein als am meisten wirksam betrachtet und daher besonders geschätzt, fällt auf den heiligen Abend. Der Name kommt davon, dass diese feierlichen Adventämter mit "Rorate coeli . . ." begannen. Die Messe wurde in Latein gehalten, der große Segen wurde erteilt und die Monstranz blieb während des ganzen Amtes ausgesetzt.

Allgemein heißen sie im Volk die "Goldenen Ämter". Wenn irgend möglich, besuchte früher jeder, auch Dienstboten und Kinder, die Goldenen Ämter. Die Beliebtheit dieser Ämter zeigte sich auch in der Häufigkeit der Bestellung, sodass der Pfarrer sich oft außerstande sah, sie in der Adventzeit unterzubringen. Deshalb wurden sie nach Weihnachten als Hirtenämter bis Lichtmess, heute bis Dreikönigsfest fortgeführt. Da die Rorateämter sehr zeitig, meist um 6 Uhr früh, begannen, machten sich die Bergbauern mit "Kentln" auf den Kirchweg. Harzreiche Späne wurden am Vorabend zusammengebunden. Die brennenden Kentln beleuchteten den beschwerlichen Weg ins Tal und wurden vor der Kirche in den Schnee gesteckt. Der Zug der Kirchgänger mit ihren Kentln mag ein eindrucksvolles Bild für die Leute im Dorf gewesen sein.

Drei Abende haben eine besondere Bedeutung als "Rauchnächte": der Heilige Abend, der Neujahrabend und der "Königabend" am 6. Jänner. Am späten Nachmittag, gegen 16 Uhr, fand man sich in den Familien zusammen, um das ganze Haus, den Stall, den Stadel und Umgebung zu beräuchern und mit Weihwasser - besonders geschätzt war das am Kö-



Die Krippe der Pfarrkirche von Steinhaus

nigstag geweihte Wasser - zu besprengen. In die Rauchpfanne bzw. in ein altes eisernes Bügeleisen gab man "Keldo" (glühende Kohle) und getrocknete Kräuter vom Hochfrauentag. Während des Räucherganges wurde gebetet.

Ein altes Gebet lautet:

"Herr segne dieses Haus,
dass darin walte
Gesundheit, Keuschheit,
sieghafte Tugend, Demut,
Güte und Milde.
Lass alle deine Gebote erfüllen
und immer dankbar sein
Gott dem Vater,
dem Sohn und dem Hl. Geist.
Dieser Segen bleibe alle Zeit
über diesem Hause
und allen seinen Bewohnern durch
Christus unseren Herrn."

Ausdruck der Festfreude wurde der Christbaum. Das hintere Ahrntal erhielt 1902 den ersten Christbaum. Geschmückt wurde er oft mit Keksen, Äpfeln und anderem Selbstgemachten.

Das Aufstellen der Krippen gehörte damals wie heute zu den Weihnachtsvorbereitungen.

Von großer Bedeutung war das Schmücken des Weihnachtsaltars. Der Herrgottswinkel wurde meist vom Familienvater schön hergerichtet. Der Altar mit dem gestickten Altartuch, mit Bildern, auf denen vor allem das Herz Jesu, das Herz Mariä, der heilige Josef, der heilige Antonius sowie die Viehheiligen abgebildet waren, mit Tannenzweigen, mit Kerzen und natürlich mit einem stehenden oder einem in der Krippe liegenden Christkind bildete bis Dreikönig den Mittelpunkt der Stube. Bei jedem Rosenkranz wurden die Kerzen am Weihnachtsaltar angezündet.

Der Heilige Abend war lange ein strenger Fasttag (Abbruchfasttag), der später am 23. Dezember stattfand. In vielen Häusern aß man schon um 10 Uhr zu Mittag. Während des Essens - eine besondere Spezialität war Mus mit Mohn und Butter - läuteten

CHRONIK

alle Glocken zum Feierabend. Danach verrichtete man nur noch die notwendigsten Arbeiten. Besuch während des Mahles war nicht erwünscht, da dies einem Aberglauben zufolge als Zeichen für einen künftigen Todesfall gedeutet wurde.

Die Christnacht - Zumeist ging man bis zur Mette gar nicht mehr schlafen.

Alles, was konnte, brach rechtzeitig auf, um die Mitternachtsmesse, einen wichtigen Gottesdienst, zu besuchen. Während der Messe hütete eine Person, meist der Vater, das Haus, denn in dieser Nacht fürchtete man sich vor Geistern und manche erzählten gar von redenden Kühen. Man sang früher zu den heiligen Messen sehr volkstümliche Lieder;

Weise und Worte waren einfach, aber sie wurden verstanden und unterstützt die Frömmigkeit während der Messe. Auch die Christmette hatte ihre eigenen Gesänge. Folgendes Herbergslied stammt aus dem Liederbuch der Kirchensinger in St. Jakob, "Weihnachtsgesänge" um 1870, fol. 69 ff.:

6. Herbergsuche

Maria und Josef (M.J.):



1. „Lieb-ster___ Freund tu dich___ er - bar-men, ach, er - öff-ne doch dein
ü - ber___ uns ver - lass - ne Ar - men doch, er - lin - dre mir_ den



Herz Ganz de - mü - tig tu ich bit - ten: Laßt mich ein in eu - re
Schmerz!



Hüt - ten, tu mir's___ doch ab - schla - gen nicht, lieb-ster___ Freund hör' mei - ne Bitt'!"

Hauswirt (W.):



„Wer ist denn draus - sen heut' vor mei - nem Haus,
siehst nicht, daß schon al - le Häu - ser seind zu und



daß ich bei spa - ter Nacht ma - chen soll auf,
den - noch zer - stö - rest die nächt - li - che Ruh?"

CHRONIK

2. **MJ.:** „Liebster Freund tu mir's verzeihen,
ich hab's zwar nit gern getan,
ja, den ganzen Tag muß reisen,
heut kein Hörbig finden kann!
Sehet, meine matten Glieder
sinken bald zur Erde nieder,
kann vor Költ' schier nicht mehr steh'n
und sollt heut' noch weiter geh'n!“
- W.:** „Und ich sag' dir's noch einmal mit einem Wort:
In meiner Behausung find' ich dir kein' Ort!
Wer weiß, was du heut noch im Sinn hast für List,
dieweil du so spat auf der Gassen noch bist!“
3. **MJ.:** „Ach, was Weinen, ach, was Schmerzen,
ach, was quälet dies mein Herz,
daß von allen bin verlassen,
sich erbarmen keiner wird.
Soll ich dann auf offner Gassen
meinen Jesum liegen lassen,
wo's beständig schneibt und weht
und die Költ niemals vergeht?“
- W.:** „Dieweil du so weinest und tust dich beklag'n,
so will ich dir endlich ein Hörbig ansag'n:
Dort draußen im Stall, wann du fröhlich willst sein,
in meine Behausung laß ich dich nit ein!“
4. **MJ.:** „Tausend Dank sei dir versprochen,
o herzallerliebster Freind,
daß du mich nit ganz verstoßest
und ein Ort mir gebest heunt.
Daß ich meine matten Glieder
auf das Stroh kann legen nieder
und das Aug' in guter Ruh
sanftmütig kann schließen zu.“



Winterlandschaften im Ahrntal

In St. Johann dauerten die Weihnachtsfeiertage vier Tage. Von 5 bis 15 Uhr blieb die Monstranz ausgesetzt, um 14 Uhr fand die Vesper statt, danach folgten verschiedene Gebete. Punkt 15 Uhr erteilte der Pfarrer den eucharistischen Segen. Am vierten Tag kam zum Abschluss des vierzigstündigen Gebetes der Dekan von Sand in Taufers. Wer insgesamt zehn Stunden dem Gebet in der Kirche widmete, erhielt den vollkommenen Ablass, d. h. es wurden ihm die Sünden und Sündenstrafen erlassen.

Am Stefanstag, 26. Dezember, wich die feierliche Feststimmung des Christtages einer mehr dem Weltlichen zugewandten Lustigkeit. Neben der Salz- und Wasserweihe hielten die jungen Männer ihren Hauptbündestag.

Danach hatten sie noch Zeit, ihre Liebsten zu besuchen und ihnen ein "Christkindl" zu bringen.

Am 27. Dezember gedachte man des Apostels Johannes. An diesem Tag wurde Wein geweiht, dieser sollte den Frieden im Haus bewahren und

vor schlechten Anwünschungen schützen.

Es folgt der Unschuldig-Kindertag, an dem in Steinhaus die Kinder gesegnet werden.

Zwar sind einige Traditionen nicht mehr so tief im Bewusstsein verankert, dennoch begleiten auch heute noch viele Bräuche das Leben der Tölderer.

Beatrix Innerbichler
und Roswitha Niederkofler

Die neuen Internetseiten der Gemeinde Ahrntal

Wie Sie sicherlich schon wissen, sind die neuen Internetseiten der Gemeinde Ahrntal am 24.11.2000 ins Netz gegangen:

www.gemeinde-ahrntal.net

<http://www.gemeinde-ahrntal.net>

Diese beinhalten unter anderem auch die Möglichkeit, dass Vereine und Verbände sowie Betriebe aus Wirtschaft und Tourismus unter der Rubrik Vereine bzw. Wirtschaft eingetragen werden können. Auch Pfarrämter (z. B. zur Veröffentlichung von Informationen aus den Pfarrbriefen) und Bildungsinstitutionen (Schulen, Bildungsausschüsse

usw.) können unter der Rubrik Kultur eingetragen werden.

Besonders interessant daran ist, dass diese Verzeichnisse von den einzelnen Betrieben bzw. Institutionen eigenständig verwaltet und laufend aktualisiert werden.

Bei jedem Neueintrag wird eine eindeutige Login-Nummer vergeben, die man sich unbedingt aufschreiben sollte.

Diese Nummer ist der Schlüssel für laufende Aktualisierungen unter "Eintrag ändern".

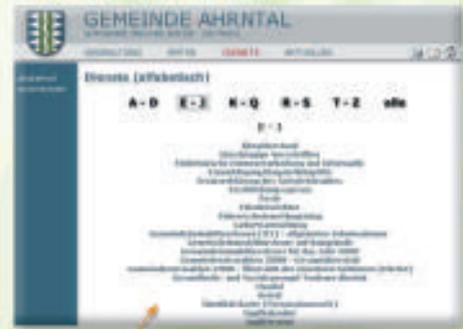
Das Datenblatt ist in vier Bereiche unterteilt: Name & Anschrift - Zeiten & Personen - Texte & Produkte - Branchen. Nach jeder Änderung in

einem der einzelnen Bereiche muss der Knopf "Speichern" angeklickt werden, da die Änderungen sonst nicht wirksam werden! Der Knopf "Datenblatt schließen" speichert keine Änderungen.

Weiters finden alle die Möglichkeit vor, Veranstaltungen jeglicher Art und Inserate (private An- und Verkäufe) unter der Rubrik Aktuelles zu veröffentlichen und dort unter News aktuelle Mitteilungen der Gemeinde abzurufen.

All diese Dienste bietet die Gemeinde Ahrntal der Bevölkerung als erste Gemeinde in Südtirol.





GEMEINDE AHRNTAL
AUTONOME PROVINZ BOZEN - SÜDTIROL









VERWALTUNG - AMT - DICHTER - ARTISTEN KULTUR - DÖRFER - WEIßER - WORTMARKT

www.gemeinde-ahrntal.net

DIESE SEITEN WURDEN OPTIMISIERT FÜR MICROSOFT INTERNET EXPLORER 4.0 UND HÖHER MIT 1024x768 @32BIT
© 2002 INTERNET PROJEKTGRUPPE GEMEINDE AHRNTAL

